



## „ICH WAR BEREIT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT“

U 21-Trainer Antonio Di Salvo  
über seinen neuen Job, Erfolge  
von 2021 und Ziele für 2022

04

2021  
DFB.DE  
FUSSBALL.DE  
5 EURO

### KLARE KANTE GEGEN RASSISMUS

Wertvolles Engagement: Das  
Museum von Eintracht Frankfurt  
erhält den Julius Hirsch Preis

### TASK FORCE STELLT WEICHEN

Tom Eilers, Dr. Markus Merk und  
Andreas Rettig analysieren  
Zukunft und Chancen der 3. Liga

### GEREIFT UND SELBSTBEWUSST

An Wembley hat Merle Frohms  
nur gute Erinnerungen, nächstes  
Jahr möchte sie wieder dorthin



# ALLES DRIN FÜR NUR 10€\*

Ab dem 13. Monat 15 € monatlich, zzgl. MagentaZuhause



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

\* Unabhängig vom Internetanbieter kostet MagentaTV Entertain 10 €/Monat, ab dem 13. Monat 15 €/Monat. Aktion gilt bis 31.01.2022. Voraussetzung für die Nutzung ist eine bestehende Internetverbindung. Bei Nutzung über das Mobilfunk-Datennetz erfolgt die Belastung des Datenvolumens beim jeweiligen Mobilfunk-Anbieter. Fernsehempfang mittels Smart-TV oder z. B. MagentaTV Stick für einmalig UVP 49,99 €.

In Verbindung mit einem Tarif MagentaZuhause M-XXL kostet MagentaTV Entertain 10 €/Monat (anstatt regulär 12 €/Monat – Erstattung über eine einmalige Aktionsgutschrift in Höhe von 24 €), ab dem 13. Monat 15 €/Monat (zzgl. 6,95 €/Monat für die MagentaTV Box, alternativ MagentaTV Stick für einmalig UVP 49,99 €). MagentaZuhause M-XXL kosten jeweils 19,95 €/Monat in den ersten 6 Monaten, danach ab 39,95 €/Monat. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Aktion gilt bis 31.01.2022 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. MagentaZuhause ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Bei Buchung von MagentaZuhause M-XXL mit MagentaTV Entertain erfolgt eine Gutschrift i. H. v. 144 €, bestehend aus 24 € Aktions-, 60 € Router- (bei Miete im Endgeräte-Service-Paket ab 5,95 €/Monat) und 60 € TV-Gutschrift.

Mindestvertragslaufzeit für die Tarife 24 Monate, für Hardware 12 Monate. Hardware ggf. zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Voraussetzung für die Buchung und Nutzung von Disney+ sind ein Wohnsitz in Deutschland sowie die Registrierung und Akzeptanz der Nutzungsbedingungen bei Disney+. Bei Einzelbestellung kosten MagentaTV Flex 10 €/Monat, Disney+ 8,99 €/Monat und RTL+ 4,99 €/Monat, d. h. insgesamt 23,98 €/Monat.

Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.



# LIEBE FREUND\*INNEN DES FUSSBALLS,



wir alle hatten gehofft, 2021 nicht nur wieder ein unbeschwertes Weihnachtsfest im Kreis der Familie ohne größere Einschränkungen feiern zu können, sondern wir hatten auch die Hoffnung, die mittlerweile fast zwei Jahre währende Pandemie dann weitgehend hinter uns gelassen zu haben. Leider stellt das Coronavirus den Fußball wie die gesamte Gesellschaft weiter auf eine harte Probe. So steht auch der Jahreswechsel 2021/2022 unter dem Eindruck der andauernden Pandemie. Im Profifußball sind mancherorts die schon überwunden geglaubten Geisterspiele vor leeren Rängen wieder vonnöten, im Amateurfußball haben mancher Fußballkreis und teilweise sogar einzelne Landesverbände ihre Spieler\*innen in der Hoffnung auf Besserung der pandemischen Lage im Frühjahr vorzeitig in die Winterpause geschickt.

Was aber unverändert Bestand hat: Unsere vielen Vereine in Deutschland und ihre Vertreter\*innen hätten mehrheitlich kein Verständnis für einen neuerlichen Lockdown im Amateurfußball. In einer Umfrage im Amateurfußball-Barometer, das der DFB und seine Landesverbände im Oktober ins Leben gerufen haben, befürworteten drei Viertel der befragten Personen unlängst, dass sich der DFB und seine Landesverbände gegen weitere Einschränkungen für den Breitensport einsetzen. Denn bei aller weiterhin gebotenen Vorsicht: Speziell der organisierte Fußball hat als Freiluftsport mit seinen akribisch ausgearbeiteten und umgesetzten Hygienekonzepten nachgewiesen, keine Risikoquelle zu sein. Beim Fußballspielen besteht nur ein sehr geringes Risiko, sich mit dem Coronavirus anzustecken. Das hat gerade erst wieder eine umfangreiche Studie bestätigt.

Eine klare Haltung haben unsere Amateurfußballer\*innen auch zur Impfung gegen das Coronavirus. 88 Prozent der Befragten fanden es unlängst laut Amateurfußball-Barometer richtig, dass der DFB mit einer eigenen Impfkampagne die Bereitschaft zum Impfen fördern möchte. Der DFB hatte seine Impfkampagne unter dem Titel „Schiri, ich hab' schon Gelb“, an der sich unter anderen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und Bundestrainer Hansi Flick beteiligen, im September gestartet. 80 Prozent der Teilnehmer\*innen an der Umfrage sind nach eigener Auskunft geimpft, knapp drei Prozent sind genesen. Bei allem Verständnis für die gegenwärtigen, emotional geführten Diskussionen: Die Impfquote im Fußball ist höher als in der gesamten Bevölkerung in Deutschland. In der höchsten DFB-Spielklasse der Männer, der 3. Liga, liegt sie bei gut 90 Prozent. Hinzu kommen noch die genesenen Spieler, sodass eine 2G-Quote von 96 Prozent erreicht wird. Die benötigen wir auch im Rest der Bevölkerung, wenn wir die Pandemie möglichst bald tatsächlich hinter uns lassen wollen. Auch im neuen Jahr werden sich der DFB und seine Landesverbände deshalb weiter dafür einsetzen, dass sich alle Spieler\*innen genauso wie alle Zuschauer\*innen auf den Amateursportplätzen und in den Stadien, die es können, impfen lassen. Denn der Fußball trägt dank seiner starken Vereinsstruktur und der Möglichkeit, seine Gesundheit durch Bewegung zu fördern, zur Eindämmung der Pandemie bei.

Dann könnten wir auch noch optimistischer auf das Super-Turnier-Jahr 2022 blicken. Sportlich betrachtet sind wir voller Zuversicht. Hansi Flick hat mit sieben Siegen in den ersten sieben Spielen einen neuen Startrekord als Bundestrainer aufgestellt und die Nationalmannschaft souverän zur Weltmeisterschaft in Katar geführt. Er wird sein Team bis zum Beginn der ersten Winter-WM im November und Dezember 2022 noch weiterentwickeln. Auch unsere Frauen-Nationalmannschaft ist mit bislang sechs Siegen in sechs Qualifikationsspielen auf dem besten Weg zur Weltmeisterschaft 2023 in Australien und Neuseeland. Zunächst steht aber im Juli die um ein Jahr verschobene Europameisterschaft in England an, dort wird die Mannschaft von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg sicher eine gute Rolle spielen. Unser Ziel heißt Wembley-Stadion, wo am 31. Juli 2022 das Finale stattfindet.

Das Endspiel der Weltmeisterschaft 1954 ging als „Wunder von Bern“ nicht nur in die Fußball-Geschichte, sondern in das kollektive Gedächtnis der damals noch jungen Bundesrepublik Deutschland ein. Die Helden von Bern haben den Fußball in Deutschland und den DFB ebenso tief geprägt wie unser gesamtes Land. Am 3. Dezember ist mit Horst Eckel der letzte noch lebende Weltmeister von 1954 im Alter von 89 Jahren gestorben. Er war ein herausragender Fußballer, vor allem aber ein wunderbarer Mensch. Wir werden Horst Eckel sehr vermissen. Und wir werden ihn nie vergessen.

Wir wünschen Ihnen trotz der aktuellen Umstände ein ruhiges, friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

**Dr. Rainer Koch**  
1. DFB-Vizepräsident

**Peter Peters**  
1. DFB-Vizepräsident

**Heike Ullrich**  
Stellv. DFB-Generalsekretärin



# JOURNAL

AUSGABE 04 | 2021

Das DFB-Journal  
gibt es zum  
kostenlosen  
Download im  
App Store und  
bei Google Play



# 36

Merle Frohms  
will als Nummer  
eins zur EURO

## DIE MANNSCHAFT

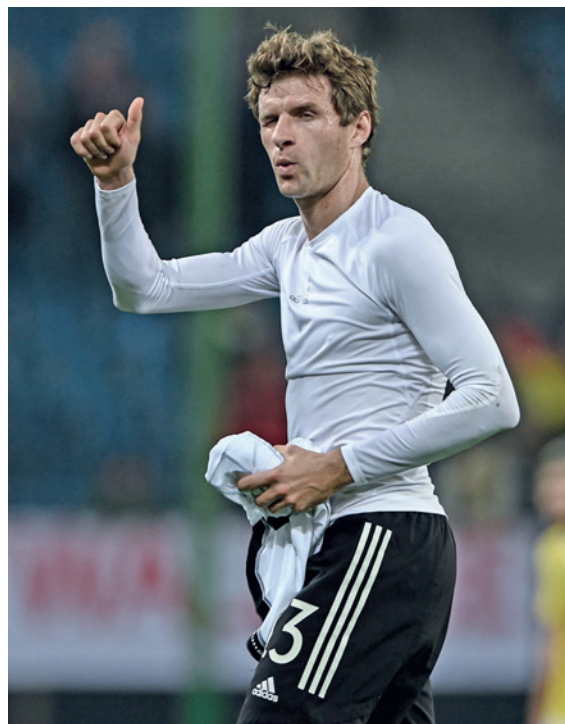
- 6 Löw dankt Weggefährten
- 10 Müller ist wieder auf Sendung
- 16 In den besten Jahren
- 19 Fun-Faktor – vollelektrisch
- 20 Siege in Serie

## GEDENKEN

- 24 Horst Eckel war der letzte 54er
- 85 Trauer um Holger Obermann

# 10

Thomas Müller ist  
zurück im Team –  
und ganz der Alte



# 24

„Windhund“ und  
Weltmeister: Trauer  
um Horst Eckel





**FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT**

- 36 Frohms – reif auf die Insel
- 40 Eindrucksvolle Bilder des Jahres

**U 21**

- 42 Di Salvo im Interview

**FAN CLUB**

- 48 Sehnsucht nach Normalität
- 53 Schulbesuch in Jerewan

**SCHIEDSRICHTER**

- 54 Abschied als Klassenbester

**3. LIGA**

- 56 „Erster Schritt macht Mut“

**AMATEURFUSSBALL**

- 64 Selbst das Spiel machen
- 68 Drei außergewöhnliche Schiris

**JULIUS HIRSCH PREIS**

- 78 Aus der Geschichte lernen

**KURZPASS**

- 8 Fünf Neue für die Hall of Fame
- 35 DFB unterstützt Stiftungen
- 62 ERGO bekennt sich zum Fußball
- 73 Zeichen gegen Gewalt
- 86 Neues aus den Verbänden
- 98 Ausblick und Impressum

**NACHSPIELZEIT**

- 28 Hjulmands Außenansichten
- 74 Tönsings Ziel heißt Paris
- 82 Frauen der ersten Stunde
- 92 Heimspiel bei Lena Lotzen

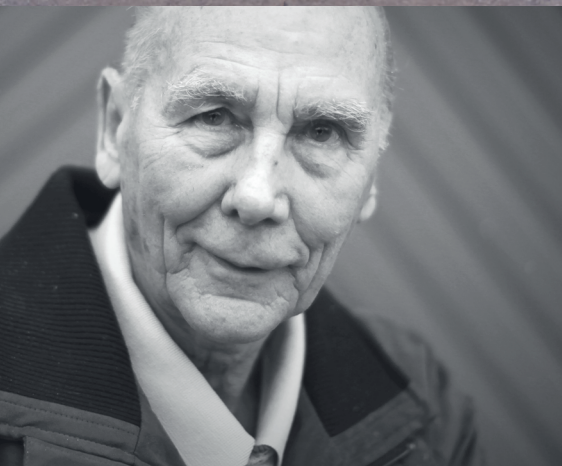


# 68

**Mittendrin:  
Ein Schiri-Trio  
lebt Inklusion**

# 28

**Kasper Hjulmand  
über Eriksen und  
die Zeit danach**



# 92

**Lena Lotzen und  
ihr neues Leben  
als Trainerin**



## LIEBE SPIELER, LIEBES TEAM HINTER DEM TEAM, LIEBER DFB, LIEBE FANS,

vielen Dank, dass ich 17 Jahre lang ein Teil unserer Nationalmannschaft sein durfte. Es war eine fantastische Zeit, für die ich unendlich dankbar bin. Es gibt nichts Größeres und Schöneres, als im Sport sein Land vertreten zu dürfen. Wir haben nach Siegen zusammen gejubelt und haben uns nach Enttäuschungen und Niederlagen aufgebaut und getröstet. Und gemeinsam sind wir angekommen, wo wir immer hinwollten, wovon wir immer geträumt haben: Gemeinsam sind wir Weltmeister geworden.

Wenn ich jetzt mit ein wenig Abstand zurückblicke, sehe ich nicht den goldenen WM-Pokal. Sondern schaue in viele Gesichter, die für großartige Erinnerungen stehen, für Begegnungen und Gespräche, die ich für immer in mir tragen werde. Für Freundschaften, die über die Jahre entstanden sind, für Turniere und einmalige Erlebnisse, die wir geteilt haben. Die uns geprägt haben – nicht nur auf dem Feld, sondern für das Leben.

Der Neustart mit Hansi Flick ist absolut gelungen. Ich wünsche ihm und Euch von Herzen alles Gute und viele begeisternde und erfolgreiche Turniere mit unserer Nationalmannschaft. Ihr habt es verdient. Ich bleibe Euer Fan.

Danke für alles, Deutschland! Es war mir eine große Freude.

Euer Jogi Löw











**FÜNF NEUE.** Die HALL OF FAME des deutschen Fußballs ist um fünf Sportgrößen erweitert worden. Horst Eckel, Jürgen Kohler (Foto), Miroslav Klose, Joachim Streich und Udo Lattek sind jetzt

Teil der legendären Auflistung. Eine 30-köpfige Jury mit führenden Sportjournalisten des Landes wählte die Ex-Profis in die ruhmreiche Auswahl des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund. Damit gehören 39 Fußball-Größen der HALL OF FAME an, die 2018 mit der Gründungself gestartet war.



**VIER NATIONEN.** Knapp fünf Monate vor Beginn der EURO 2022 nimmt die deutsche Frauen-Nationalmannschaft zur Vorbereitung auf die EM an einem stark besetzten Vier-Nationen-Turnier in England teil. Zunächst trifft die DFB-Auswahl am 17. Februar in Middlesbrough auf Spanien, drei Tage später geht es am 20. Februar in Norwich gegen Kanada, bevor am 23. Februar in Wolverhampton Gastgeber England wartet.

# 2

Aufgrund des coronabedingten weitgehenden Ausfalls von Maßnahmen der U-Mannschaften in der Saison 2020/2021 wurden in diesem Jahr keine Fritz-Walter-Medaillen verliehen. Damit die betroffenen Jahrgänge dennoch eine angemessene Würdigung erhalten, wird 2022 eine doppelte Verleihung stattfinden.

## FINANZEN

# LEICHTER ÜBERSCHUSS IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Der DFB hat seinen Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2020 veröffentlicht. Bei einem Ertrag von 354,157 Millionen Euro und einem Aufwand von 352,121 Millionen Euro weist der DFB ein Jahresergebnis in Höhe von 2,035 Millionen Euro nach Steuern aus. Ein großer Teil des erfolgten Aufwands entfällt auch 2020 auf die vielfältigen gemeinnützigen Aufgaben des Verbandes. So hat der DFB 30,835 Millionen Euro für Verbandstätigkeit/Nachhaltigkeit eingesetzt, 14,414 Millionen Euro entfallen auf den Bereich Trainerwesen/Talententwicklung. Der finanzielle Aufwand für die Organisation der Wettbewerbe und Spielbetriebe beträgt 111,568 Millionen Euro.

In der Bilanz enthalten ist die außerplanmäßige Erhöhung der Unterstützung der Landesverbände durch eine Corona-Sonderzuwendung in Höhe von 2,0 Millionen Euro und die Beteiligung des DFB am Ausgleich der weggefallenen Spielabgaben in Höhe von 1,250 Millionen Euro. Finanziert wird dies aus den wirtschaftlichen Bereichen des DFB, zu denen insbesondere die Nationalmannschaften und der Pokalwettbewerb zählen. Auf die Überschüsse aus allen wirtschaftlichen Betrieben hat der DFB 2020 insgesamt 18,245 Millionen Euro Steuern abgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH

aus Frankfurt am Main hat dem DFB eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und eine fehlerfreie Abschlusserstellung bestätigt.

„Das Ergebnis ist Folge großer Anstrengungen aller Beteiligten im DFB in coronabedingt außergewöhnlichen und schwierigen Zeiten. Insgesamt sind wir froh, das Jahr sogar mit einem leichten Überschuss abgeschlossen zu haben“, sagte DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge (Foto, rechts). „Selbstverständlich war für uns, den von der Flut besonders betroffenen Vereinen in existenzieller Not wichtige Unterstützung bereitzustellen. Besonders freut mich, dass es uns gelungen ist, die Landesverbände mit einer außerplanmäßigen und signifikanten Erhöhung der Zuwendungen dabei zu unterstützen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufangen.“ Markus Holzherr, Geschäftsführender Direktor Finanzen und zentrale Dienste, betonte: „Wir befinden uns unverändert in auch wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Kostendisziplin und eine vorsichtige Haushaltsführung bleiben unverzichtbar. Insgesamt aber haben wir Grund, hinsichtlich der Erträge wieder optimistischer in die Zukunft zu schauen.“ Der Finanzbericht wurde vollständig auf [dfb.de](https://dfb.de) veröffentlicht.





DFB ALLGEMEIN

## NÄCHSTE STATION: DFB-CAMPUS



Heike Ullrich und Tobias Haupt ziehen an einem Strang. Gemeinsam enthüllten die Stellvertretende DFB-Generalsekretärin und der Leiter der DFB-Akademie in Frankfurt am Main ein neues Straßenbahn-Haltestellenschild: Aus der Station „Rennbahnstraße“ wurde so die Haltestelle „DFB-Campus“. Im Beisein von Campus-Bauleiter Winfried Naß (Foto, rechts) unterstrichen Ullrich und Haupt das Aufbruchssignal, das damit einhergeht. „Unsere Vorfreude auf den Umzug in die Kennedyallee steigt von Tag zu Tag“, sagte Ullrich. „Der neue DFB-Campus soll ein zentraler Ort der Begegnung werden, an dem Praxis und Theorie für Themen des Amateurfußballs bis hin zum Spitzenfußball unserer Nationalteams erlebbar werden. Der neue Name der Haltestelle DFB-Campus verdeutlicht, dass wir an einer zentralen Wirkungsstätte des Fußballs stehen.“ Haupt bezeichnete den Campus darüber hinaus als Kompetenzzentrum und den Ort, „an dem die Grundlage für künftige Titel geschaffen wird.“ Mit der Umstellung auf den neuen Fahrplan steuern die Bahnen seit dem 12. Dezember die neue Haltestelle an. Ein paar Meter weiter auf der anderen Straßenseite fehlen nur noch wenige Arbeitsschritte, ehe der Campus von Februar 2022 an vom DFB und seiner Verwaltung bezogen wird.

STIFTUNGEN

### FLICK IM KURATORIUM



Bundestrainer Hansi Flick ist neues Mitglied des Kuratoriums der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Es umfasst damit 24 Persönlichkeiten des Fußballs und des öffentlichen Lebens, unter ihnen Uwe Seeler, Otto Rehhagel, Tina Theune und

Jens Nowotny, aber auch Musiker Rea Garvey oder die Politiker\*innen Ilse Aigner und Lars Klingbeil. „Mir liegt es am Herzen, dass wir uns mit der Stiftung im Sinne Sepp Herbergers für Menschen einsetzen, denen es schlechter geht, Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Für mich ist es Verpflichtung und Ehre zugleich, mich nun als Bundestrainer in diesem Bereich noch mehr zu engagieren“, sagte Flick.

FRAUENFUSSBALL

## LIGEN, POKAL UND AUFSTIEGSSPIELE

Das DFB-Präsidium hat den Rahmentermin kalender der Frauen für die Saison 2022/2023 verabschiedet. Die Spielzeit bei den Frauen startet mit der ersten Runde im DFB-Pokal, die zwischen dem 20. und 22. August 2022 ausgetragen wird. Am 27. und 28. August startet die 2. Frauen-Bundesliga. Die FLYERALARM Frauen-Bundesliga geht vom 16. bis 18. September in ihre neue Saison.

Nach dem 10. Spieltag in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga vom 9. bis 11. Dezember und dem 12. Spieltag in der 2. Frauen-Bundesliga am 17. und 18. Dezember gehen beide Wettbewerbe in die Winterpause. Der erste Spieltag nach dem Jahreswechsel in der höchsten Frauenfußball-Spielklasse findet vom 3. bis 5. Februar 2023 statt, der Spielbetrieb der 2. Frauen-

Bundesliga wird am 12. Februar 2023 fortgesetzt. Der 22. und damit letzte Spieltag in der Frauen-Bundesliga ist für den 29. Mai 2023 terminiert. Einen Tag zuvor findet der letzte Spieltag in der zweithöchsten Spielklasse statt. Die Aufstiegsspiele von der Regionalliga in die 2. Frauen-Bundesliga sind für den 11. und 18. Juni 2023 angesetzt.

Die zweite Runde im DFB-Pokal der Frauen wird am 10. bis 12. September 2022 ausgetragen, ehe das Achtelfinale am 19. bis 21. November 2022 und das Viertelfinale am 28. Februar und 1. März 2023 folgen. Die beiden Halbfinalbegegnungen sind für den 15. und 16. April 2023 terminiert. Der Termin für das Finale im Kölner Rhein Energie Stadion 2023 wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.







# WIEDER AUF SENDUNG

**Vor einem Jahr war Thomas Müller kein Bestandteil der Nationalmannschaft mehr, im November dieses Jahres führte er sie als Kapitän aufs Feld. Was sich geändert hat in den zwölf Monaten dazwischen? Viel, sehr viel. Eines jedoch nicht: Thomas Müller ist noch immer ganz der Alte. Zum Glück.**

**E**igentlich hatte diese Positionierung keine unmittelbare Auswirkung, weil dieser Mann ohnehin immer vorangeht. Doch im letzten Länderspiel des Kalenderjahres 2021 lieferte die Reihenfolge, in der die deutsche Nationalmannschaft in Erewan den Rasen des Vazgen-Sargsyan-Stadions betrat, um sich zu den beiden Nationalhymnen aufzustellen, eine besondere Pointe: Thomas Müller (32) führte die Mannschaft als Kapitän aufs Feld, in der rechten Hand den großen dreieckigen DFB-Wimpel, am linken Oberarm und noch unter der schwarzen Trainingsjacke verhüllt, die dunkelblaue Spielführerbinde mit dem großen C darauf. Es war für Müller zum siebten Mal die Beförderung für diese ehrenvolle Aufgabe. Hansi Flick begriff diese Wahl als Selbstverständlichkeit, weil Müller an jenem unwirtlichen Novemberabend in Armenien die meisten Einsätze im A-Team vorwies und „weil Thomas“, wie der Bundestrainer betonte, „für diese Aufgabe sowieso geeignet ist.“ Müller ist ein Führungsspieler in der DFB-Auswahl, ganz natürlich und ganz logisch.

So sah es nicht immer aus. Und deshalb war es eben doch besonders, dass ihm die Hauptrolle des Spielführers im DFB-Team zugewiesen wurde zum Ende des Länderspieljahres 2021. Denn zu Beginn hatte er nicht einmal zum Kader gehört, die Begegnungen gegen Island (3:0) und Rumänien (1:0) waren noch ohne Müller abgelaufen, auch jene gegen Nordmazedonien. Da es gegen diesen Außen-

seiter jedoch eine 1:2-Niederlage gesetzt hatte, drängte sich die Rückkehr Müllers immer mehr auf.

Ihm sowie Jérôme Boateng und Mats Hummels hatte Bundestrainer Joachim Löw am 5. März 2019 in München mitgeteilt, dass er auf sie fortan verzichten wolle, um der Jugend eine Chance zu gönnen. Die Idee schien aufzugehen, die EM-Qualifikation vollendete Deutschland als Gruppenerster vor den Niederlanden, aber dann kippte die 0:6-Klatsche in Spanien Mitte November 2020 alles. „Das Spiel ist noch nicht aus“, hatte Müller schon in einer Videobotschaft über 1:56 Minuten damals bei seiner Ausmusterung am Faschingsdienstag 2019 angemerkt. Die vermeintliche Endgültigkeit gefiel ihm gar nicht. Die von ihm erreichten exakt 100 Länderspiele sollten es für den 2014er-Weltmeister noch nicht gewesen sein. Es passte zu Müllers seinerzeit rundum negativen Karrierephase, dass für ihn sein Jubiläum am 19. November 2018 in Gelsenkirchen gegen die Niederlande zu einem traurigen Kurzeinsatz verkam. Als er eingewechselt wurde (66. Minute), führte die DFB-Vertretung mit 2:0, beim Abpfiff der Nations-League-Partie stand es 2:2. Müller hatte nicht gut gespielt und war seinerzeit auch im Klub in keiner guten Form, ja austauschbar geworden. 21 Länderspiele mit zwölf Siegen, sechs Unentschieden und drei Niederlagen bei 52:28-Toren mussten vergehen, ehe Müller nach gut zweieinhalb Jahren seine Rück- und Heimkehr in der National-

**1\_Thomas Müller ist bei der Nationalmannschaft unterwegs, als wäre er nie weg gewesen.**







mannschaft erleben durfte, am 2. Juni dieses Jahres beim 1:1 gegen Dänemark, einem Test vor der Europameisterschaft.

### **AKZEPTANZ DURCH LEISTUNG**

Müller habe diese länderspielfreie Phase „sehr gut genutzt“, sagt Marcus Sorg, einst Assistent bei Löw und jetzt bei Flick. „Vielleicht hat es ihm gutgetan, sich nur auf den Verein zu konzentrieren, mehr zu trainieren, seine Kräfte zu bündeln und Abstand zu gewinnen.“ Müllers Wiederaufnahme im Kreis der Nationalmannschaft erfolgte jedenfalls ohne jeden Vorbehalt, er selbst gab sich ebenfalls so, als sei er nie weg gewesen oder allenfalls im Kurzurlaub. Sorg ist als permanent Anwesender im Team der passende Kronzeuge. Er hat bei Müller nach dessen Rückkehr auf und neben dem Platz keine Veränderung wahrgenommen. „Akzeptanz bekommt man nicht durch Sprüche, sondern durch Leistung“, sagt Sorg. „Thomas hat seine Leistung gebracht.“ Dennoch entwickelte sich die EM 2020, wegen der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben, nicht nach dem Geschmack der deutschen Mannschaft und des Kadermitglieds Müller. Im Achtelfinale war das Turnier vorbei, 0:2 in London gegen England. Müller hatte im Wembley-Stadion, von der Mittellinie aus allein auf das englische Tor zustürmend, den 1:1-Ausgleich neben das Tor gesetzt (81.). „Wir hätten uns eine bessere EM gewünscht“, sagte er nun unter dem trüben Flutlicht im armenischen November, „aber das ist Schnee von gestern.“ Das Leben findet für ihn in der Gegenwart statt und ist auf die Zukunft ausgerichtet. Und zu deren Gestaltung habe nach der EM „eine neue Zeitrechnung“ begonnen, sagte Müller, ein Trainerwechsel sei „etwas Einschneidendes“, also auch jener von Löw zu Flick. Unter dessen neuer, somit veränderter Anleitung hat Routinier Müller in den ersten drei Monaten gute Vorarbeit mit Blick auf das WM-Jahr 2022 festgestellt.

Der heutige Bundestrainer erlebte den Spieler Müller von Juli 2019 bis Juni 2021 beim FC Bayern tagtäglich, davon anderthalb Jahre als Chefcoach. Flick war es, der Müller mit dem innigsten Vertrauen streichelte, so sein Selbstwertgefühl und seine Leistung stärkte. „Jeder Mensch braucht Unterstützung, Anerkennung und Liebe“, sagt Flick, „das sind unsere Grundbedürfnisse.“ Trotz seiner lockeren Art habe Müller die Verbannung aus der Nationalmannschaft, so vermutet Flick, „gewurmt.“ Das gleiche Verb benutzt Miroslav Klose (43), der Müller 2020/21 als Co-Trainer beim FC Bayern betreute. Er sagt: „Grundsätzlich hat Thomas diese Entscheidung schon gewurmt – vor allem, weil er gesehen hat, dass er locker mithalten kann.“

### **WEGBEGLEITER LÖW**

Allerdings entspräche es nicht Müllers Niveau und Haltung, wenn er sich öffentlich beklagt oder dreckige Wäsche gewaschen hätte. Er ist ein sportlicher Saubermann. Als „sehr gut“ bezeichnet er heute mit Abstand

und glaubwürdig sein Verhältnis zu Löw. „Nachdem wir vor meiner Rückkehr in mehreren guten Gesprächen alles ausgeräumt hatten, war für mich wieder alles ganz normal“, berichtet er und betont: „Joachim Löw hat große Verdienste für den deutschen Fußball und ist ein toller Mensch. Den gemeinsamen WM-Titel kann uns niemand mehr nehmen.“ Da sind zwei lange Wegbegleiter – Müller wurde von Löw 2010 kurz vor der WM in Südafrika berufen – nach elf Jahren der Zusammenarbeit mit sich im Reinen, ihrem umgänglichen Naturell gemäß.

Nun geht es für Müller mit Flick weiter. Man kennt sich längst und ewig. „Mit Hansi habe ich eine sehr gute und vertrauensvolle Spieler-Trainer-Beziehung, sodass ich genau weiß, was mich erwartet“, sagt Müller. „Das hilft mir natürlich auf und neben dem Platz.“ Der Trainer Flick sagt: „Thomas ist für mich hier beim DFB ein wichtiger Spieler, wie er es beim FC Bayern war. Ich weiß, was ich von ihm bekomme. Er ist sehr erfahren und hat in großen Spielen gezeigt, dass er da ist. Er liefert, wenn es nötig ist.“

In bislang 110 Einsätzen im A-Team hat Müller 42 Tore erzielt und zu 41 den finalen Service geleistet. Der Fußballlehrer Flick schätzt dessen feines taktisches Verständnis, das Gespür für die Räume. „Thomas hat eine gute Nase“, sagt der Bundestrainer, „er macht sehr viel intuitiv richtig.“ Vor allem den ersten Kontakt seines Offensivallrounders lobt Flick, dazu dessen letzten Pass, „da ist er einer der Besten.“ Das optimale Betätigungsfeld Müllers verortet der DFB-Chefcoach hinter den Spitzen oder und in der Halbspur mit gelegentlichen Ausflügen auf die Flügel.

### **ERFAHRUNG UND INTUITION**

Müller ist der Prototyp des spontanen Instinktfußballers. „Enorm“ findet Flick die Erfahrung und Intuition seines Akteurs mit der Trikotnummer 13, sie befähigten und veranlassten Müller zu Einfällen und Aktivitäten außerhalb des vorgezeichneten Matchplans. „Thomas nimmt die Vorgaben schnell auf“, sagt Flick, „und ist trotzdem immer wieder für etwas Verrücktes auf dem Spielfeld gut.“ In solchen Momenten kann sich Sorg – wie manch anderer – der Frage nicht erwehren: „Was macht da Thomas jetzt?“ Sorgs Antwort: „Es ist in jedem Spiel möglich, dass er den Gegner, die eigenen Mitspieler und die eigenen Trainer überrascht.“

Klose erzählt derweil von dem blinden Verständnis, das zwischen ihm und Müller geherrscht habe, als sie gemeinsam für den DFB und FCB stürmten. Während eines Spiels blickte Klose in mancher Situation zu Müller, „der genau wusste, was ich dachte“, ohne große Kommunikation, es reichte der Blickkontakt. Da waren zwei Brüder im Geiste auf dem Platz und wurden 2014 vereint Weltmeister. Klose kennt den Typen Müller bestens, er machte dessen Start und Profilierung beim FC Bayern unter dem Trainer Louis van Gaal in nächster Nähe mit und kann keine Veränderungen in dessen Charakter feststellen. „Thomas



war immer so“, sagt Klose. „Selbst als er jung war, war er immer derjenige, der in der Mannschaft am lautesten gesprochen hat.“ An einen schüchternen Müller vermag sich Klose nicht zu erinnern, eher an einen stets schlagfertigen: „Er war nicht derjenige, der in der Kabine gewartet hat, bis man ihn abholte.“ Und nach den Spielen, bei der Fahrt im Mannschaftsbus, hatte Müller sofort die ersten Kommentare und Spieldaten per Handy eingeholt und entfachte die ersten Fachdiskussionen mit Blick auf das Spiel kurz davor sowie bald danach.

Müller ist das Paradebeispiel des mündigen und verantwortungsbewussten Profis. Werden zum Beispiel Standards oder Laufwege einstudiert, verlangt Müller Erklärungen. „Er will wissen, warum und wieso“, sagt Klose. Sorg nennt Müller „sehr aufmerksam“, er suche immer wieder den Austausch mit den Trainern. Wird ein Ablauf besprochen, fragt Müller nach Eventualitäten: Was ist dann, wenn es so oder so kommt? Wehe, es sind im Training drei Kontakte vorgeschrieben und ein Gegner bricht die Regelung: „Vier Kontakte!“ Erzählt sich ein Trainer im Übungsspiel beim Zwischenstand, liefert Müller prompt die Korrektur. Für Sorg ist Müller „Mister letztes Wort.“ Flick sagt: „Thomas ist immer eine Herausforderung durch seine Art. Er ist sehr schlagfertig und hat immer etwas auf Lager.“ Allerdings bringe sich Müller – sein auch bei Fehlpässen eines Mitspielers hochgestreckter Daumen ist das äußere Zeichen dafür – stets „sehr positiv“ ein.

### UNHEIMLICH SCHLAU

Diese Eigenschaft schiebt auch Hermann Gerland (67), weil sie ihm so wesentlich ist, sogar per WhatsApp nach, nachdem er vorher den Fußballspieler und Menschen Müller eingehend am Telefon beschrieben hat. Der heutige DFB-Scout förderte Müller beim FC Bayern und verhinderte, dass dieses Talent 2008/2009 nach Hoffenheim weitergereicht wurde. In seiner damaligen Einschätzung darf sich Gerland längst bestätigt fühlen, Müller „eine Weltkarriere“ attestieren und zusammenfassen: „Er ist ein Superstar geworden.“ Gerland zählt Müllers Vorzüge auf: „Er hat immer Tore gemacht, war immer laufstark und weiß, wie er sich wegschleichen muss.“ Gerade wegen dieser letzten Qualität würdigt Klose Müller als „unheimlich schlau.“

Wie Klose arbeitete Gerland in der vorigen Saison dem Chef Flick als Co-Trainer zu; er hatte diesen Job über viele Jahre beim FC Bayern, saß hinter Müller im Mannschaftsbus und reagierte schon mal genervt, wenn die Dauerbeschallung vor ihm gar nicht verstummte: „Müller, halt die Luft an!“ Und wenn Müller, was selten passierte, nicht da war, „fehlte etwas.“ Irgendwann taufte Gerland Müller „Radio Müller“. Es ist eine liebevolle Namensgebung. „Thomas ist authentisch geblieben, locker und selbstbewusst, menschlich überragend“, sagt Gerland, „ein super Junge.“ Flick formuliert es so: „Mit Thomas ist es immer lustig. Du weißt überall, wo er ist. Du kannst ihn nicht verstecken. Du weißt, dass Thomas auch da ist.“

Der Bundestrainer ist froh über Müllers Präsenz in seiner Gruppe. „Thomas hat eine überragende Karriere und ist auch in diesem Alter noch immer bestrebt, sich ständig

zu verbessern – nicht nur sich persönlich, sondern auch die Mannschaft.“ So fragt Müller den Trainer gelegentlich, was er denn besser machen könne. Da geht es dann um die absolute Konzentration und die Fokussierung auf den nächsten Moment. In den Spielen verrät Müllers Gestik – der nach vorne oder hinten rudernde Arm – immer dessen Anweisungen an die Mitspieler, in der Nationalmannschaft wie im Verein. „Er spricht sehr viel“, sagt Flick, „er coacht im Spiel sehr gut.“ Ihm gefällt die Art, „wie Thomas das Miteinander fördert“, indem er „jeden neuen Spieler bei der Nationalmannschaft willkommen heißt.“

### PERFEKTER GOLDGRÄBER

Kai Havertz (22) und Florian Wirtz (18) sind die jungen Spieler, die auch Müllers Position einnehmen könnten. Ist er für sie Kollege, Kumpel oder Konkurrent? Oder gar Vorbild? Der Bundestrainer vermutet, dass diese jungen Spieler zu Müller aufschauen, schließlich sei der einer der erfolgreichsten Fußballer in Deutschland. „Nicht nur mit seiner Ausstrahlung, die er auf diese Jungs generell hat, sondern auch mit seiner Trainingsauffassung“ sei Müller ein Vorbild, betont Flick: „Er selbst gibt alles und erwartet diese Einstellung auch von den anderen.“ Jetzt kommt ein spontanes, zweimaliges „Ja! Ja!“ vom DFB-Cheftrainer: Müller rügt die Mitspieler, wenn sie nicht so trainieren wie gewünscht: „Bitte, Leute, das ist nicht die Qualität, die wir brauchen.“ Die Kritik wird allerdings sehr feinfühlig gesetzt. „Er kann das mit seiner Art sehr gut“, sagt Flick. Müller schreit die anderen nicht an, „er gibt gute Kommandos.“ Zum Spielertrainer wurde Müller deshalb ausgerufen, als er in den zuschauerlosen Spielen in den Arenen mit seinen Rufen und Ansagen besonders deutlich zu vernehmen war.

Müller selbst, so stellt er klar, orientiert sich auf dem Platz immer am System, an den Vorgaben des Trainers, an seinen Aufgaben für die Mannschaft „und wie ich mich am besten für den Erfolg einbringen kann.“ Als Anarchist des Spiels mag er sich nicht komplett begreifen, aber diese besondere Unberechenbarkeit, geboren aus dem Gefühl für Zeit und Raum, ist seine große Stärke, dieser Spürsinn. „Als Goldgräber wäre er der richtige Mann“, sagt Flick und grinst, „er würde immer an die richtige Stelle gehen.“

Um den Goldpokal der WM geht es 2022. „Ich freue mich auf die WM, auch wenn es sich in der Vorweihnachtszeit etwas komisch anfühlen wird“, sagt Müller. Die DFB-Delegation für Katar schätzt er als „spielerisch starkes Team, das voll motiviert das WM-Jahr angehen wird.“ Müller denkt an Russland 2018 sowie die EM in diesem Jahr und weiß, dass da etwas gutzumachen ist. Die jüngsten sieben Nonstop-Siege unter Flick haben die mannschaftsinterne Stimmung gesteigert, als „hervorragend“ empfindet sie Müller. „Es ist alles möglich“, sagt er mit Blick auf die Weltmeisterschaft, „aber es liegt noch viel Arbeit vor uns.“ Als „grundsätzlich optimistischer Mensch“ ist er natürlich optimistisch.

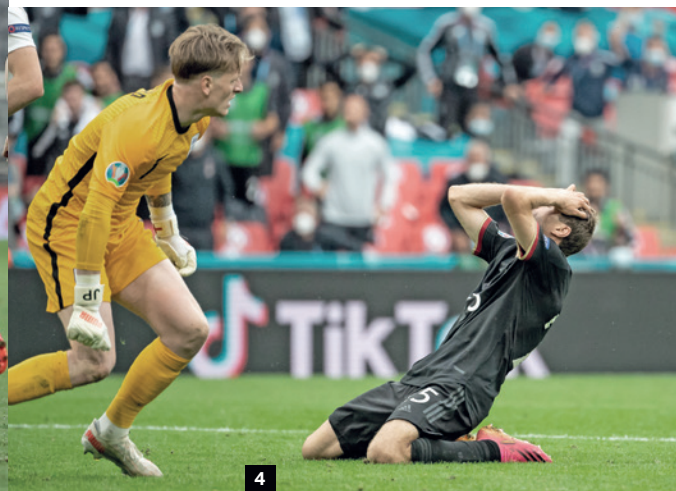
**TEXT** Karlheinz Wild

**FOTOS** (1–2) Philipp Reinhard, (3) Getty Images/Alexander Hassenstein, (4) GES/Marvin Ibo Güngör, (5) GES/Markus Gilliar, (6) Picture Alliance/dpa/Christian Charisius





3



4



5

3–6\_Bilder eines Jahres: Rückkehr gegen Dänemark, die vergebene Chance gegen England, Siegtorschütze gegen Rumänien, Kapitän gegen Armenien.



6

## REKORDSPIELER

|                           |     |
|---------------------------|-----|
| 1. LOTHAR MATTHÄUS        | 150 |
| 2. MIROSLAV KLOSE         | 137 |
| 3. LUKAS PODOLSKI         | 130 |
| 4. BASTIAN SCHWEINSTEIGER | 121 |
| 5. PHILIPP LAHM           | 113 |
| 6. THOMAS MÜLLER          | 110 |
| 7. JÜRGEN KLINSMANN       | 108 |
| MANUEL NEUER              | 108 |
| 9. TONI KROOS             | 106 |
| 10. JÜRGEN KOHLER         | 105 |





**37**  
SPIELER  
WURDEN EINGESETZT

**5**  
TORE  
der Deutschen waren Eigen-  
tore (je zwei gegen Portugal  
und Liechtenstein sowie eins  
gegen Lettland)

**50:13**  
TORE  
Mehr Treffer schoss die DFB-Auswahl nur 2006 (55)  
und nur in jenem Jahr war das Torverhältnis  
noch etwas besser (+40)

**5**

### DEBÜTANTEN

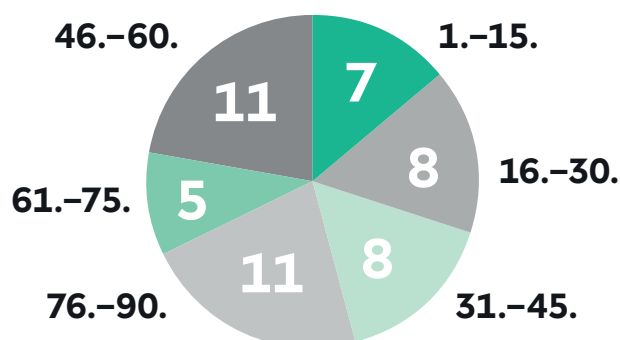
Jamal Musiala, Florian Wirtz,  
David Raum, Karim Adeyemi  
und Lukas Nmecha



## IN DEN BESTEN JAHREN

Statistisch hat die Nationalmannschaft ein äußerst erfolgreiches Kalenderjahr hinter sich, unabhängig vom Aus im EM-Achtelfinale. Vor allem, was die Tore angeht, blieben 2021 kaum Wünsche offen. Und seit September ist die Weste sogar komplett weiß.

### WANN DIE TORE FIELEN







## DIE MEISTEN TORE

**6**

Serge Gnabry  
İlkay Gündoğan  
Timo Werner

**5**

Kai Havertz  
Leroy Sané

**51**

## AUSWÄRTS- SPIELE

in der WM-Qualifikation  
ist die deutsche Mannschaft  
ohne Niederlage, das heißt:  
komplett ungeschlagen

**9:0**

gegen Liechtenstein war der  
fünfhöchste Sieg der DFB-Geschichte



**100%**

ist die Quote bei Elfmetern; drei Versuche, drei Treffer, dreimal İlkay Gündoğan

## DIE MEISTEN SPIELE

**15**

Leroy Sané

**14**

Serge Gnabry  
Joshua Kimmich

**13**

Kai Havertz

**21**

## DEUTSCHE SPIELER

sahen die Gelbe Karte,  
eine weniger als die  
der Gegner; Rot gab es  
nur für den Liechten-  
steiner Jens Hofer

# Wichtig ist unterm Baum!



**Online buchbar  
3 Jahre gültig**

**Verschenk magische  
Momente mit unserem  
Gutscheinticket**



# FUN-FAKTOR – VOLLELEKTRISCH

1\_Thilo Kehrer zeigt's an: Auch beim Bremsen geht's ums richtige Timing.

2\_Kai Havertz und Julian Brandt genossen die Driving Experience.



1

2

**Bei einem Fahrsicherheitstraining von DFB-Mobilitätspartner Volkswagen stellten die Nationalspieler unter Beweis, dass sie auch mit dem Lenkrad umgehen können. Und sie hatten jede Menge Spaß dabei.**



**A**uf dem Rasen sind es Thomas Müller, Marco Reus und Kollegen gewohnt, Woche für Woche unter Druck die richtigen Entscheidungen zu treffen. Bei einem von DFB-Mobilitätspartner Volkswagen organisierten Fahrsicherheitstraining bekamen die Nationalspieler vermittelt, wie sie auch beim Autofahren in brenzligen Situationen einen kühlen Kopf bewahren. Einen Tag nach dem WM-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein war die DFB-Auswahl auf dem Volkswagen-Testgelände im niedersächsischen Ehra-Lessien zu Besuch. Dabei ging es nicht so sehr ums Gas geben, vielmehr stand das richtige Bremsen und Ausweichen im Mittelpunkt dieser für Fußballer nicht ganz alltäglichen Trainingseinheit.

Volkswagen organisiert seit einigen Jahren regelmäßig Fahrsicherheitstrainings für die vom Unternehmen unterstützten Vereine und Verbände. Hintergrund ist der tragische

Unfall von Junior Malanda. Der ehemalige Profi des VfL Wolfsburg war im Januar 2015 auf der Autobahn 2 tödlich verunglückt.

## VERTRAUEN ZUM AUTO

Instruktoren der Volkswagen Driving Experience zeigten der DFB-Delegation an verschiedenen Stationen, wie sich Fahrzeuge mithilfe von Assistenzsystemen auch in Extremsituationen beherrschen lassen, etwa auf nasser Fahrbahn oder bei plötzlichen Ausweichmanövern. „Wir haben viele gute Tipps bekommen. Ich hoffe, das hilft mir, wenn ich mal in so eine Situation komme“, sagte Bundestrainer Hansi Flick, der sich ein Auto mit Oliver Bierhoff teilte und sich mit diesem auch am Lenkrad abwechselte. „Es hat allen riesigen Spaß gemacht“, sagte der Direktor Nationalmannschaften und Akademie. „Man hat auch Vertrauen bekommen, was so ein Auto alles leisten kann.“

Auch wenn es in erster Linie um das Thema Sicherheit ging, kam der Wettbewerbsgedanke bei dem Fahrevent nicht zu kurz. Bei einem Bremswettbewerb traten die Profis in Zweier-Teams gegeneinander an. Aufgabe war es, das Auto bei hoher Geschwindigkeit exakt an einer festgelegten Markierung zum Stehen zu bringen. Thomas Müller nahm dabei folgende Erkenntnis mit nach Hause: „Wenn man bremsen will, dann soll man auch richtig in die Eisen steigen. Da sind viele deutlich zu vorsichtig.“ Der Bremswettbewerb war nicht die einzige Station, an der Spieler, Trainer und Betreuer in Modellen aus der vollelektrischen ID-Familie unterwegs waren und einen Eindruck bekamen, wie viel Spaß Elektromobilität macht. „Die Autos haben sofort Energie, da hat man den richtigen Fun-Faktor gehabt“, schwärmte Müller.

**FOTOS** (1) Moritz Müller, (2) Philipp Reinhard

# SIEGE IN

**Die Erwartungen flogen hoch zu Beginn der Amtszeit von Hansi Flick, die einmal eine Ära werden soll. Der elfte Bundestrainer legte mit sieben Erfolgen aus sieben Spielen einen märchenhaften Start hin. So überzeugend wie Flick startete keiner seiner Vorgänger. Und doch begann oft verheißungsvoll, was dann auch zu großen Erfolgen führte.**

**S**eit fast 100 Jahren hat Deutschlands erste Elf einen Bundestrainer, und von den zehn vor Hansi Flick kommt keiner auch nur annähernd auf eine vergleichbar lange Siegesserie. Sepp Herberger, Helmut Schön und Berti Vogts begannen mit einem Remis, Franz Beckenbauer und Erich Ribbeck verloren. Im zweiten Spiel ereilte den ersten Auswahltrainer, Otto Nerz, 1926 die erste Niederlage, Jupp Derwall (1978) und Jürgen Klinsmann (2004) spielten nach einem Sieg zum Auftakt im zweiten Spiel unentschieden. Blieben nur noch Rudi Völler, der nach drei Siegen, die ihn im Boulevard schon zu „Rudi Riese“ machten, Ende 2000 ein Testspiel verlor, und Joachim „Jogi“ Löw, der die Benchmark setzte und die ersten fünf Spiele nach dem Sommermärchen gewann. Dann stellte das kleine Zypern im November 2006 ein Stoppschild auf, in der EM-Qualifikation gab es in Nikosia nur ein 1:1.

Nun darf man nicht nur nach den Ergebnissen gehen, um die Anfänge der Trainer einzuordnen. Otto Nerz war installiert worden, um eine Mannschaft für das Olympische Turnier 1928 aufzubauen, und das gelang. Der 34-jährige Nerz, bis heute der Jüngste in diesem Amt, führte mit einigem Erfolg das englische WM-System (3-2-2-3) ein. Mit drei Siegen, zwei Niederlagen und einem Remis im Vorfeld ging es zu den Olympischen Spielen nach Amsterdam, wo zum Auftakt die Schweiz beinahe sensationell 4:0 vom Platz gefegt wurde. Nach sieben Spielen unter Nerz hätte man keinen gefunden, der seinen Start für missglückt angesehen hätte. „Selten war eine Mannschaft so topfit, wie diesmal die deutsche, und selten bot sie eine so geschlossene Leistung. Hier war das Fußball-Ideal einer Mannschaft fast erreicht: 11 Spieler und ein Gedanke, aber der in einer Menge von Variationen“, schwärmte die „BZ am Mittag“. Das folgende Aus im Skandalspiel gegen Uruguay (1:4, Platzverweise für Hans Kalb und Richard Hofmann) wurde weniger Nerz als mehr dem Schiedsrichter angelastet.





# SERIE

1



**1\_So darf's weitergehen:**  
Hansi Flick nach dem 4:1 in  
Armenien – Sieg Nummer sie-  
ben in Spiel Nummer sieben.

**2\_Jürgen Klinsmann (links) und  
Joachim Löw starteten überzeu-  
gend in ihre Amtszeiten. Klins-  
mann gewann vier seiner ersten  
fünf Spiele, sein Nachfolger Löw  
gar sieben von acht.**

**3\_Ein 4:1 gegen Spanien war vor  
21 Jahren Rudi Völlers Premi-  
erensieg – zwei weitere gab es  
unmittelbar danach.**

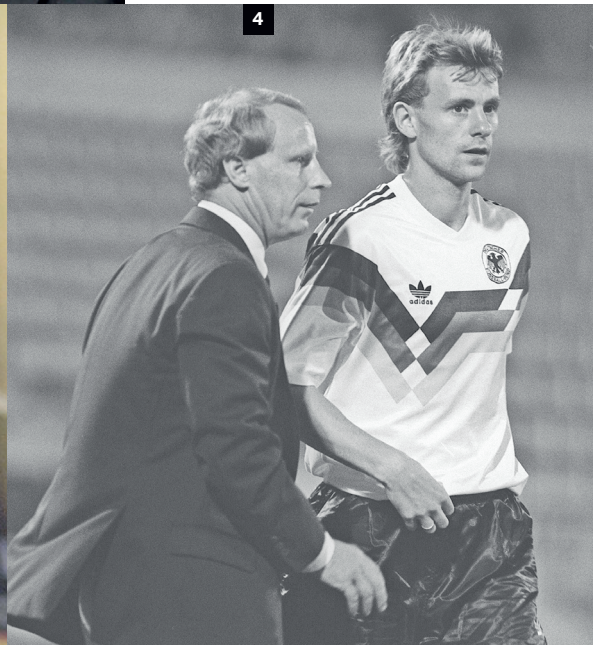
**4\_1990 in Portugal: Berti Vogts  
(links) und Libero Manfred Binz.**

2

3



4





Nachfolger Sepp Herberger (ab 1936), der unter der Aufsicht seines Vorgängers litt und bis 1938 nicht frei entscheiden konnte, reihte den beiden Remis zum Auftakt satte zehn Siege an und verlor mit der mythischen Breslau-Elf erst sein 17. Spiel – ein 3:6 gegen England in Berlin. Hätte ihn die NS-Politik nicht gezwungen, Österreicher einzusetzen – wer weiß, wie lange die Serie noch gegangen wäre? Sein Kredit reichte jedenfalls, um das WM-Aus in der ersten Runde im Amt zu überstehen. Er blieb länger als jeder andere (28 Jahre), wurde Weltmeister und übergab das Kommando 1964 an seinen Assistenten Helmut Schön, der sich als Auswahltrainer des Saarlands Meriten erworben hatte, aber allgemein skeptisch betrachtet wurde. Herberger selbst hätte lieber seinen „Sohn“ Fritz Walter ins Amt gehievt, aber der wollte nicht.

### **BESSER ALS DER START**

Schön startete gleich mit einem WM-Qualifikationsspiel gegen die Schweden in Berlin und einem enttäuschenden 1:1. „Für uns auf der Bank war das ein böser Schock. Die Weltmeisterschaftsteilnahme schien verloren“, schrieb Schön in seinen Memoiren. Den Medien sagte er: „Ich bin nicht zufrieden mit meiner Mannschaft. Sie spielte nur teilweise so, wie wir es uns eigentlich vorgenommen hatten.“ Nach vier Spielen hatte er nur einen Sieg (5:0 gegen Zypern), aber die Gegner waren hochkarätig, Italien und England, und als es im verfluchten siebten Spiel in Stockholm drauf ankam, löste seine Mannschaft dank Uwe Seelers Tor zum 2:1 die WM-Fahrkarte. Das Turnier wurde dann viel besser, als es der Start der Ära Schön, die noch immer die erfolgreichste ist, erwarten ließ: Es ging bis ins Finale.

Als entthronter Weltmeister übergab er 1978 an Assistent Jupp Derwall, der den personell größten Umbruch beim Start zu verkraften hatte. Umso sensationeller seine Serie von 23 Spielen ohne Niederlage, die erst Neujahr 1981 gegen Weltmeister Argentinien (1:2) bei der Mini-WM in Uruguay endete. Zwischendurch waren die Deutschen mit dem jüngsten Team des Turniers Europameister geworden. Das hatte keiner erwartet, der die ersten sieben Spiele sah, unter denen sich drei torlose Remis befanden, darunter als Tiefpunkt die Blamage von Malta. Aber auch wenn sie mitunter nicht gerade ansehnlich spielten, sie verloren über zwei Jahre kein Spiel.

Franz Beckenbauer erledigte das gleich zu Beginn, suchte sich mit Argentinien im September 1984 aber auch einen Hochkaräter aus. „Franz vor einem Berg von Sorgen“, schrieb der „kicker“ nach der ersten Niederlage (1:3) eines neuen Bundestrainers. Der sagte, wie das so des Kaisers Art ist: „Wenn man Wunderdinge von mir erwartet, dann hätte man besser einen vom Zirkus Krone holen sollen. Ein Zauberer bin ich nicht.“ Aber ein akribischer Arbeiter, dem das Glück stets hold war. Sechs der ersten acht Spiele gewann er mit seiner neuen Mannschaft, nur Testspiele verlor er. Er baute auf die Talente, die Mitte der 80er aus dem Boden sprossen: Olaf Thon, Uwe Rahn, Thomas Berthold, Lothar Matthäus.

Der Kaiser ging 1990 bekanntlich als Weltmeister, sein Assistent Berti Vogts übernahm das Ruder. Der blieb sechs Spiele ungeschlagen (fünf Siege), ehe es in der



5



7





**5\_Groß** war der Auflauf bei Franz Beckenbauers Premiere als Teamchef 1984 (1:3 gegen Argentinien).

**6\_Jupp Derwall** (links, mit Erich Ribbeck) spielte zwar schon in seinem zweiten Spiel unentschieden.

Aber: In seinen ersten 23 Spielen, mehr als zwei Jahre, blieb er mit seinem Team ohne Niederlage. Ribbecks erste Partie als Bundestrainer mehr als zwei Jahrzehnte später ging verloren.

**7\_Sepp Herberger** (links) und Helmut Schön wurden nicht nur Weltmeister, sie eint noch etwas anderes: Beide spielten bei ihrem ersten Auftritt im neuen Amt remis.

**8\_Otto Nerz** im Nationalmannschaftstraining: Einem 3:2 gegen die Niederlande zum Auftakt 1926 folgten zwei Pleiten.

EM-Quali in Wales ein bitteres 0:1 gab. Der Anspruch alle zu dominieren blieb, nicht zuletzt nach Beckenbauers Verdikt, die Mannschaft sei nun, mit den hinzugekommenen Spielern aus der ehemaligen DDR, „auf Jahre hinaus nicht zu besiegen.“ Darunter litt Vogts, obwohl 1996 umjubelter Europameister, bis zu seinem bitteren Abgang im September 1998. Erich Ribbeck übernahm kurzfristig und startete mit einer 0:1-Niederlage in Bursa gegen die Türkei. „Bis auf eine Situation beim Gegentor hatten wir doch alles unter Kontrolle. Das sah schon zukunftssträchtig aus“, kam Ribbeck zu einem milden Urteil. Doch mit der schönen Zukunft sollte er sich irren, es wurde nicht die beste Amtszeit eines Bundestrainers. Nach fünf Spielen hatte Ribbeck nur einen 3:1-Sieg gegen die Republik Moldau vorzuweisen, die weiteren Pflichtspiele auf dem Weg zur EM gewann er, mit Ausnahme eines 0:0 im Rückspiel gegen die Türkei, gleichwohl alle. Das jähe Aus von Rotterdam hievte unverhofft Rudi Völler ins Amt, der mit demselben Spielermaterial plötzlich wieder begeisternd aufspielen ließ und mit drei Siegen startete. Franz Beckenbauer schrieb in seiner Kolumne: „Das ist das Verdienst von Rudi Völler. Er hat diese Mannschaft wachgerüttelt und bei der Ehre gepackt.“ Dann ging es bergab, Testspiele in Dänemark (1:2) und vor allem in Frankreich (0:1) zeigten auf, wie weit Deutschland zu Beginn des dritten Jahrtausends noch von der Weltspitze entfernt war. Ins WM-Finale kamen sie trotzdem, 2002 machte das DFB-Team seinem Ruf als Turniermannschaft alle Ehre.

## FÜNF VON FÜNF

Auf Völler folgte nach dem EM-Aus 2004 in der Vorrunde Jürgen Klinsmann, sein Sturmpartner von Rom anno 1990. Der „Beach-Boy“ mit Wohnort Huntington Beach in Kalifornien stellte alles in Frage und auf den Kopf. Neue Trainingsmethoden, neue Ansichten und neue Spieler weckten Skepsis und Hoffnung gleichermaßen. Nach vier Siegen und einem Remis gegen Brasilien schwiegen die Kritiker. Die erste Niederlage setzte es auf der Asien-Reise gegen Südkorea (1:3), doch das wurde dem Projektleiter „Sommermärchen“ verziehen. Klinsmanns Start stand zwar im Zeichen zahlreicher Querelen um seine Heimflüge, die Besetzung des Sportdirektorpostens oder das WM-Quartier 2006, aber sportlich machte er auch dank der „Generation Lahmsteiger“ Lust auf mehr. Die erhoffte Aufbruchsstimmung war erzeugt und mündete in einer unvergesslichen Heim-WM mit einem ehrenwerten 3. Platz. Klinsmann trat anschließend zurück und überließ Jogi Löw für die nächsten 15 Jahre das Amt. Dessen Amtszeit begann weit besser als sie endete, aber seine fünf Startsiege sind seit November 2021 kein Rekord mehr. Jetzt regiert Hansi Flick, der hoffentlich sehr lange der Hansi im Glück ist. Mit dem 2:0 gegen Liechtenstein begann seine Amtszeit und bislang folgten sechs weitere Siege, die Serie läuft also noch. Seinem Anfang, so viel steht nach 31 Toren und erst zwei Gegentoren fest, wohnt ein Zauber inne.

**TEXT** Udo Muras

**FOTOS** (1) GES/Marvin Ibo Güngör, (2) Picture Alliance/dpa/Frank Rumpenhorst, (3) imago/Pressefoto Baumann, (4) imago/Sven Simon, (5) imago/Werek, (6) Witters, (7) Ullstein, (8) Picture Alliance/dpa/Harro Schweizer







# DER LETZTE HELD

**Die Weltmeister von 1954 sind nun auch im Himmel wieder vereint. Horst Eckel ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Ein Vorbild war der „Windhund“, wie sie ihn früher nannten, auf dem Fußballplatz – aber auch daneben. Jahrzehntlang setzte er sich für andere Menschen ein und stand damit für die besonderen Werte, die Sepp Herberger seinen Spielern vorgelebt hatte.**

**D**ie 54er-Weltmeister hätten sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt, Stars zu sein. Idole trifft es besser. Sie erschienen in einer Epoche der Demut und Bescheidenheit im Anschluss an den Krieg, den Hitler-Deutschland entfesselt hatte. Mit dem Weltmeistertriumph gegen die Ungarn, so geht die Erzählung, kehrte das Land allmählich in die Völkergemeinschaft zurück. Vor allem wuchs das Selbstwertgefühl der Deutschen, die noch immer in Trümmern lebten.

Horst Eckel, der Jüngste der Helden von Bern, hat die Erinnerung an diese Zeit am längsten am Leben gehalten. Er war seit dem Tod Hans Schäfers im November 2017 der letzte Zeuge des sensationellen Triumphs. Fast jeder kannte ihn, seine Popularität war ungebrochen. Er hatte eine eigene Homepage, man konnte ihm auf Instagram und Twitter folgen, er war bei Facebook gewesen. Nun gut, darum kümmerte sich bis zuletzt Tochter Dagmar, mit der er die Horst-Eckel-Stiftung gegründet hat. Diese dient der Bildungsförderung, denn „Bildung ist der Wegweiser zur erfolgreichen Berufslaufbahn“, betonte Eckel. Das wusste der ehemalige Realschullehrer für Sport und Werken ganz genau. Auch für die Stiftung des Mannes, der sein Leben geprägt hat, Ex-Bundestrainer Sepp Herberger (1977 gestorben, die 54er nannten ihn „Chef“), war er bis ins hohe Alter aktiv. Solange es die Gesundheit erlaubte, besuchte er Justiz-

vollzugsanstalten und machte den Insassen Mut für ein Leben in Freiheit, das irgendwann wieder auf sie wartete.

## MIT 19 MEISTER

Er verkörperte bis zuletzt das, was die „Berner“ auszeichnete: Bescheidenheit. Er nutzte den unverhofften Ruhm nicht etwa zu seinem Besten, sondern zu dem der Allgemeinheit. Dazu gab es mit dem Alter immer mehr Möglichkeiten. Eckel hatte seine Erfahrungen von der WM 1954 schon in ein Buch gepackt („Die 84. Minute“) und war vor dem Turnier 2006 im eigenen Land der gefragteste Zeitzeuge. In jenen Monaten wurde Eckel, der auf dem Platz ein fleißiger Arbeiter war (Spitzname „Windhund“), zum Medienstar. Seit 1995 im Ruhestand, führte er zunächst sein beschauliches Leben in Bruchmühlbach-Miesau, Ortsteil Vogelbach, wo er nie wegzog und der Sportplatz nach ihm benannt ist, fort. Tennis und Fußball für Prominententeams spielte er und natürlich ging er auch „nuff uff de Betze“, zu seinem 1. FC Kaiserslautern – selbst in Liga 3.

Er selbst hatte nie so weit unten gespielt, nicht seit er den SC Vogelbach mit 16 verließ. Mit 19 stand er in der ersten Meisterelf der Kaiserslauterer anno 1951, zwei Jahre später holten sie die Schale erneut. Die Karriere endete 1965 bei Röchling Völklingen, wo er ab 1960 spielte. Das Herz

1\_Horst Eckel mit dem „Coupe Jules Rimet“, den er und seine Kollegen 1954 gewannen.





2-3\_Im Finale in Bern kümmerte sich der Lauterer um den ungarischen Spielma-cher Nándor Hidegkuti. Nach dem Spiel wurde Eckel wie Fritz Walter auf Schultern getragen.

blieb immer beim FCK, für den er in 213 Spielen 64 Tore schoss. Für Deutschland war er 32-mal am Ball und einer von nur vier Bernern, die eine zweite WM spielten (1958 in Schweden). Seine professionelle Einstellung in Zeiten, da es noch keine Profis gab, war sein Vorzug. Er war ein „wie besessen hinter einem Ball herjagendes schmächtiges Bürschchen, das sich furchtlos mit größeren und stärkeren Jungs auseinandersetzt und seine körperlichen Nachteile durch große Wendigkeit, Lauffreudigkeit und eine für einen Knirps beachtliche Balltechnik auszugleichen versteht“, schrieb Horst Lachmund im Buch „Der Mythos von Bern“ (2004). 1949 wollte er sein Probetraining in Kaiserslautern schon nach fünf Minuten abbrechen, denn er konnte nur mit der Pike und der Innenseite schießen: „Ich wusste damals noch nicht, was ein Spanschlag ist. Ich dachte mir: Schnell zurück nach Vogelbach, diese Spielerei ist eine Nummer zu groß für dich.“

#### UNTERSTÜTZUNG VON WALTER

Der Jugendtrainer war anderer Meinung und empfahl ihn schon bald für die erste Mannschaft, die in der Oberliga spielte. Sein Debüt im Mai 1950 misslang, aber der große Fritz Walter baute ihn auf: „Egal, wie das heute gelaufen ist, du bleibst bei uns und spielst weiter.“ Deutschlands bester Fußballer sorgte für sein Comeback in der Ersten,

denn „der Eckel spielt, der kann das, auch weil er gute Nerven hat.“ Seitdem blieb er im Team, das damals den deutschen Fußball beherrschte. Herberger als genauer Beobachter der „Walter-Elf“ holte fünf aus ihr in seinen WM-Kader. Auch Eckel, der schon im November 1952 mit gerade 20 Jahren gegen die Schweiz in Augsburg debütierte. So wurde der „Windhund“ Weltmeister, als Einziger neben Fritz Walter war er in allen sechs Partien dabei. Als Honorar gab es 2.200 Mark. Im offenen Wagen fuhren sie ihn von Kaiserslautern nach Vogelbach. Es waren unvergessliche Tage. Sein Tod ruft sie ein weiteres Mal in Erinnerung.

Nun kann er nicht mehr davon erzählen, aber sein Vermächtnis lebt in der Stiftung fort. Und in der HALL OF FAME des deutschen Fußballs im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund, in die er nur vier Tage vor seinem Tod einzog. Horst Eckel ist jetzt bei seinen Kameraden und da hat er sich immer am wohlsten gefühlt. Als sie nach dem Abpfiff in Bern einander bei der Nationalhymne an den Händen hielten, so hat er es mal erzählt, „da wusste ich: Ich bin nicht allein – nie mehr.“

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Deutsches Fußballmuseum/Carsten Kobow, (2) imago/Pressefoto Baumann, (3) Picture Alliance/empics/S&G



# STIMMEN

„Ich habe Horst Eckel als einen wunderbaren Menschen kennengelernt und erlebt, der sich aus tiefster Überzeugung heraus stets auf die Seite der Schwächeren geschlagen hat und ihnen ein echtes Vorbild war. Menschen in vermeintlich aussichtslosen Situationen wusste er den Weg ans Licht zu zeigen, und der Held von Bern verband dies immer mit seinem ganz persönlichen Fußballmärchen. Willenskraft und Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Demut haben sein Leben geprägt und ihn zu einer Persönlichkeit gemacht, die wir alle schmerzlich vermissen. Nicht nur für mich geht mit seinem Tod eine Persönlichkeit verloren, auch uns im DFB mit unseren sozialen Einrichtungen, für die er unermüdlich unterwegs war, wird Horst Eckel fehlen.“

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident

„Die Nachricht vom Tode Horst Eckels hat mich tief getroffen. Ich habe Horst Eckel nicht nur als einen unserer Fußballhelden verehrt, sondern ihn auch persönlich über alle Maßen geschätzt. Er hat mir 1991 nach meinem Einstieg in den Fußball beim 1. FC Kaiserslautern sehr geholfen, diesen Verein und seine Menschen kennenzulernen. Denn sie alle haben ihn geliebt. Weil er ein herausragender Fußballer war, vor allem aber wegen seines so positiven und einnehmenden Wesens, wegen seines großartigen Charakters. Er hat jedem Wertschätzung und Respekt entgegengebracht, er hat Ehrlichkeit und Bodenständigkeit ausgestrahlt. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich Horst Eckel kennenlernen durfte. Er war ein großartiger Weggefährte. Er wird uns allen sehr fehlen.“

Peter Peters, 1. DFB-Vizepräsident

„Es macht mich tieftraurig, dass wir in Horst Eckel die letzte Ikone unserer 1954er-Weltmeistermannschaft verloren haben. Die Helden von Bern haben nicht nur den Fußball in Deutschland, sondern unser ganzes Land geprägt. Ihre Bedeutung, weit über das bloße Geschehen auf dem Rasen hinaus, haben auch die nachfolgenden Generationen stets gespürt. Horst Eckel stand mit seiner positiven Einstellung und seinem großen Kämpferherz im Angesicht immenser Herausforderungen sinnbildlich für die Ära des Neuaufbaus und Aufbruchs, in die dieser erste Titelgewinn einer deutschen Nationalmannschaft fiel. Er war ein großer Fußballer und ein großartiger Mensch. Wir werden Horst Eckel sehr vermissen und sind in Gedanken bei seiner Familie.“

Heike Ullrich, Stellvertretende DFB-Generalsekretärin

„Horst Eckel wollte nie der ‚Held von Bern‘ sein. Seine Bescheidenheit und seine Freundlichkeit zeichneten ihn aus. Gemeinsam mit seiner Familie trauern wir um eine große Persönlichkeit des deutschen Fußballs. Wir verlieren mit ihm einen Freund, ein Vorbild und eine echte Fußballlegende. Wir verneigen uns in tiefer Dankbarkeit vor ihm und seinem Lebenswerk. Wir werden Horst Eckel nie vergessen.“

Dirk Janotta, DFB-Vizepräsident und Vorsitzender der Sepp-Herberger-Stiftung

„Ich erinnere mich noch gut, wie Horst Eckel und Hans Schäfer uns 2014 beim ‚Fest der Weltmeister‘ in Düsseldorf die besten Wünsche für das Turnier in Brasilien mit auf den Weg gegeben haben. Sie haben uns, die Weltmeister werden wollten, unterstützt, sie haben uns Glück gewünscht und letztlich auch Glück gebracht. Den Fußballer Horst Eckel habe ich leider nie live spielen sehen dürfen, der Mensch Horst Eckel war in jeder Hinsicht ein Vorbild für mich. Seine Warmherzigkeit war ansteckend, sein soziales Engagement außergewöhnlich. Er wird mir persönlich und dem gesamten deutschen Fußball sehr fehlen. Die Nachricht von seinem Tod macht mich sehr traurig.“

Hansi Flick, Bundestrainer

„Die Weltmeister von 1954 sind sportlich und nicht zuletzt aufgrund der historischen Umstände für die Geschichte der Nationalmannschaft von überragender Bedeutung. Die Aufmerksamkeit und Begeisterung, die heute rund um die Spiele unserer Mannschaft herrschen, wären ohne sie undenkbar. Horst Eckel stand sinnbildlich für die Werte der Helden von Bern: bescheiden, herzlich, bodenständig, ohne Allüren. Die persönlichen Gespräche mit ihm waren immer ungemein bereichernd. Zu wissen, dass Horst Eckel und damit keiner der 54er mehr lebt, erfüllt mich und uns alle bei der Nationalmannschaft mit großer Trauer.“

Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie

„Gerne erinnere ich mich an die unterschiedlichen Begegnungen mit Horst Eckel. Er war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, begeisterte mit seiner Herzlichkeit und war mit großem Stolz Repräsentant der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Besonders bleiben mir seine Erzählungen über das ‚Wunder von Bern‘ im Gedächtnis. Wenn er darüber sprach, wie er mit seinen Mannschaftskollegen das WM-Finale gegen Ungarn gewann, leuchteten seine Augen. Dieses Leuchten wird uns fehlen. Die Fußballwelt ist ein Stück ärmer geworden.“

Dr. Stephan Osnabrügge, DFB-Schatzmeister

„Das mache ich für den Chef‘ – mit diesen Worten beantwortete Horst Eckel einst meine Frage, warum er sich für die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert. Sein Respekt vor Sepp Herberger, seine Bescheidenheit, seine Herzlichkeit und seine Ruhe haben mich in all den Jahren, in denen ich ihn zu unterschiedlichen Veranstaltungen begleiten durfte, sehr beeindruckt. Horst Eckel hatte immer ein offenes Ohr, war den Menschen zugewandt und trotz all seiner großen Erfolge auf feine Weise zurückhaltend. Im Jahr 2017 durften wir die Entstehung der Horst-Eckel-Stiftung begleiten. Es ist unser Privileg, dass wir sein Vermächtnis mit dieser Stiftung weiterführen dürfen. Der ‚Windhund‘ wird nicht vergessen werden!“

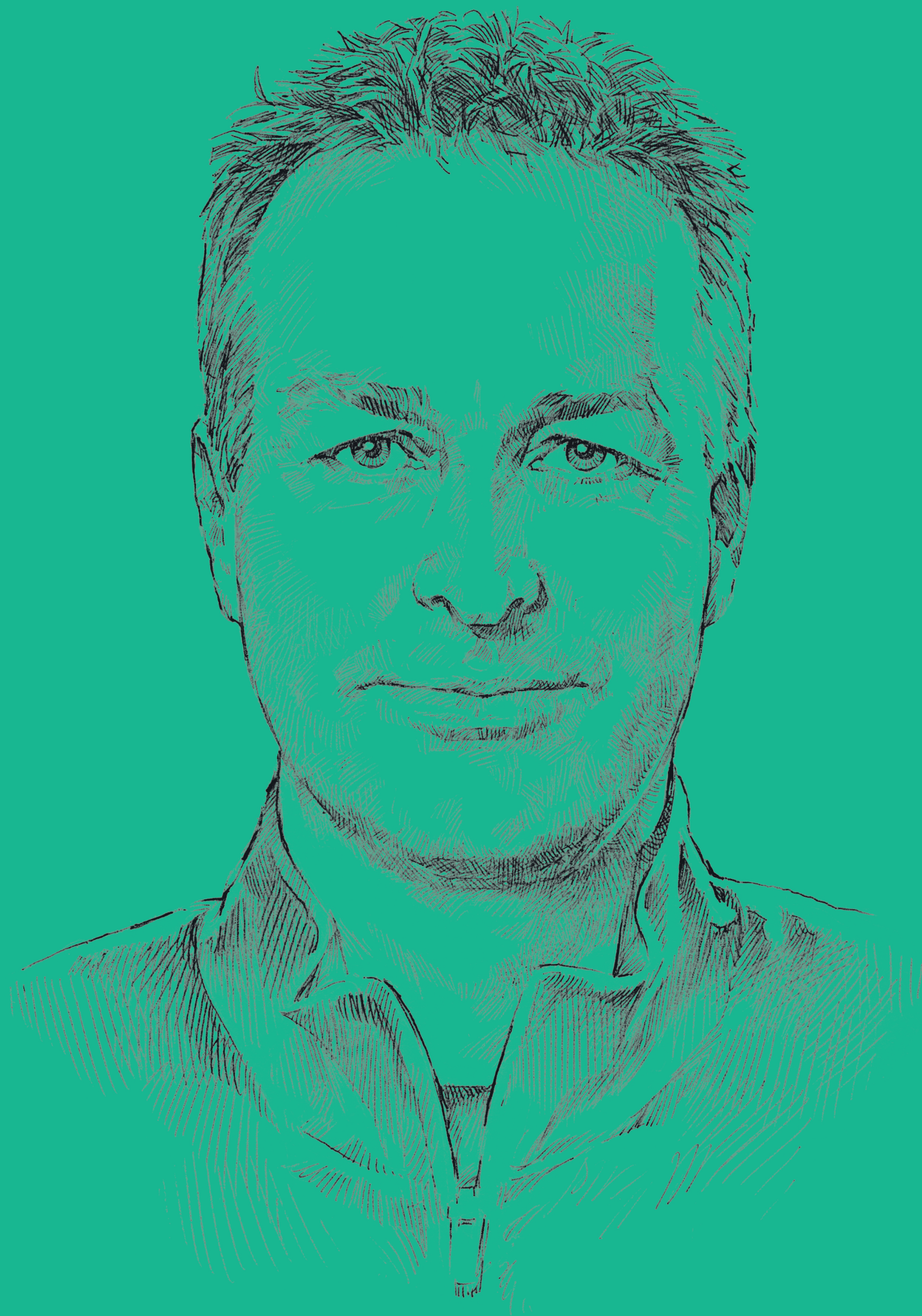
Tobias Wrzesinski, Geschäftsführer der DFB-Stiftung Sepp Herberger und Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates der Horst-Eckel-Stiftung



# »EINE STUNDE STAND ALLES STILL«

Bei der EM das Halbfinale erreicht, souverän für die WM qualifiziert – und dennoch ist das Jahresfazit des dänischen Nationaltrainers Kasper Hjulmand (49) nicht uneingeschränkt positiv. Im ersten EM-Spiel seines Teams brach Christian Eriksen plötzlich zusammen. Ganz Europa bangte mit ihm, noch auf dem Platz wurde er reanimiert. Ein Drama, das Bilder hinterließ, die Hjulmand und seine Spieler nie vergessen werden. Und die ihren Blick aufs Leben nachhaltig beeinflusst haben.









1-2\_Kasper Hjulmand (rechts) mit Christian Eriksen zwei Tage vor dem ersten Spiel der Dänen gegen Finnland. Bei dieser Partie kollabierte der 29-Jährige und wurde wiederbelebt.




---

**„WIR HABEN FAST UNSEREN BESTEN SPIELER UND EINEN GUTEN FREUND VERLOREN. WIR HABEN IN WEMBLEY GESPIELT, UND AM TAG DANACH SITZT DU MIT DEINER FAMILIE IN DEINEM WOHNZIMMER UND DEINE FRAU FRAGT DICH, WAS WIR ZUM ABENDESSEN MACHEN WOLLEN. ICH WUSSTE NICHT, WIE ICH DIESE FRAGE BEANTWORTEN SOLLTE.“**

---



### Was bleibt Ihnen am meisten in Erinnerung von diesem Jahr 2021?

Das Jahr war wie eine Achterbahnfahrt. Wir haben die Emotionen eines ganzen Lebens erlebt und den Fußball in Dänemark weiterentwickelt. In den 80er-Jahren haben wir fantastischen Fußball gespielt, mit dem Halbfinale bei der EM 1984 und unserer ersten WM-Teilnahme 1986. Es gab eine großartige Verbindung zu den Menschen, und ich denke, diese Verbindung ist wieder da. Wir haben aufs Neue eine fantastische Atmosphäre geschaffen. Die Nationalmannschaft ist in Dänemark wieder eine große Sache.

### Was bedeutet Ihnen die Unterstützung Ihrer Landsleute?

Das ist ein tolles Gefühl. Kinder, Frauen, Männer, alte Leute – alle haben die Mannschaft unterstützt und fühlen sich mit uns verbunden. Das ist das große Ziel einer Nationalmannschaft und ist eines der Dinge, die der Vereinsfußball nicht leisten konnte. Es ist ein großes, vereintes Land, das in einer Mannschaft widerspiegelt, wer wir sind. Unsere Jungs kommen aus allen Teilen Dänemarks. Für die Dänen war es wichtig, dass sie einen Fußball sehen, in dem wir nach vorne spielen und immer versuchen, das nächste Tor zu schießen, aber auch hart arbeiten. Die Menschen haben das erkannt. Und anerkannt.

### Liegt die Verbindung an den Geschehnissen um Christian Eriksen und seinen Zusammenbruch im EM-Spiel gegen Finnland?

Dafür gibt es einige Gründe. Es begann schon vor der Europameisterschaft. Vor unserem ersten Spiel gegen Finnland waren alle Trikots ausverkauft. Ich denke, es lag an der Art und Weise, wie wir gespielt haben, wie wir aufgetreten sind. Ein weiterer Punkt ist Corona. Bei der EURO konnten die Menschen in Dänemark zum ersten Mal wieder rausgehen und gemeinsam feiern. Bei den ersten Turnierspielen, bei denen wir 25.000 Zuschauer hatten, fühlte es sich an wie 50.000. Es war verrückt. Corona hat etwas mit uns gemacht. Wir wollen raus und zusammen sein und etwas spüren, das uns verbindet. Und dann natürlich Christian: Es war ein Drama für die ganze Nation. Und ich glaube, wir haben es gemeinsam mit der Nation erlebt und durchgestanden. In Dänemark gab es eine Stunde, in der alles stillstand. Das ist etwas, das ich von Leuten aus dem ganzen Land gehört habe: Jeder Ort lag eine Stunde lang in kompletter Stille.

### Von den Dänen ging nach dem ersten Spiel eine unglaubliche Energie aus, so eine „Einer für alle, alle für einen“-Mentalität.

Die Emotionen waren da, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, der Teamgeist. Die Leute haben gesehen, was die Spieler getan und gesagt haben. Als ich hier als Nationaltrainer angefangen habe, haben wir viel mit den Spielern darüber gesprochen, wie wir kommunizieren wollen. Wir haben nichts zu verbergen. Wir sind, wer wir sind, mit all unseren Fehlern, aber wir haben so viel zu geben. Wir haben einfach gesagt, was wir fühlten und dachten, und ich denke, das hat auch emotional eine zusätzliche Verbindung geschaffen. Ich glaube, die Leute können in dem, was wir tun, etwas von sich selbst wiedererkennen.

### Verändert solche eine Erfahrung den Blick auf das Leben, verschiebt sie Prioritäten, lenkt sie den Blick auf wesentlichere Dinge?

Nach dem, was mit Christian passiert ist, hatten wir wirklich existenzielle Gespräche. Wir sprachen darüber, wer wir sind und wie wir das Leben schätzen und den morgigen Tag nicht als selbstverständlich ansehen sollten. Aber in der Situation, in der wir damals waren, ging es natürlich auch darum: Wie können wir den nächsten Tag überstehen? Wie können wir uns gegenseitig helfen? Mit den Mitarbeitern sind wir immer sehr früh am Morgen schwimmen gegangen oder gelaufen und haben den Sonnenaufgang beobachtet. Das war sehr intensiv. Das Beste an Dänemark ist das Vertrauen, das wir in die Menschen haben. Wir sind das Land auf der Welt, in dem das Vertrauen zwischen den Menschen am größten ist. Wir glauben an die Menschen. Wir glauben an das Vertrauen. Wir glauben an das, was uns eint, und die Menschen haben das in uns gesehen. Unsere Landsleute haben uns geholfen, uns zu heilen, indem sie uns einfach unglaublich unterstützt haben.

### Sie erreichten sensationell das Halbfinale. Erst ein strittiger Elfmeter in der Verlängerung führte zum Aus gegen England. Wie gehen Sie mit so etwas um: Beschäftigt Sie das länger? Oder können Sie es bei allem Ärger schnell abhaken, weil es sich ohnehin nicht mehr ändern lässt?

Ganz ehrlich: Es tut immer noch weh. Zu verlieren ist eine Sache, aber wegen eines Fehlers des Schiedsrichters zu verlieren, ist etwas anderes. Denn es war eindeutig kein Elfmeter. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass England besser gespielt hat als wir, auch wenn wir die letzten 15 Minuten zu zehnt gegen elf gespielt haben und wir es waren, die angegriffen haben. Wir hatten das Gefühl, dass wir es hätten schaffen können. Wenn man so kurz vor einem Finale steht, ist das wirklich schmerzhaft. Aber wir haben ein Halbfinale erlebt und wissen, wozu wir fähig sind. Unsere Mannschaft ist sehr stark und ehrgeizig, und wir glauben noch mehr an uns. Wenn wir zusammen sind, verschwenden wir keine Zeit. Wir geben in jeder Sekunde, in der wir zusammen sind, unser Bestes. Es ist ein junges, hungriges Team.

### Wie ging es Ihnen, nachdem alles vorbei war, als Sie nach Hause gereist sind und der Urlaub anstand? Nicht wenige fallen anschließend in ein kleines Loch, weil sich die Erschöpfung Bahn bricht.

Es war sehr hart nach sechs, sieben Wochen intensiver Arbeit und all dem Druck. Mit diesen Emotionen und dem ganzen Auf und Ab war es eine außergewöhnliche Zeit. Wir haben fast unseren besten Spieler und einen guten Freund verloren. Wir haben in Wembley gespielt, und am Tag danach sitzt du mit deiner Familie in deinem Wohnzimmer und deine Frau fragt dich, was wir zum Abendessen machen wollen. Ich wusste nicht, wie ich diese Frage beantworten sollte. Es war schwierig, wieder in diese Routine zu kommen und an andere Dinge als Fußball zu denken. Das hat lange gedauert. Aber dann kam auch schon der August und man versucht, wieder zu arbeiten und sich auf die Spiele im September zu freuen, und die Vorbereitung beginnt. Um ehrlich zu sein, habe ich noch nicht wirklich zu Ende gedacht, was ich bei der EURO erlebt habe. Denn es gibt so viele Lernpunkte, die man aus diesen Wochen ziehen kann.



Wahrscheinlich habe ich noch nicht genug Zeit gehabt, um darüber nachzudenken.

**Wie war es für Sie vor dem ersten Spiel nach der EM, dem Spiel gegen Schottland in der WM-Qualifikation? Wie „normal“ hat es sich angefühlt?**

Gar nicht. Es war wirklich seltsam, im September wieder ins Hotel zu kommen. In den Wochen davor war es so intensiv. Aber es war auch wie eine Heimkehr ins Hotel. Wir haben dort sechs Wochen lang gewohnt. Und als wir zum ersten Spiel gegen Schottland ins Parken-Stadion zurückkehrten, dachten wir: Okay, ist das immer noch die EURO? Wir wussten nicht, wo wir waren, und fragten uns: Sind wir gefühlsmäßig bei der Sache? Und dann haben wir glücklicherweise festgestellt, dass wir den Knopf wieder gedrückt und sehr gut gespielt haben. Das ganze Stadion hat wieder verrücktgespielt. Zwei volle Stadien in sechs Tagen gegen Schottland und Israel. Das war echtes Fußballfieber im ganzen Land.

**Die Anteilnahme aus dem Fußball war enorm. Haben Sie das während des Turniers überhaupt alles mitbekommen?**

Ja, doch. Wir haben so viel Anerkennung bekommen, auch von meinen Trainerkollegen in ganz Europa. Nach der EURO bin ich ein bisschen gereist. Ich war in Spanien, ich war bei Christian in Mailand. Und überall, wo ich war, erkannten uns die Leute, sie erkannten mich und haben uns für unser Spiel und Auftreten gelobt. Alle sagten, dass sie nach ihrem Heimatland Dänemark als ihr zweites Land anfeuert. Das ist eine große Anerkennung für uns in Dänemark. Wir bekommen Auszeichnungen wie den „Sport Bild-Award“ als „Mannschaft des Jahres“. In der „Washington Post“ stand ein großer Artikel, in dem es hieß: „We are red, we are white, we stand together side by side.“ Wir haben unsere Identität gezeigt. Als die Spieler zu ihren Vereinen zurückkehrten, erhielten sie die gleiche Anerkennung von ihren Kollegen und den Medien.

**Sie sprachen von Ihrer Reise nach Mailand. Wie ist aktuell der Kontakt mit Christian Eriksen? Glauben Sie, dass Sie ihn als Nationaltrainer noch mal im Team dabei haben werden?**

Ich stehe ständig mit ihm in Kontakt. Nur Christian entscheidet, was passieren wird. Er sorgt für den Zeitpunkt und die Kommunikation. Egal, was passiert, es ist eine sehr persönliche Entscheidung, und ich werde ihn unterstützen und ihm zur Seite stehen. Wenn er sich entscheidet, aufzuhören oder zu spielen, ist das eine persönliche und familiäre Entscheidung.

**Wir wollen auch nach vorne blicken. Dänemark hat eine überzeugende WM-Qualifikation gespielt, sich souverän für Katar qualifiziert. Sie sollen bei Ihrem Amtsantritt zu Ihren Spielern gesagt haben, dass Sie mit ihnen etwas gewinnen wollen. Bedeutet dieses Turnier die große Chance für Sie und Ihr Team, 30 Jahre nach dem sensationellen EM-Titel?**

Für mich besteht die ganze Motivation darin, zu träumen und ehrgeizig zu sein. Und dann muss man seinen Träumen auch Taten folgen lassen, denn man kann nicht nur von großen Dingen träumen, ohne hart zu arbeiten und sich um die Details zu kümmern, die es braucht. Aber die größte Motivation für eine Gruppe ist es, einen Traum zu

teilen. Und wir haben zwei Träume. Der eine Traum ist, etwas zu gewinnen. Und der andere Traum ist, für die Menschen relevant zu sein. Wir wollen die Nation vereinen und sie durch den Fußball inspirieren. Wir haben einen langen Weg hinter uns. Das Wichtigste an dem Ziel, etwas zu gewinnen, ist, dass es jeden Tag aufs Neue motiviert. Wir sind definitiv nicht der Favorit auf den Sieg. Es gibt größere Länder da draußen. Aber, hey, das ist Fußball.

**Deutschland und Dänemark waren die ersten Mannschaften, die sich für das Turnier qualifiziert haben. Beobachten Sie die DFB-Auswahl wegen Ihrer Vergangenheit als Trainer von Mainz 05 besonders?**

Klar, ich verfolge die deutsche Mannschaft. Und jede Woche die Bundesliga. Ich liebe die Bundesliga und den Fußball in Deutschland sehr. Ich mag die Atmosphäre einfach. Deutschland hat eine junge und fantastische Mannschaft. Sie wird bei der Weltmeisterschaft ganz vorne mitspielen. Ich freue mich auch schon auf die EURO 2024. Ich denke, jeder in Deutschland sollte sehr optimistisch sein. Und sie haben einen sehr guten Trainerstab. Hansi Flick hat mit Mads Buttgerit ja gerade erst einen meiner Assistenten mitgenommen.

**Da Sie Mads Buttgerit ansprechen: Wie wichtig ist das gezielte Training von Standardsituationen?**

Im September haben wir vier Tore aus Standards erzielt, also ist es gut, dass er nicht mehr da ist. (lacht) Ich habe die deutschen Spiele gesehen und ich weiß genau, was er macht. Mads ist ein toller Typ, ein toller Mensch. Er ist sehr gut in dem, was er tut. Also: Glückwunsch an Hansi Flick für seine Wahl. Aber auch für Mads, denn sein Vater ist Deutscher. Er wollte eigentlich mit uns weitermachen, aber es war eine große Sache für ihn, zum DFB zu gehen. Standards sind vor allem für Nationalmannschaften von großer Bedeutung. Es gibt viele Dinge, bei denen man nicht so in die Tiefe gehen kann, wie man es gerne möchte, aber mit Standards kann man wirklich etwas bewirken, das einen Unterschied macht. Mads ist sehr engagiert, analysiert sehr detailliert. Er ist eine sehr gute Verstärkung für Hansi Flick.

**Was haben Sie aus Ihrer Zeit in Deutschland mitgenommen?**

Dass ich jeden Tag besser werden kann. Und dass ich jeden einzelnen Tag, an dem ich lebe, lernen muss. Ich habe in meiner Zeit in Mainz auch einiges über mich selbst gelernt. Nicht nur als Trainer, sondern auch als Führungskraft in einer Organisation. Ich habe auch meine Grenzen kennengelernt. Ich kam 2014, als Deutschland in Europa ganz oben stand und Weltmeister war. Bayern München und Borussia Dortmund waren im Jahr zuvor im Finale der Champions League. Sie hatten Pep Guardiola in München und Jürgen Klopp in Dortmund. Es war eine hart umkämpfte Liga mit unterschiedlichen Spielstilen, aber jede Mannschaft war defensiv und offensiv sehr gut im Umschaltspiel. Für mich als Fußballtrainer war es sehr interessant, Lösungen für verschiedene Spielweisen zu finden, wenn man auf diese verschiedenen Trainer trifft.

**Die WM 2022 wird Ihre erste. Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf dieses Turnier?**

Nachdem wir uns qualifiziert hatten, hatte ich eine Pressekonzferenz mit der dänischen Presse. In 35 von 40







**3\_** Zwischen Publikum und Nationalmannschaft entstand bei der EM eine besondere Beziehung.

**4\_** Mit neun Siegen in zehn Spielen qualifizierten sich Hjulmand und sein Team um Kapitän Simon Kjær (rechts) überzeugend für die WM.



## BEREITS FÜR DIE WM QUALIFIZIERT

ARGENTINIEN

BELGIEN

BRASILien

DÄNEMARK

DEUTSCHLAND

ENGLAND

FRANKREICH

KATAR (GASTGEBER)

KROATIEN

NIEDERLANDE

SCHWEIZ

SERBIEN

SPANIEN

Minuten ging es darum, ob wir nach Katar fahren sollten oder nicht. Wie können wir in ein Land fahren, in dem Tausende von Menschen gestorben sind, um die Stadien zu bauen? Mit diesen Fragen werden wir in unserem Land konfrontiert. Die WM in Katar ist bei uns ein großes Thema in Bezug auf die Menschenrechte. Aber in vielen anderen Teilen der Welt ist das nicht so. Es ist besorgniserregend, dass nicht mehr Länder in der Welt die Menschenrechte als eine menschliche und nicht als eine politische Angelegenheit betrachten. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Das ist etwas, dem wir gerecht werden müssen.

### Wie sehr sind Fußballer vom unmittelbaren Feedback bzw. der Unterstützung der Fans abhängig?

Der Einfluss ist enorm. Wir hatten in den letzten Monaten in Dänemark volle Stadien. Das ist es, was den Fußball ausmacht. Deshalb liebe ich die Bundesliga, weil es in allen Stadien viele Fans gibt. Die Bundesliga hat einen großartigen Job gemacht, indem sie die Fans als Hauptthema beibehalten hat. Es ist unglaublich, im vollen Parken-Stadion zu spielen. Das hat Auswirkungen darauf, wie wir das Spiel spielen.

### Wie waren Ihre eigenen Emotionen während der Zeit ohne Publikum?

Ich habe es gehasst. Beim Fußball geht es vor allem um die Menschen, die Fans. Es war keine gute Erfahrung, ohne Fans zu spielen. Uns haben die Fans gefehlt. Elf gegen elf in einem leeren Stadion zu spielen, ist kein richtiger Fußball. Fußball ist für die Menschen da. Daran müssen wir uns bei unseren zukünftigen Entscheidungen erinnern. Wenn es etwas Gutes gab, dann war es die Zeit zum Nachdenken.

### Wenn dieses Jahr eine Überschrift bekommen könnte, welche wäre das?

Ein magisches Jahr. Oder Achterbahnjahr. Wir nennen es immer eine magische Nacht, wenn wir ins Parken fahren und diese großen Spiele spielen. Dieses Jahr war fußballerisch magisch, aber die Emotionen gingen hoch und runter. Wie gesagt: wie ein ganzes Leben innerhalb weniger Monate.

INTERVIEW Tobias Bach

ILLUSTRATION Bernd Schifferdecker

FOTOS (1) imago images/Gonzales Photo, (2) Reuters/Wolfgang Rattay, (3) Getty Images/Hannah McKay, (4) Witters





**Auf wen  
wir nie setzen?  
Unseren nächsten  
Gegner!**

**Jetzt wetten**





## ANPFIFF FÜR SCHIRI GMBH

Im Rahmen des laufenden Ausgliederungsprozesses der wirtschaftlichen Geschäftsbereiche des DFB in die neue DFB GmbH & Co. KG steht auch das Schiedsrichter-Elitewesen vor einer Ausgliederung in eine eigene Gesellschaftsform: Anpiff für die DFB Schiri GmbH ist am 1. Januar 2022. Die neu gegründete DFB Schiri GmbH, an der die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH zu 49 Prozent beteiligt ist, wird in zwei Geschäftsbereiche aufgeteilt sein. Lutz Michael Fröhlich (Foto, links), seit 2016 Sportlicher Leiter der Elite-Schiedsrichter\*innen, verantwortet die Geschäftsführung im Bereich Sport und Kommunikation, Geschäftsführer für den Bereich Management und Organisation wird Florian Götze, der seit 2016 Abteilungsleiter Schiedsrichter\*innen im DFB ist. Die DFB Schiri GmbH übernimmt alle Aufgaben im Schiedsrichterbereich Elite und ist dann für alle circa 125 Schiedsrichter\*innen in der Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga und dem DFB-Pokal der Männer zuständig. Sämtliche Schiedsrichter-Dienstleistungen für diese Wettbewerbe werden künftig aus der neuen Gesellschaft herausgeleistet – auch die Koordination internationaler Einsätze von deutschen Unparteiischen sowie von Einsätzen ausländischer Schiedsrichter\*innen bei A- und U 21-Länderspielen in Deutschland.

## NEUE WEGE

Der DFB hat das Pilotprojekt „Players Pathway“ ins Leben gerufen. Das Programm richtet sich gezielt an aktive Spieler\*innen sowie Spieler\*innen, die gerade ihre Karriere beendet haben. Im Rahmen einer frühzeitigen Berufsorientierung werden sie auf die Karriere nach der Karriere vorbereitet. Die Teilnehmer des Pilotprojekts sind Sami Khedira, İlkay Gündoğan, Nuri Şahin, Ömer Toprak, Marcel Schmelzer, Makoto Hasebe, Christoph Kramer, Lars Stindl, Philipp Wollscheid, Daniel Schwaab, Johannes Flum und Marc Schnatterer. Ausgebildet werden die Teilnehmer von den DFB-Ausbildern Lennart Claussen und Markus Reiter sowie Dennis Weiland. Bestandteile des Programms sind der Erwerb einer Trainer\*innen-B+-Lizenz sowie der Einblick in die Management-Tätigkeiten im Profifußball.

## DFB UNTERSTÜTZT STIFTUNGEN

Der DFB wird fußballnahe gemeinnützige Stiftungen sowie die Stiftung Deutsche Sporthilfe mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 4,7 Millionen Euro unterstützen. Die Mittel entspringen den Überschüssen des DFB im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, die entsprechend gemeinnützigkeitsrechtlicher Vorschriften im ideellen Bereich des Verbandes und für satzungsgemäße Aufgaben zu verwenden sind. In dem Spendenvolumen ist der Umstand berücksichtigt, dass die DFB-Stiftung Egidius Braun im Jahr 2021 erneut kein Benefiz-Länderspiel zugunsten der DFB-Stiftungen veranstalten konnte und die Einnahmen aus diesem Spiel von großer Relevanz für den Haushalt der Stiftung sind. Die 4,7 Millionen Euro entfallen auf folgende Stiftungen: DFB-Stiftung Egidius Braun (2,2 Millionen), DFL Stiftung (eine Million), DFB-Stiftung Sepp Herberger (600.000), DFB-Kulturstiftung (500.000), Stiftung Deutsche Sporthilfe (120.000), Robert-Enke-Stiftung, Fritz-Walter-Stiftung (je 100.000), Stiftung „Die Mannschaft“ (50.000), Uwe Seeler Stiftung (30.000). Die Unterstützung sei ein Zeichen dafür, „dass sich der Fußball seiner sozialen Verantwortung auch in der Krise bewusst ist“, sagte DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge.

# 10.000

IN ERINNERUNG AN GERD MÜLLER SOLL IN DESSEN GEBURTSORT NÖRDLINGEN EINE LEBENSGROSSE STATUE ERRICHTET WERDEN. DER DFB BETEILIGT SICH MIT EINER SPENDE IN HÖHE VON 10.000 EURO, WEITERE UNTERSTÜTZER SIND DIE STADT NÖRDLINGEN, DER TSV 1861 NÖRDLINGEN UND DER FC BAYERN MÜNCHEN.

## SINSHEIM, BIELEFELD, AACHEN



Die deutsche Nationalmannschaft wird ihr erstes Länderspiel im WM-Jahr 2022 am 26. März in Sinsheim bestreiten. Auf wen sie dort trifft, kann erst im Anschluss an die Auslosung für die UEFA Nations League (16. Dezember) entschieden werden. Das DFB-Präsidium legte darüber hinaus die nächsten Spielorte der

Frauen-Nationalmannschaft sowie der U 21 fest. Die Auswahl von Martina Voss-Tecklenburg bestreitet ihr wohl entscheidendes Spiel um die direkte WM-Qualifikation am 9. April gegen Portugal in Bielefeld. Die U 21 um Kapitän Jonathan Burkardt (Foto) trifft am 25. März in der EM-Quali in Aachen auf Lettland.







# REIF AUF DIE INSEL

**Merle Frohms' Weg zur Nummer eins der Frauen-Nationalmannschaft war kein geradliniger. Sie hat etwas Anlauf gebraucht, doch dabei war jeder Schritt genau überlegt. Sie hat sich weiterentwickelt, Stück für Stück. Bei der EM in England im nächsten Jahr möchte sie mit dem Team nach Wembley – wie es dort zugehen kann, weiß sie ja schon.**

**E**s gibt diesen Moment, dokumentiert durch ein Foto kurz vor dem Anpfiff des Spiels zwischen der DFB-Auswahl und England in Wembley. Festgehalten sind die Augenblicke unmittelbar vor dem Einlaufen der Teams. Man blickt in den Tunnel dieses legendären Fußballstadions, auf die Aufstellung der Spielerinnen, spürt förmlich die Energie des Augenblicks, kurz bevor es rausgeht, kann sie quasi hören, die Zuschauer\*innen, die klatschen, rufen, anfeuern, betrachten die Spielerinnen.

Und man sieht Merle Frohms.

Die Faszination dieser Fotografie, die dem damaligen DFB-Fotografen Holger Sà gelang, ergibt sich aus dem Spannungsfeld zwischen der aufgewühlten Atmosphäre rund um die Torfrau der DFB-Auswahl und dem, was Frohms ausstrahlt: höchste Konzentration und den sprichwörtlichen Tunnelblick. In diesen Momenten ist Merle Frohms ganz bei sich.

Das Länderspiel gegen England fand im November 2019 statt und darf getrost als ein Meilenstein in der Karriere von Merle Frohms betrachtet werden. Knapp 78.000 Zuschauer\*innen erwarteten nichts anderes als einen Sieg ihrer „Three Lionesses“; Frohms, damals 24 Jahre alt, war gerade zur Nummer eins der DFB-Auswahl aufgestiegen. Almuth Schult hatte sich nach der WM 2019 einer Schulter-OP unterzogen und sich anschließend in die Babypause verabschiedet. Dann – in der 36. Minute – unterlief Frohms ein Foul im Strafraum, es folgten ein Elfmeter und eine spektakuläre Parade: Frohms hielt die 1:0-Führung fest, am Ende gewann die DFB-Auswahl mit 2:1. „In dem Moment war ich so voller Adrenalin, dass ich nur gedacht habe: Du hast hier einen Job zu erledigen“, erinnert sie sich. Rückblickend war Wembley „ein Schlüsselerlebnis, das mich auch persönlich

weitergebracht hat und ein weiterer wichtiger Schritt war für meine Entwicklung.“

## FORTSCHRITT IN FREIBURG

Seitdem ist einiges passiert. Wenige Monate nach dem Spiel in London wechselte Frohms zu Eintracht Frankfurt, nachdem sie zuvor einige Jahre beim VfL Wolfsburg meistens als Nummer zwei hinter Almuth Schult im Kader stand, bevor sie 2018 zum SC Freiburg ging. Jeder Wechsel war wohlüberlegt. „Ich habe mich damals gefragt, ob ich in Wolfsburg die Nummer zwei bleiben will oder mich als Stammtorfrau in der Bundesliga durchsetzen möchte. Auch wenn das von außen vielleicht als Rückschritt betrachtet wurde, einen Champions-League-Gewinner zu verlassen. Aber für mich persönlich war es definitiv ein Fortschritt, weil ich mich als Nummer eins beweisen musste. In Freiburg hatte ich auch bezüglich der Nationalmannschaft ganz andere Möglichkeiten – hier konnte ich mich zeigen und empfehlen.“

Der Plan ging schließlich auf. Ihr Debüt in der Nationalmannschaft fällt in eine Zeit, die als besonderer Abschnitt in die Geschichte der DFB-Auswahl eingehen sollte: Horst Hrubesch hatte das Amt von Steffi Jones kurzfristig übernommen und die Herzen der Spielerinnen mit seiner geradlinigen, unprätentiösen Art im Sturm erobert. Er lädt Frohms erstmals ein. Mehr noch: Unter ihm debütiert sie. Ungewöhnlich und damit auch irgendwie typisch Hrubesch – nur eine Halbzeit lang. Am 6. Oktober 2018 wird sie in der zweiten Hälfte gegen Österreich für Lisa Schmitz eingewechselt. „Das war ein besonderer Moment“ erinnert sie sich. „Horst meinte von Anfang an: Klar bist du dabei! Er hat nie Unterschiede gemacht und jeder Spielerin das Gefühl gegeben, zu Recht hier dabei zu sein und sich das verdient zu haben. Dass ich dann mein erstes Länderspiel gemacht habe, kam für

1\_Mit der Frauen-Nationalmannschaft möchte Merle Frohms im nächsten Jahr um den EM-Titel mitspielen.



mich aus heiterem Himmel, aber für ihn war das so, als hätte es nie eine andere Möglichkeit gegeben. Selbstverständlich eben. Das beflügelt und gibt einer Spielerin das Gefühl, das Vertrauen des Trainers zu haben.“

### TRIKOT VON OLIVER KAHN

Vertrauen – ein wichtiger Begriff für Merle Frohms. Sie spürt es auch heute noch unter der aktuellen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. Seit mehr als zwei Jahren ist die gebürtige Cellerin die Nummer eins im Tor. Stets genau beäugt von der (medialen) Öffentlichkeit, die die Rückkehr von Almuth Schult in den Nationalkader interessiert verfolgt. Sie hat ja auch durchaus Potenzial, diese spannende Geschichte der beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Persönlichkeiten: Hier Schult, jahrelang die unumstrittene Stammkeeperin, die sich meinungs- und lautstark auch in gesellschaftspolitischen Fragen zu Wort meldet. Dort die zurückhaltende Frohms, auf dem Platz durchaus hörbar, daneben eher leise. Die sich bewusst ist, dass da neben Schult auch noch andere Top-Torhüterinnen auf ihre

Chance warten: Laura Benkarth vom Deutschen Meister FC Bayern München oder Ann-Katrin Berger vom Englischen Meister FC Chelsea. Egal welches Interview Frohms gibt – die Frage nach dem Kampf um die Nummer eins kommt garantiert. Und sie beantwortet sie mit souveräner Gelassenheit. „Es ist natürlich eine Herausforderung, mit der man umgehen muss“, erzählt sie. „Als Torfrau bist du diesem Druck immer ausgesetzt. Jede will ja die Nummer eins sein, das ist doch klar. Wobei wir im Training total professionell miteinander umgehen und uns gegenseitig unterstützen, das muss man auch mal sagen.“

Frohms ist gereift und sie ist selbstbewusst. Sie hat sich ihre Position aufgrund guter Leistungen erarbeitet, sich dabei weiterentwickelt und ist wissbegierig geblieben. Als Kind bekam sie von ihrem Vater ein Trikot von Oliver Kahn geschenkt, bolzte mit ihrem Bruder, der sie ins Tor beorderte, im heimischen Garten, bis es ihr zu bunt wurde und sie sich einem Verein anschloss, weil sie irgendwann „keine Lust mehr hatte, mich von ihm abschießen zu lassen.“ Heute lässt sie sich von verschiedensten Torhüter\*innen inspirieren, schaut sich einzelne Aktionen immer wieder im Internet an. Beispielsweise von Gianluigi Donnarumma, dessen ruhige ausgeglichene Art und Aura sie beeindruckt. Das Torwartspiel – es hat einen besonderen Reiz für Merle Frohms: „Mich fasziniert, dass man auf gewisse Art auch eine Einzelsportlerin ist und man viele Möglichkeiten hat, das eigene Spiel zu gestalten und zu optimieren. Man wird eben nur selten in ein Schema gepresst oder bekommt Vorgaben, wie man die Position interpretieren soll. Man kann im Training, beim eigenen Stellungsspiel oder verschiedensten Techniken einfach ganz viel ausprobieren und seinem Spiel den individuellen Stempel aufdrücken.“

### MENTALE STÄRKE

Zufrieden ist sie selten, sie strebt nach Perfektion, hat einen hohen Anspruch an sich, ist ehrgeizig. Niederlagen ärgern sie zutiefst, lassen sie hadern und beschäftigen sie noch eine ganze Weile nach dem Schlusspfiff. In den vergangenen Jahren hat sie an ihrer mentalen Stärke gearbeitet, ist sich bewusst geworden, dass das ein wichtiger Teil des Erfolges ist. „Ich habe früher immer nur meine Aktion auf dem Platz bewertet, aber nie geschaut, was ich abgesehen von den reinen Torwart-Techniken noch tun könnte, um mich weiterzuentwickeln. Es ging darum, wie ich eine starke Einstellung und Haltung nutzen kann, um mein Spiel zu verbessern.“ Es hat ihrem Spiel merklich gutgetan, auch die mentale Komponente zu trainieren.

Haltung vertritt sie auch neben dem Platz. Wer ihr zuhört, merkt schnell, dass sie etwas zu sagen hat. Auf ihre Art und Weise. Ob sie sich nun Gedanken darüber macht, wie Profifußballerinnen die Karriere nach der Karriere gestalten, in die sie, hochqualifiziert und mit Hochschulabschluss, aber ohne Berufserfahrung starten müssen. Oder über die Vereinbarkeit von Familienplanung und Karriere, die sie nicht nur für Fußballerinnen als herausfordernd betrachtet, sondern für Frauen grundsätzlich. Es gibt viele Themen, zu denen sie, die an der Fernuni BWL studiert, eine klare Meinung hat, auch wenn sie

**2\_In der WM-Qualifikation kassierte die Torhüterin in sechs Spielen erst zwei Gegentore.**

**3\_Angespannt vor dem Spiel gegen England 2019 im Wembley-Stadion.**

## WM-QUALIFIKATION

|                         |           |
|-------------------------|-----------|
| Türkei – Portugal       | 1:1 (1:0) |
| Deutschland – Bulgarien | 7:0 (3:0) |
| Israel – Portugal       | 0:4 (0:2) |
| Deutschland – Serbien   | 5:1 (0:1) |
| Portugal – Serbien      | 2:1 (1:1) |
| Türkei – Bulgarien      | 1:0 (0:0) |
| Israel – Deutschland    | 0:1 (0:1) |
| Bulgarien – Portugal    | 0:5 (0:2) |
| Deutschland – Israel    | 7:0 (4:0) |
| Serbien – Türkei        | 2:0 (1:0) |
| Portugal – Israel       | 4:0 (2:0) |
| Serbien – Bulgarien     | 3:0 (1:0) |
| Deutschland – Türkei    | 8:0 (3:0) |
| Portugal – Deutschland  | 1:3 (1:3) |
| Türkei – Israel         | 3:2 (0:2) |
| Bulgarien – Serbien     | 1:4 (0:3) |

|                |   |   |   |   |      |    |
|----------------|---|---|---|---|------|----|
| 1. Deutschland | 6 | 6 | 0 | 0 | 31:2 | 18 |
| 2. Portugal    | 6 | 4 | 1 | 1 | 17:5 | 13 |
| 3. Serbien     | 5 | 3 | 0 | 2 | 11:8 | 9  |
| 4. Türkei      | 5 | 2 | 1 | 2 | 5:13 | 7  |
| 5. Israel      | 5 | 0 | 0 | 5 | 2:19 | 0  |
| 6. Bulgarien   | 5 | 0 | 0 | 5 | 1:20 | 0  |

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| Türkei – Serbien        | 23.02.2022 |
| Serbien – Israel        | 07.04.2022 |
| Bulgarien – Türkei      | 07.04.2022 |
| Deutschland – Portugal  | 09.04.2022 |
| Serbien – Deutschland   | 12.04.2022 |
| Israel – Türkei         | 12.04.2022 |
| Portugal – Bulgarien    | 12.04.2022 |
| Bulgarien – Israel      | 23.06.2022 |
| Israel – Bulgarien      | 01.09.2022 |
| Serbien – Portugal      | 02.09.2022 |
| Türkei – Deutschland    | 03.09.2022 |
| Bulgarien – Deutschland | 06.09.2022 |
| Israel – Serbien        | 06.09.2022 |
| Portugal – Türkei       | 06.09.2022 |







diese nicht ungefragt formuliert. „Ich habes schon gelernt, in den entscheidenden Momenten, meine Stimme zu erheben“, sagt sie. „Was mich nervt, ist, dass Zurückhaltung oft mit mangelndem Selbstbewusstsein in Verbindung gebracht wird. Aber Selbstbewusstsein ist ja eher das Bewusstsein der eigenen Stärken und Schwächen und eben nicht alles unreflektiert herauszuhauen, ohne dass danach gefragt wird. Da würde ich mir manchmal noch ein bisschen mehr Akzeptanz wünschen. Es gibt eben nicht nur diesen einen Weg.“

Sie hat ihren eigenen Weg gefunden. Und wer weiß, vielleicht schließt sich ja der Kreis. Gut möglich, dass sich Merle Frohms am 31. Juli 2022 wieder in dem Spiertunnel von Wembley befindet, den Blick nach vorne gerichtet, in höchster Konzentration, während um sie herum eine gespannte Vorfreude herrscht: auf das EM-Finale.

**TEXT** Annette Seitz

**FOTOS** (1–2) Getty Images/Maja Hitij, (3) Holger Sà





# IN BEWEGUNG



3



2

2021 wird für die deutsche Frauen-Nationalmannschaft als Jahr in die Geschichte eingehen, in dem wegen Corona die Europameisterschaft ausfiel, in dem ein Zeichen für die WM-Bewerbung gesetzt wurde, in dem die Dreharbeiten für eine Doku begannen, in dem die junge Mannschaft immer besser zueinander fand. Und in dem ein großer Schritt Richtung Down Under gemacht wurde.





1\_Der Trailer für ein spannendes Projekt wird gedreht. Warner Brothers produziert eine Doku-Serie über die Frauen-Nationalmannschaft. Ab April ist ein Warner-Team regelmäßig bei den Maßnahmen dabei.

2\_Deutschland, Belgien und die Niederlande bewerben sich gemeinsam um die Ausrichtung der WM 2027. Im Februar dieses Jahres untermauern sie dieses Anliegen bei einem Dreier-Turnier unter dem Motto: Three Nations. One Goal.

3\_Das geht ja gut los: Jule Brand (links) feiert mit Leonie Maier ihr erstes Länderspieltor – und das in ihrem ersten Länderspiel. Gegen Australien gewinnt die deutsche Mannschaft in einer begeisternden Partie mit 5:2.

4\_Gegen die starken Französinnen gibt es eine von zwei Niederlagen des Jahres (0:1). Dennoch: Die deutsche Auswahl enttäuscht nicht, es ist ein Spiel, das in der Entwicklung weiterhilft.

5\_Beim 5:1 gegen Serbien trumpft Lea Schüller groß auf. Die Bayern-Stürmerin trifft viermal.

6\_Im Rahmen des WM-Qualifikationsspiels gegen Israel besichtigt das Team die Altstadt Jerusalems, eine Delegation besucht die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Es sind Eindrücke, die bleiben werden.

7\_Kathrin Hendrich (links) und das deutsche Team beenden das Jahr mit einem 3:1 in Portugal. Im sechsten Spiel der WM-Quali ist es bereits der sechste Sieg. Das schaut vielversprechend aus.





# „WIR HABEN SEHR VIEL ERREICHT“

**Für U 21-Nationaltrainer Antonio Di Salvo (42) hätte 2021 nicht spektakulärer verlaufen können: die durch den Titel gekrönte EM, die Olympiateilnahme, schließlich die Ernennung zum Chefcoach. Im Interview blickt er auf das Jahr zurück, spricht über das Erbe seines Vorgängers und seine Kollegen. Und darüber, wie es im neuen Jahr weitergeht.**

## **Das Fußballjahr ist vorbei, es ist Zeit für Besinnlichkeit. Wie feiert Familie Di Salvo Weihnachten?**

Meist verbringen meine Frau, meine Kinder und ich einen Teil bei meinen Schwiegereltern und den anderen Teil bei meinen Eltern. Dadurch, dass beide Familien rund 600 Kilometer voneinander entfernt wohnen, verläuft das nie ganz stressfrei. (lacht) Es sind leider nur wenige Tage, die wir als Familie so eng zusammen verbringen, aber deshalb nutzen wir sie umso mehr und freuen uns jedes Jahr sehr auf diese gemeinsame Zeit.

## **Haben Sie besondere kulinarische Traditionen?**

Das ist von den jeweiligen Wurzeln der Familien geprägt. Bei meinen Eltern gibt es häufig Fisch an Weihnachten, dort kommt die italienische Küche auf den Tisch. Bei den Eltern meiner Frau ist es meist die gute bayerische Kost.

## **Glauben Sie, dass, wenn Sie am Weihnachtsbaum sitzen, mal der Moment kommt, in dem Sie denken: Wow, was war das für ein Jahr?**

Mag sein. Die Zeit dazu hatte ich bisher ehrlicherweise noch nicht wirklich. Ein Ereignis hat das nächste gejagt – wir hatten gar nicht so richtig Zeit, den U 21-EM-Titel zu genießen, denn es ging direkt danach mit den Olympischen Spielen weiter. Und im Anschluss an Olympia folgte die neue Saison mit einem neuen U 21-Jahrgang. Da wird es definitiv guttun, an Weihnachten mal zur Ruhe zu kommen und über dieses Jahr nachzudenken. Und wenn man alles Revue passieren lässt, kann man mit Stolz auf die vergangenen zwölf Monate zurückblicken. Wir haben sehr viel erreicht – mit dem Titelgewinn bei der U 21-EM sogar einen Erfolg, den uns vorher nicht viele zugetraut hatten.

## **Können Sie das Jahr in einem Wort beschreiben?**

Entwicklung.

## **Warum?**

Dieses Wort beziehe ich zunächst auf den alten Jahrgang, der sich bis zur Europameisterschaft unglaublich gut entwickelt hat. Die Mannschaft war auf den Punkt da. Nach der EM-Vorrunde im März habe ich daran geglaubt, dass wir mit diesem Team wirklich viel erreichen können. Vor allem beim 1:1 gegen die Niederlande wurde mir klar: Es ist schwer, uns zu schlagen – die Mannschaft zieht ihr Spiel durch. So haben wir uns von Spiel zu Spiel weiterentwickelt und am Ende verdient den Titel gewonnen, obwohl es auf dem Weg dorthin einige Rückschläge gab. Einen dieser Rückschläge hat jetzt auch der neue Jahrgang erlitten, der sich genauso entwickeln muss. Deshalb ist Entwicklung für mich das passende Wort, um dieses Jahr zu beschreiben.

## **Entwicklung passt auch zu Ihnen: vom Co-Trainer zum Cheftrainer.**

Klar. Nach all den Jahren als Co-Trainer war ich bereit für den nächsten Schritt. Den konnte ich nun gehen und ich merke, dass dieser neue Impuls genau das Richtige für mich war – die Aufgabe macht mir großen Spaß.

## **Die deutschen Tugenden wurden zeitweise als altmodisch belächelt. Die U 21-Europameister-Mannschaft wurde aber genau für diese Tugenden gelobt. Zu Recht? Was hat das Team aus Ihrer Sicht ausgezeichnet?**

Zunächst haben die Jungs in der richtigen Phase, nämlich vor der EM, genügend Spielpraxis in den Vereinen gesammelt und sich damit Selbstvertrauen geholt. Und was die Tugenden betrifft: Zusammenhalt, vorangehen, auf dem Platz füreinander da sein, dem Mitspieler in schwierigen Situationen zu helfen und gierig darauf sein, Tore zu verhindern – diese Tugenden hat das Team auf besondere Art und Weise ausgestrahlt. Das war letztlich der Schlüssel zum Erfolg. Die Mannschaft wusste, dass sie für ihr gemeinsames Ziel über ihre Grenzen hinausgehen muss.







**2\_Kollektiver Jubel:** Im Sommer absolvierte Di Salvo mit dem deutschen Team an der Seite von Stefan Kuntz eine herausragende EM, die mit dem Titelgewinn endete.



### Und noch ein Highlight: Olympia. Für viele ein einmaliges Erlebnis. Wegen Corona fanden die Spiele in Tokio jedoch unter besonderen Vorzeichen statt. Ihre Eindrücke?

Es sind so viele Eindrücke, die man in den wenigen Tagen, die man dort verbringt, gar nicht alle genießen kann. Und die Corona-Bedingungen, unter denen die Spiele in Tokio stattgefunden haben, haben das zusätzlich erschwert. Vom typischen olympischen Flair haben wir leider nicht viel mitbekommen, das war sehr schade. Trotzdem hatten wir zwei besondere Erlebnisse, als wir mit der Mannschaft das olympische Dorf besucht haben. Es war beeindruckend und schön, die vielen verschiedenen Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen, Kulturen und Sportarten gemeinsam an einem Ort zu erleben. Leider haben wir es nicht geschafft, länger im Turnier zu bleiben, um in das Dorf einzuziehen. Nichtsdestotrotz habe ich es genossen, dabei zu sein, denn es war etwas Besonderes und eine Ehre, Deutschland nicht nur als Fußballteam, sondern sportartübergreifend als Olympiamannschaft vertreten zu dürfen.

### Wie fällt der sportliche Rückblick aus?

Sportlich verlief das Turnier sehr schwierig für uns. Das fing bereits mit der Nominierung an, bei der wir es nicht geschafft haben, die volle Kadergröße zu erreichen. Da hätten wir uns mehr Unterstützung gewünscht, nicht nur von den Vereinen, sondern auch von Spielern. Im Gegensatz zu unseren Gruppengegnern, die auch außerhalb der Olympischen Spiele eine U 23-Mannschaft haben und deshalb auf eingespielte Teams zurückgreifen konnten, hatten wir eine Mannschaft, die so noch nie zusammen gespielt hatte. Das erste Spiel gegen Brasilien ging hochverdient verloren, trotzdem haben wir Kampfgeist bewiesen und sind in Unterzahl zurück ins Spiel gekommen. Gegen Saudi-Arabien haben wir gewonnen, aber auch diese Partie hatte Höhen und Tiefen. Schließlich hat es nicht zum Erreichen der K.o.-Phase

gereicht, weil wir gegen die Elfenbeinküste nur 1:1 gespielt haben.

### Im Herbst verließ Stefan Kuntz den Deutschen Fußball-Bund. Wie war es für Sie, als Sie angesprochen wurden, seine Nachfolge anzutreten? Mussten Sie länger über das Angebot nachdenken oder fiel die Entscheidung schnell?

Ich habe mich über das entgegengebrachte Vertrauen extrem gefreut und direkt zugesagt. Dafür gab es verschiedene Gründe: Ich hatte mich in den letzten Jahren natürlich darauf vorbereitet, irgendwann mal Cheftrainer zu werden – ob bei einer unteren U-Mannschaft, der U 21 oder anderswo. Außerdem kannte ich die Strukturen, die Abläufe und das Umfeld der U 21, insbesondere das Funktionsteam, das eine riesige Unterstützung für mich ist. Darüber hinaus kannte ich auch die neue Mannschaft schon, denn wir hatten im September bereits einen Lehrgang absolviert. All diese Dinge haben mir die Entscheidung sehr leicht gemacht.

### Hatten Sie dennoch Respekt vor der neuen Aufgabe? Immerhin ist es Ihre erste Station als Cheftrainer.

Ja, ich hatte Respekt. Aber Respekt gehört dazu, den sollte man vor jeder Aufgabe haben. Ich bin aber positiv an die Sache herangegangen, und das tue ich weiterhin.

**„ES GEHÖRT DAZU, EINEN SPIELER BESCHÜTZEN ZU KÖNNEN UND FÜR IHN DA ZU SEIN, ABER AUCH MAL HART, KRITISCH UND VIELLEICHT SOGAR EIN WENIG DISTANZIERT ZU SEIN.“**





# Faster. Wins.

Mit Daten zur optimalen  
Team-Performance – auf dem Platz  
und darüber hinaus.

[www.exasol.com](http://www.exasol.com)



**Exasol**  
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER



### Ist es schwierig, in die großen Fußstapfen von Stefan Kuntz zu treten?

In den Erfolgen der vergangenen Jahre steckte bereits sehr viel Teamarbeit. Stefan Kuntz, Daniel Niedzkowski, Klaus Thomforde, Jannis Scheibe und ich hatten als Trainerteam unseren Anteil an den Erfolgen der U 21 – ob im Umgang mit der Mannschaft oder bei der Spielphilosophie. Diesen Teamgedanken führen wir nun fort. Somit ist dieses oft kolportierte „große Erbe“ im Endeffekt gar nicht so groß.

### Schleifer, Laptop-Trainer, Spielerversteher – was für ein Trainer sind Sie? Oder stören Sie solche Label?

Damit kann ich überhaupt nichts anfangen. Du musst heutzutage als Trainer sehr vielfältig sein: Zum Arbeiten braucht man natürlich einen Laptop. (lacht) Es gehört aber genauso dazu, bestimmte Werte zu vermitteln, zum Beispiel, empathisch oder auch mal der „Kumpel“ zu sein. Es gehört dazu, einen Spieler beschützen zu können und für ihn da zu sein, aber auch mal hart, kritisch und vielleicht sogar ein wenig distanziert zu sein. Es gibt aus meiner Sicht so viele Facetten, die ein Trainer beherrschen muss. Deswegen halte ich persönlich auch nichts davon, nur auf eine Eigenschaft begrenzt zu werden.

### Als Profi hatten Sie einige prominente Trainer. Wer hat Sie besonders beeindruckt? Gibt es Dinge, die Sie für Ihre heutige Arbeit mitgenommen haben?

Ich hatte viele gute Trainer, von denen ich einiges mitgenommen habe. Auch Dinge, bei denen ich im Nachhinein denke: Das hätte ich anders gelöst oder das würde nicht zu mir passen. Aber vor allem natürlich positive Aspekte, die mir bei meiner heutigen Aufgabe helfen. Ottmar Hitzfeld hatte die große Stärke, aus vielen verschiedenen Persönlichkeiten ein Team zu bilden, Hierarchien zu schaffen und dabei trotzdem allen Spielern eine gewisse Wertschätzung entgegenzubringen, sodass richtig Leben in der Mannschaft war. Friedhelm Funkel hatte es in Rostock zwar nicht mit ganz so vielen Stars zu tun, aber er hat auf eine andere Art und Weise Ähnliches geschafft, beispielsweise hat er mit kleinen Teambuilding-Maßnahmen viele Extra-Prozente aus uns herausgekitzelt. Er hat mit uns auch über private Themen gesprochen und war vermutlich die Art von Trainer, die man heute als Kumpel-Typ bezeichnet.

### Einer Ihrer Trainer war Hermann Gerland, wenn auch nur für ein Spiel. Er ist nun Ihr Co-Trainer bei der U 21. Wie hilft er Ihnen konkret?

Hermann Gerland ist extrem erfahren. Nicht nur als Trainer. Man vergisst schnell, dass er auch als Spieler mehr als 200 Bundesligapartien für Bochum bestritten hat. Danach war er über 30 Jahre Trainer, einerseits Chef- und andererseits Co-Trainer – und das unter den weltbesten Trainern und bei einem der erfolgreichsten Vereine der Welt, dem FC Bayern München. Natürlich profitieren wir als Trainerteam, aber vor allem die Mannschaft, von dieser Erfahrung. Hermann hat eine direkte Art, Dinge anzusprechen. Diese Art tut uns sehr gut. Wir meinen und sagen oftmals das Gleiche, nur ist die Wortwahl eine andere. (lacht) Auch das tut gut. Und wenn ein Spieler nicht offen gegenüber der Erfahrung und den Tipps von Hermann Gerland ist, dann ist er ohne ihn fehl am Platz.



### In den letzten Länderspielen des Jahres 2021 hat die U 21-Nationalmannschaft 0:4 gegen Polen verloren und im Anschluss 4:0 gegen San Marino gewonnen. Wie fiel Ihr Fazit nach dieser Länderspielphase aus?

Wir wollten beide Spiele gewinnen, das ist uns leider nicht gelungen. Gegen Polen hatten wir eine Tiefschlafphase, in der wir elementare Fehler gemacht haben. Wir haben Tore kassiert, bei denen wir eigentlich in Überzahl waren und es dem Gegner dennoch leicht gemacht haben, uns mit einem Pass zu überspielen. Uns hat in diesen Situationen die gegenseitige Unterstützung gefehlt, genauso wie der letzte Wille, das Tor zu verteidigen. Dementsprechend muss man diese Länderspielphase zweigeteilt betrachten: Einerseits diese ersten 20 Minuten gegen Polen, die katastrophal waren. Und andererseits die anschließende Reaktion. Zuerst noch im Spiel, als wir in Unterzahl viel Ballbesitz und einige Möglichkeiten hatten, um wieder ins Spiel zurückzukommen. Und dann der deutliche Sieg in der zweiten Partie, der im Großen und Ganzen zufriedenstellend war. Aber natürlich gibt es auch nach diesem zweiten Teil weiterhin genügend Dinge, an denen wir arbeiten müssen.

### Die nächsten U 21-Länderspiele stehen Ende März 2022 an. Wie werden Sie und Ihr Trainerteam die Zeit bis dahin nutzen?

Es wird nun wichtig sein, dass wir die Kommunikation mit den Spielern aufrechterhalten – ob durch Telefonate, Nachrichten oder Vereinsbesuche. Das betrifft in erster Linie diejenigen, die wir schon kennen, aber sicher auch mal Jungs, die bislang noch nicht dabei waren. So hat jeder die Chance, sich in den kommenden Monaten für die U 21 zu empfehlen.

**INTERVIEW** Karl Evers

**FOTOS** (1–3) Thomas Böcker, (4) imago/Zink, (5) Picture Alliance/dpa/Jens Büttner





4



**3\_ Der neue Coach mit**  
Fitnesstrainer Chris-  
tian Schwend (links)  
und seinen Co-Trainern  
Hermann Gerland und  
Daniel Niedzkowski.

**4\_ Anweisungen für**  
Noah Katterbach vom  
1. FC Köln.

**5\_ Als Profi stand der**  
Angreifer (hier gegen  
den Wolfsburger Pablo  
Thiam) nach seiner Aus-  
bildungszeit in Pader-  
born beim FC Bayern,  
bei Hansa Rostock,  
1860 München sowie  
in Österreich beim  
Kapfenberger SV unter  
Vertrag.



## EM-QUALIFIKATION

|                          |           |
|--------------------------|-----------|
| Ungarn – Israel          | 1:2 (0:1) |
| San Marino – Deutschland | 0:6 (0:5) |
| Lettland – Polen         | 0:2 (0:0) |
| Polen – Israel           | 1:2 (1:1) |
| Lettland – Deutschland   | 1:3 (1:2) |
| San Marino – Ungarn      | 0:4 (0:1) |
| Lettland – San Marino    | 2:0 (1:0) |
| Deutschland – Israel     | 3:2 (1:1) |
| Ungarn – Polen           | 2:2 (0:0) |
| Israel – Lettland        | 2:1 (1:1) |
| Polen – San Marino       | 3:0 (1:0) |
| Ungarn – Deutschland     | 1:5 (1:2) |
| San Marino – Israel      | 0:4 (0:4) |
| Ungarn – Lettland        | 1:0 (0:0) |
| Deutschland – Polen      | 0:4 (0:3) |
| Polen – Lettland         | 5:0 (3:0) |
| Deutschland – San Marino | 4:0 (3:0) |
| Israel – Ungarn          | 3:0 (1:0) |

|                |   |   |   |   |      |    |
|----------------|---|---|---|---|------|----|
| 1. Deutschland | 6 | 5 | 0 | 1 | 21:8 | 15 |
| 2. Israel      | 6 | 5 | 0 | 1 | 15:6 | 15 |
| 3. Polen       | 6 | 4 | 1 | 1 | 17:4 | 13 |
| 4. Ungarn      | 6 | 2 | 1 | 3 | 9:12 | 7  |
| 5. Lettland    | 6 | 1 | 0 | 5 | 4:13 | 3  |
| 6. San Marino  | 6 | 0 | 0 | 6 | 0:23 | 0  |

|                        |            |
|------------------------|------------|
| Ungarn – San Marino    | 24.03.2022 |
| Israel – Polen         | 24.03.2022 |
| Deutschland – Lettland | 25.03.2022 |
| Polen – Ungarn         | 29.03.2022 |
| San Marino – Lettland  | 29.03.2022 |
| Israel – Deutschland   | 29.03.2022 |
| San Marino – Polen     | 02.06.2022 |
| Lettland – Israel      | 02.06.2022 |
| Deutschland – Ungarn   | 03.06.2022 |
| Israel – San Marino    | 07.06.2022 |
| Polen – Deutschland    | 07.06.2022 |
| Lettland – Ungarn      | 07.06.2022 |





# SEHNSUCHT NACH NORMALITÄT

**E**s hat begonnen, wie es aufgehört hat“, fasst Stefanie Schaub das erste Halbjahr nüchtern zusammen. Geisterspiele und Begegnungen ohne nennenswerte Zuschauerzahlen prägten die ersten Monate des Jahres. „Es war seltsam, sich die Länderspiele im TV anzuschauen“, sagt Hans-Joachim „Bubi“ Toews, der eigentlich bei jedem Länderspiel mit mindestens einer Busladung Fans vor Ort ist, „Gesänge, Emotionen und Treffen mit Freunden blieben auf der Strecke.“ Umso größer war die Freude, als bei den EM-Spielen in München immerhin wieder rund 14.000 Zuschauer ins Stadion durften. Daniel Rohde schwärmt: „Für mich war es ein Genuss, nach über 18 Monaten vor dem Fernseher endlich wieder vor Ort sein zu dürfen.“ Dem kann Toews nur beipflich-

ten, für den die Rückkehr der Fans das Highlight des Jahres war. Die persönlichen Kontakte fehlten dem Pfälzer sehr.

Wenn der direkte Kontakt nicht möglich war, wurde in Pandemiezeiten improvisiert. Digitale Formate wie die Fan-PK, Speed-Datings oder virtuelle Meet & Greets kamen an. „Über diesen Weg ein paar Worte mit dem Bundestrainer und Manuel Neuer auszutauschen, war schon außergewöhnlich“, sagt Rohde. Auch Andreas Erbel erfreute sich am Angebot und hofft, dass sich die Formate in Zukunft etablieren. „Insgesamt war das Jahr für uns Fans von Höhen und Tiefen geprägt“, sagt Sebastian Kress. Es sei nicht einfach gewesen, sich immer wieder auf die neuen Regeln und Bestimmungen einzustellen.

„Corona hat uns bei den Reiseplanungen das ganze Jahr begleitet.“ Ähnlich sieht es Tom Roeder, der von einem „überwiegend deprimierenden Fußballjahr“ spricht und mit Blick auf die pandemische Situation festhält: „Am Ende bleibt die Gewissheit, dass nichts mehr gewiss ist.“

## STRAHLKRAFT NUTZEN

Optimistischer stimmen die Fan Club-Betreuer die Auftritte unter Hansi Flick. „Sportlich war ein Aufwärtstrend zu erkennen. Bei den Auswärtsreisen nach Skopje und Jerewan haben wir außerdem viele neue Eindrücke gewonnen, neue Kulturen kennengelernt und als Gruppe viel Spaß gehabt“, sagt Kress. Auch Rohde schöpft Mut: „Es





**FAN CLUB**



**Ein emotionales Fußballjahr ist zu Ende. Doch viele Gefühlsregungen wurden von Geschehnissen außerhalb des Platzes beeinflusst. Corona hat auch das Leben von Fußball-Fans nachhaltig durcheinandergebracht. Die Fan Club-Betreuer lassen 2021 Revue passieren und blicken mit gemischten Gefühlen auf 2022.**

macht Hoffnung, dass wir bald wieder zurück an der Weltspitze sind.“

Dort wünschen sich die Fan Club-Betreuer unsere Nationalmannschaft spätestens bei der Weltmeisterschaft in Katar. Ebenso wichtig ist den Fans aber auch, dass sich Anhänger und Mannschaft im Wüstenstaat klar positionieren. „Hoffentlich nutzt der Fußball während des Turniers seine Strahlkraft und macht sich für die Einhaltung von Menschenrechten stark“, sagt Toews. Auch Erbel blickt mit gemischten Gefühlen auf die Winter-WM: „Die Reise wird geplant, aber das schlechte Gewissen fährt mit.“ Bei den Vorbereitungen sei die bis dato ungeplante Unterkunftssituation von gesteigertem Interesse, sagt Christian Meiske: „Wichtig wird sein, dass es für die Fans bezahlbar ist.“

#### **EM-TICKETS GEBUCHT**

Weiteres Highlight im kommenden Jahr: die Frauen-Europameisterschaft in England. Petra Biallowons hofft auf ein erfolgreiches Turnier mit positiven Auswirkungen auf den Frauenfußball: „Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Zuschauer dafür begeistern können.“ Sicher dabei sein wird Thomas Vorberger mit seinem Handicap Fanclub Nationalmannschaft. „Die Vorfreude ist groß. Alles ist geplant, die Tickets für die deutschen Gruppenspiele sowie für Eröffnungs- und alle K.o.-Spiele sind gebucht“, sagt er erwartungsvoll.

Doch am meisten sehnen sich alle nach Normalität. „Ich hoffe einfach, dass wir im

kommenden Jahr gemeinsam mit Bier und Bratwurst auf den Tribünen stehen können und viele schöne Spiele der Nationalmannschaft verfolgen dürfen“, bringt es Toews auf den Punkt. Diese Hoffnung teilt auch Anke Vierling, die sich nach gewohnten Länderspielen mit ihren Freunden im In- und Ausland sehnt. Um dieses Szenario möglich zu machen, appelliert Roeder: „Ich wünsche mir, dass alle Menschen erkennen, dass es ohne Impfung keine ‚normalen‘ Fußballspiele mehr geben wird.“ Das würde auch zu Schaub's wichtigsten Anliegen beitragen: „Die Hauptsache ist natürlich, dass alle gesund bleiben.“

**TEXT** Jan Hongsermeier

**FOTO** GES/Marvin Ibo Güngör



# WHITESPARK PACK







[ADIDAS.DE/WHITESPARK\\_PACK](https://adidas.de/whitespark_pack)

X

CO  
PO  
PA

PREDATOR







**DFB-FANSHOP**

## **DER DFB-FANSHOP WÜNSCHT FRÖHLICHE WEIHNACHTEN!**

**ENTDECKE JETZT DIE NEUESTEN DFB-FANARTIKEL  
UND TRIKOTS IM DFB-FANSHOP.**

**Bestelle jetzt online und erhalte 10% Rabatt auf Deine erste Bestellung!**



**DFB-FANSHOP.DE**

A  **Fanatics Experience**



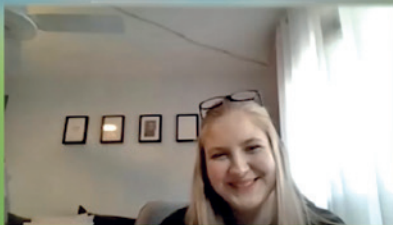
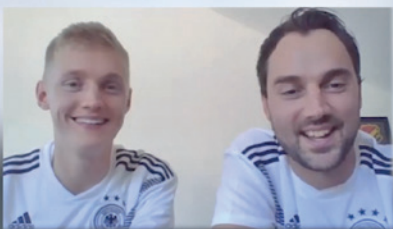
## FANS SPENDEN

Bei den letzten beiden Heimspielen des Jahres 2021 wurde fleißig für den guten Zweck gesammelt. Mit dem beliebten Spieltags-Pin kamen in Hamburg 876,38 Euro zusammen. In Wolfsburg waren es 685,74 Euro. Der Fan Club Nationalmannschaft spendet die Beträge, nach Rücksprache mit Fan Club-Betreuer Florian Jordan und Fan Club-Betreuerin Petra Biallowons, an wohltätige Organisationen in der Region der jeweiligen Spielorte. In Hamburg fiel die Wahl auf den Verein Hanseatic Help e.V., der seit 2015 bedürftige Menschen, wohltätige Vereine, Organisationen und Initiativen in Hamburg und der Welt unterstützt. In Wolfsburg freut sich der Verein Hospizarbeit Region Wolfsburg e.V. über die Spende, der Sterbende und ihre Angehörigen bis zum Tod begleitet, um ihnen ein möglichst schmerzfreies und würdevolles Lebensende zu ermöglichen.



## SCHNELLES DATE

Nach dem Länderspiel in Hamburg gegen Rumänien hatten fünf glückliche Fantastic-Moment-Gewinner\*innen die Chance, Nico Schlöterbeck, Timo Werner und Jonas Hofmann (Foto) beim virtuellen Speed-Dating kennenzulernen. Doch nicht nur die Fans löcherten die DFB-Stars mit Fragen, auch die Spieler hatten sichtlich Interesse am Leben der Gewinner\*innen. „Es war ein tolles Erlebnis und eine Möglichkeit, die ich nie vergessen werde“, sagt Gewinnerin Karolina Huras.



## ZURÜCK IM ZELT

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause konnten sich Fan Club-Mitglieder in Wolfsburg beim Liechtenstein-Spiel wieder über das Fan Club-Zelt freuen. Fast drei Stunden vor Anpfiff öffnete das Zelt hinter der Nordkurve des Stadions seine Türen. Unter Einhaltung der 2G-Regeln wurde im gut gefüllten Zelt wieder vor dem Spiel getrunken, gegessen und gefachsimpelt. In der Coca-Cola-Gaming-Ecke konnten sich Fans an PlayStation und Tischkicker messen und es wurde Coke4Free angeboten.

## FEIERN MIT BUBI

Endlich wieder gemeinsam lachen, tanzen und feiern. Fan-Club-Betreuer Hans-Joachim „Bubi“ Toews lud zum traditionsreichen Sektionstreffen ins Weingut Wissing in Gleiszellen ein. Mehr als 200 Gäste folgten Bubis Einladung, um bei ausgelassener Stimmung unter Einhaltung der 3G-Regeln bis spät in die Nacht zu fachsimpeln und zu feiern. Großes Highlight des Abends war die Tombola, dabei wurden mehr als 1.500 Euro für den guten Zweck eingenommen. „Es ist großartig, dass so viel Geld für das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina in Silz zusammengekommen ist“, sagte Toews.

## BEEINDRUCKENDER SCHULBESUCH IN JEREWAN

Im Rahmen des Armenien-Auswärtsspiels besuchte die Gruppe von Fan Club-Betreuer Christian Meiske eine Schule in Jerewan und verteilte Gastgeschenke in Form von Trikots, Fanutensilien und Süßigkeiten. Die Schüler\*innen im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren lernen Deutsch als Fremd-

sprache im Unterricht, um das deutsche Sprachdiplom der Stufe I ablegen zu können. „Das Interesse und die Begeisterung der Kids für Deutschland war riesig“, sagte Meiske, „sie haben uns mit vielen Fragen zum Land und zum Fußball gelöchert.“ Aber auch die Fans aus Deutschland informier-

ten sich bei den Schülern über ihr Leben in Armenien. Besonders beeindruckt zeigte sich der Fan Club-Betreuer von der Gastfreundlichkeit: „Nicht nur in der Schule, sondern in der ganzen Stadt haben uns die Menschen sehr herzlich in Empfang genommen.“



**Mit einer besonderen Auszeichnung hat Dr. Felix Brych seine internationale Karriere beendet. Zum zweiten Mal nach 2017 wurde der 46-Jährige von der International Federation of Football for History & Statistics (IFFHS) zum „Weltschiedsrichter des Jahres“ gewählt. Sein persönliches Finale erlebte er in Madrid.**

# ABSCHIED ALS KLASSENBESTER

**E**xakt 85 Schiedsrichtereinsätze in der Königsklasse und ihrer Qualifikation – keiner hat mehr: Mit dieser Bestmarke hat Dr. Felix Brych Abschied von der internationalen Fußballbühne genommen. Der 46-Jährige leitete Anfang Dezember die Partie der Champions-League-Gruppe D zwischen Real Madrid und Inter Mailand (2:0). Bereits nach der EURO 2020, die einen weiteren Höhepunkt seiner außergewöhnlichen Karriere darstellte, hatte der Münchner zum Jahresende 2021 seinen internationalen Abschied angekündigt. Im Sommer sagte Brych: „Man benötigt über Wochen eine spezielle Form an Motivation und Fokus, um ein solch großes Turnier erfolgreich zu bestreiten. Ich glaube nicht, dass ich diese Leistung international wiederholen kann. Deswegen werde ich kein weiteres Turnier mehr pfeifen und meine internationale Karriere zum Jahreswechsel hin beenden.“

Für Dr. Rainer Koch verlässt mit Brych ein „ganz Großer seiner Zunft die internationale Bühne. Was Felix Brych mit nahezu konstant herausragenden Auftritten geleistet hat, ist absolut außergewöhnlich. Hierzulande nimmt man das beinahe als selbstverständlich zur Kenntnis. Aber gerade im europäischen Ausland, in Italien, Spanien oder England, genießt er einen extrem guten Ruf und große Bekanntheit – das hat er sich hart erarbeitet“, sagt der 1. DFB-Vizepräsident und Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV). „Wir alle sind froh, dass wir einen Mann mit seiner Klasse auch weiterhin in der Bundesliga oder dem DFB-Pokalwettbewerb haben. Felix ist zweifelsfrei ein Vorbild für viele Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter.“ Ronny Zimmermann, DFB-Vizepräsident für Jugendfußball und Schiedsrichterwesen, gratulierte Brych zur erneuten Auszeichnung – und zu einer „grandiosen Karriere“: „Er hat das deutsche Schiedsrichterwesen über Jahre hinweg hervorragend auf internationalem Parkett repräsentiert und nicht ohne Grund Bestmarken aufgestellt. Ihm gebührt größte Anerkennung für seine internationalen Leistungen.“

Die besondere Klasse Brychs zeige sich auch in seinen internationalen Ansetzungen, betonte Lutz Michael Fröhlich, Sportlicher Leiter der Elite-Schiedsrichter\*innen: „Viele seiner Spiele, für die er im Laufe seiner Karriere nominiert wurde, waren sehr brisant und schwierig zu leiten. Sein toller Auftritt bei der EURO war dann sicherlich das absolute Highlight. Es spricht für ihn und seine professionelle Einstellung, dass er nach diesem Turnier seine außergewöhnlich erfolgreiche internationale Schiedsrichterkarriere mit erstklassigen Leistungen in den europäischen Wettbewerben fortgeführt hat.“

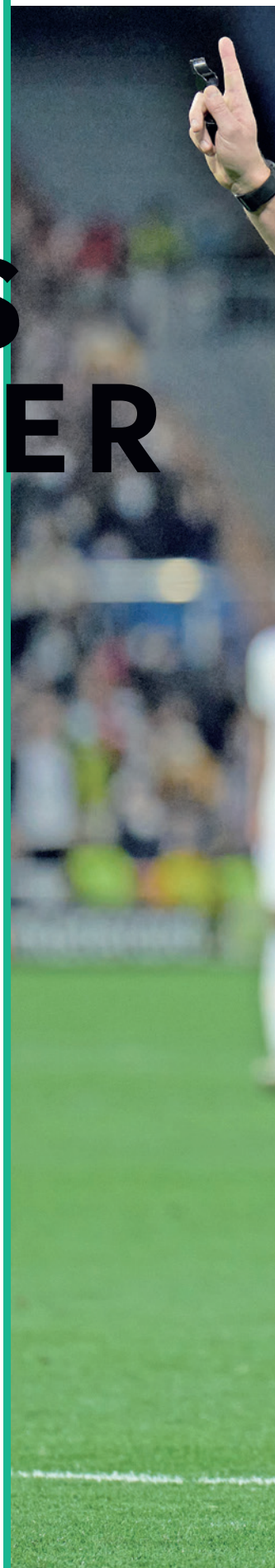
## DEBÜT IN SCHWEDEN

Am 25. Juli 2007 leitete Brych seine erste Partie in der Champions-League-Qualifikation. IF Elfsborg aus Schweden spielte gegen den nordirischen Klub FC Linfield in der Qualifikation zur Champions League und gewann mit 1:0. Bald wurden die Bühnen größer. 14 Monate später kam er zu seinem ersten Einsatz in der Gruppenphase Königsklasse – und das gleich an der Anfield Road. Der FC Liverpool bezwang die PSV Eindhoven mit 3:1. Seinen Karrierehöhepunkt auf internationaler Vereinsebene erlebte Brych 2017, als er das Finale der Champions League zwischen Juventus Turin und Real Madrid (1:4) leitete. Drei Jahre zuvor war er bereits im Endspiel der Europa League zum Einsatz gekommen, das der FC Sevilla mit 4:2 nach Elfmeterschießen gegen Benfica Lissabon für sich entschied. Darüber hinaus kam Brych bei fünf großen Turnieren von FIFA und UEFA zum Einsatz.

Auch das letzte Kapitel seiner internationalen Erfolgsgeschichte als Aktiver schrieb der 46-Jährige mit seinen Assistenten Mark Borsch aus Mönchengladbach und Stefan Lupp aus Zossen. Beide unterstützten ihn bereits im Finale 2017 und waren auch an diesem Dezemberabend in Madrid an seiner Seite. In dem Spiel, mit dem Felix Brych seine internationale Karriere beschloss: als Rekordmann und Weltschiedsrichter.

**TEXT** Sonja Alger und Arthur Ril

**FOTO** Getty Images/Ángel Martínez







## ZAHLEN UND TURNIERE

# 85

### SPIELE

in der UEFA Champions League  
(Finale 2017)

# 17

### SPIELE

in der UEFA Europa League  
(Finale 2014)

FIFA-Liste 2007 bis 2021

Olympische Spiele 2012 in London

Confederations Cup 2013 in Brasilien

FIFA Klub-WM 2017 in Abu Dhabi

WM 2014 in Brasilien, WM 2018 in Russland

EM 2016 in Frankreich, EM 2020

UEFA Nations League Final Four 2019

Weltschiedsrichter 2017 und 2021

# 63

A-LÄNDERSPIELE



# „DER ERSTE SCHRITT MACHT MUT“

Die Arbeit der Task Force 3. Liga ist abgeschlossen, konkrete Veränderungen für die kommenden beiden Jahre sind beschlossen. Doch dabei soll es nicht bleiben. Kann die Liga zum Vorbild werden? Wie nachhaltig können Drittligisten arbeiten, wie nachhaltig müssen sie künftig arbeiten? Und wo soll die Liga in fünf Jahren stehen? Ausreichend Themen für eine lebhafte Diskussionsrunde mit Tom Eilers (Vorsitzender Ausschuss 3. Liga), Andreas Rettig (Vorsitzender Geschäftsführer FC Viktoria Köln) und Dr. Markus Merk (Beiratsvorsitzender 1. FC Kaiserslautern).



**Mehr als 13 Jahre nach ihrer Gründung: Was ist für Sie die größte Stärke der 3. Liga, was die größte Schwäche?**

**Andreas Rettig:** Die sportliche Ausgeglichenheit ist das größte Faustpfand der 3. Liga. Und ich stelle eine große Nähe zwischen den Vereinen und ihrem jeweiligen Umfeld fest.

**Dr. Markus Merk:** Ich nehme die 3. Liga als offen, ehrlich, attraktiv und unberechenbar wahr. Im wirtschaftlichen Bereich ist es in der 3. Liga schon schwer – vor allem, wenn man wie der FCK von der Bundesliga bis in die 3. Liga durchgereicht worden ist.

**Tom Eilers:** Die Ausgeglichenheit würde ich als Stärke klar unterstreichen. Das hat auch damit zu tun, dass die 3. Liga weniger einnimmt als höhere Ligen und darüber hinaus die Gelder gleichmäßig verteilt werden. Das stärkt den sportlichen Wettbewerb. Die größte Schwäche der Liga sehe ich darin, dass wir uns selbst zu oft kleinreden und zu viel über Instabilität sprechen. Ja, die 3. Liga erlöst weit weniger als die Bundesligen. Tatsache ist aber auch, dass es sich um eine der stärksten dritten Ligen der Welt handelt, auch wirtschaftlich.

**Rettig:** Zum Thema Instabilität möchte ich betonen, dass hier oft gravierende Fehlleistungen im Manage-





1

ment vorliegen. Siehe vergangene Saison das Beispiel KFC Uerdingen, der durch Misswirtschaft und die Abhängigkeit von einem Investor Insolvenz anmelden musste. Das ist kein exklusives Problem der 3. Liga, das ist eine Frage von Führungskultur und Verantwortungsbewusstsein. Da ist im Übrigen auch die Rechtsform egal. Ein unverantwortlicher Manager bleibt ein unverantwortlicher Manager. Den Hang, in leitender Position nur während der eigenen Vertragslaufzeit glänzen zu wollen und nicht darüber hinausblicken, um keinen Scherbenhaufen zu hinterlassen, sieht man auch in Politik und Wirtschaft. Als Manager in einem Fußballverein pfeffert man dann eben im Winter noch mal Geld raus, weil man denkt: Steigen wir ab, werde ich sowieso entlassen. Doch es geht auch anders und besser, das zeigen Beispiele wie der 1. FSV Mainz 05 oder der SC Freiburg.

**Merk:** Ich kann das aus der Erfahrung nur bestätigen. Die Situation, in der man sich befindet, hat man sich als Verein immer selbst erarbeitet, im Erfolg wie im Misserfolg. Das habe ich auch in Kaiserslautern von Anfang an gesagt. Es ist ein riesiges Problem, wenn man nicht in die Zukunft schaut. Dann wird jedes Jahr an allen Konstrukten gedreht und an jedem Vertrag geschraubt, bis die Zitrone so weit ausgepresst ist, dass sie keinen ein-

zigen Tropfen mehr hergibt. Das ist eine Entwicklung zum Teil über Jahrzehnte – und nicht abhängig davon, ob man ein oder zwei Jahre keinen sportlichen Erfolg hatte.

**Eilers:** Ich gebe Andreas da ebenfalls recht. Fälle wie zuletzt Uerdingen zu vermeiden, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Dazu gehört, dass wir Klubs, die von unten kommen, besser auf die 3. Liga vorbereiten. Und wir benötigen Instrumente, um Fehlentwicklungen stärker und früher einen Riegel vorzuschieben.

**Instrumente wie die Verschärfung der Eigenkapitalauflage oder das veränderte Financial Fairplay 3. Liga – zwei Maßnahmen, die von der Task Force „Wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“ empfohlen und vom DFB-Präsidium mit Beginn der Saison 2023/2024 beschlossen worden sind.**

**Rettig:** Genau. Diese Entscheidungen sind bemerkenswert gut, die Task Force und der DFB haben in diesem Punkt ein Signal gesetzt, das sehr zu unterstützen ist. Dazu kann ich nur gratulieren. Die Klubs zur wirtschaftlichen Vernunft zu zwingen, ist genau der richtige Weg. Das zeigt die Vergangenheit. Viele haben leider bewiesen, dass sie es sonst nicht realisieren. Bei der Nach-

**1. FC Magdeburg gegen Eintracht Braunschweig – zwei der vielen Traditionsvereine in der bemerkenswert ausgeglichenen 3. Liga.**



## TOM EILERS

Der gebürtige Darmstädter spielte als Torwart in den 90er-Jahren für die damaligen Zweitligisten Darmstadt 98 und Mainz 05. Der 51-jährige Rechtsanwalt ist Sohn des früheren DFB-Justizars Goetz Eilers. Seit 2014 leitet Tom Eilers den Lizenzspielerbereich bei Darmstadt 98, darüber hinaus ist er Vorsitzender des Ausschusses 3. Liga seit dessen Einführung im September 2019.



wuchsförderung im deutschen Fußball war es damals ähnlich. Jeder Klub hat gesagt, das Thema ist wichtig, getan hat sich wenig. Am Ende wurde doch lieber ein alter und erfahrener Profi aus dem Ausland verpflichtet, statt auf ein selbst ausgebildetes Talent zu setzen. Erst als die Leistungszentren verpflichtend in das Zulassungsverfahren der Profiklubs aufgenommen wurden, hat sich die Situation nachhaltig geändert.

**Eilers:** Die Regularien helfen auch den Verantwortlichen in den Klubs, dem Druck aus dem Umfeld besser standzuhalten. Mit den nun getroffenen Maßnahmen stehen wir am Anfang eines Entwicklungsprozesses, den wir regelmäßig prüfen und gegebenenfalls auch feinjustieren müssen.

**Merk:** Ja, die neuen Vorgaben sind für alle eine große Herausforderung. Viele sehen wirtschaftliche Vernunft gar nicht ein, sogar in schwierigen Zeiten nicht. Darum sage auch ich: Ohne Zwang geht es nicht. Ich bin selbst im eigenen Verein gefragt worden, wie ich an einer solchen Vorgabe mitarbeiten konnte und wie das zu realisieren sein soll. Ich frage dann umgekehrt: Wollen wir denn immer so weitermachen und weiterwirtschaften wie vorher? Das ist gar nicht so leicht zu vermitteln. Wir sehen ähnliche Verhaltensweisen aktuell ja auch in der Gesellschaft bei den Diskussionen um eine mögliche Impfpflicht.

### Warum fällt Vernunft offenkundig so schwer, speziell in Fußballklubs?

**Rettig:** Eine Rolle spielt der Standort. In großen Klubs herrscht eine hohe Emotionalität. Grundsätzlich ist das etwas sehr Positives. Aber Emotionen vernebeln auch den Blick auf das Morgen und Übermorgen. Ich habe es persönlich beim 1. FC Köln erlebt. Wir hatten damals eine Mitgliederversammlung mit 8.000 Leuten und standen auf einem Abstiegsplatz. Ich habe das Credo der wirtschaftlichen Vernunft gepredigt. Dann kommt ein Mitglied ans Mikro und fordert unter dem großen Beifall des Publikums, ich solle endlich mal Geld ausgeben, der FC sei schließlich kein Sparverein. Man steht als Verantwortlicher also immer vor der Frage: Mache ich das, was aus meiner Sicht perspektivisch das Beste für den Verein ist? Oder gebe ich dem Druck von Fans nach, die emotional eher an die nächsten Spiele denken? Da bin ich wieder beim Thema Managementqualität.

**Eilers:** Natürlich sind bei kleineren Klubs, die den Druck der Öffentlichkeit und der eigenen Anhänger in geringerem Maße haben, die Grenzen leichter zu setzen als zum Beispiel bei einem 1. FC Kaiserslautern, der Deutscher Meister und DFB-Pokalsieger war. Bei uns in Darmstadt etwa scheint aktuell die Sonne und die Leute loben die Verantwortlichen für Dinge, die wir in der Arbeit gar nicht geändert haben. In Phasen dagegen, in denen wir unten standen, selbst in der Bundesliga, als wir finanziell aussichtslos unterlegen waren, kamen regelmäßig die Forderungen auf: Geht doch mal ins Risiko und kauft ein. Die Masse orientiert sich am eigenen Wunsch nach Erfolg, das ist auch völlig menschlich. Es ist aber kein Kicker-Managerspiel, wir arbeiten mit echtem Geld. Die Problematik wird sich nie ganz auflösen lassen – weder in der 3. Liga noch in einer anderen Profiligen. Wenn du Misserfolg hast, wirst du nicht mehr gefeiert, weil du einen Kids Club anbietest, stärker auf die Umwelt achtest oder veganes Essen im VIP-Raum servierst. Alles berechnete Wünsche, die geäußert werden und denen Klubs immer stärker nachkommen – aber eben auch schnell vergessen, wenn man ständig verliert.

**Merk:** Wir kennen das in Kaiserslautern sehr gut. Alle haben die Sehnsucht nach Kontinuität. Gleichzeitig kommt jede Woche jemand um die Ecke und fordert, wir sollen „all in“ gehen.

**Rettig:** Ich lasse die Verbände bei diesem Thema nicht raus, denn sie sind für die Integrität des Wettbewerbs verantwortlich. Ich wünsche mir, dass wir zusätzliche Anreize schaffen – und zwar solche, die dem gesellschaftlichen Wandel gerecht werden. Wenn Erlöse zu einem sehr hohen Prozentsatz für sportlichen Erfolg ausgeschüttet werden, wird jeder Verein logischerweise fast nur in Spieler investieren. Wenn vermehrt Anreize im Bereich Nachhaltigkeit gesetzt werden, wird ein Verein über kurz oder lang auch dort investieren. Eine Branche wie der Fußball, der mit und durch die Öffentlichkeit sein Geld verdient, braucht gesellschaftliche Akzeptanz. Der Fußball darf die Generation Z nicht verlieren, also junge Menschen, die für den Klimawandel auf die Straße gehen, sich gesund ernähren, sich sozial engagieren und nicht auf Gewinnmaximierung aus sind, sondern die Welt besser machen wollen. Wenn wir es nicht schaffen, diese Themen glaubwürdig zu vertreten, werden diese Menschen dem Fußball den Rücken kehren und wir werden



dann auch kein Geld mehr verdienen. Dies bezüglich hätte ich mir von der Task Force etwas mehr Mut gewünscht.

### Inwieweit birgt Ihr Wunsch die Gefahr, sich zu weit vom eigenen Kerngeschäft zu entfernen und den Sport zu vernachlässigen?

**Rettig:** Ich sehe da gar keinen Widerspruch. Ich kann in Nachhaltigkeit investieren und trotzdem sportlich erfolgreich sein. Der SC Freiburg ist das beste Beispiel. Wir waren in den 90er-Jahren der erste Klub mit einer Solaranlage auf dem Dach. Die Freiburger Fußballschule wurde mit einer Holzhackschnitzanlage gebaut. Da sind alle Granden der Bundesliga nach Freiburg gekommen und haben mit großen Augen geschaut, was wir dort gemacht haben. Solche Dinge zählen auf die gesellschaftliche Akzeptanz ein. Der Fußball ist unser Kerngeschäft und soll es bleiben – aber das hält uns nicht davon ab, sozialer und nachhaltiger zu werden.

**Merk:** Darüber haben wir auch in der Task Force diskutiert. Wie schaffen wir solche Alleinstellungsmerkmale für die 3. Liga? Dazu ist der Denkprozess aber erst einmal nur angestoßen.

**Rettig:** Ein konkreter Vorschlag, den Tom mal mitnehmen kann: Die 3. Liga zwackt zehn Prozent ihrer Medien Erlöse ab und stellt diese unterstützend für Nachhaltigkeitsprojekte in den Klubs zur Verfügung. Das wäre ein Signal.

### Ein Signal bei Viktoria Köln war, dass in die Arbeitsverträge der Spieler eine Gemeinwohlklausel integriert worden ist.

**Rettig:** Ich finde, so etwas ist gerade für die 3. Liga ein Thema. Wir, also alle 20 Klubs, haben eine Verantwortung, unsere Spieler auch auf das reale Leben vorzubereiten. Das ist in der 3. Liga eine noch weitaus größere Aufgabe als in der Bundesliga, wo die Spieler mehr Geld verdienen und finanziell besser aufgestellt sind. Dieser Verantwortung nachzukommen, zahlt auf Glaubwürdigkeit und Bodenständigkeit der 3. Liga ein. Wir werden ab dem kommenden Jahr bei der Viktoria verpflichtend eine Stunde Bildung in den Trainingsplan aufnehmen. Dort werden wir über reale Themen sprechen, beispielsweise, wie das Kranken- oder Sozialversicherungssystem funktioniert. Denn es gibt noch ein Leben nach dem 35. Geburtstag. Ein klares strategisches Ziel der 3. Liga sollte sein, keine Sozialfälle zu produzieren.

### Wie realistisch ist es, dass die 3. Liga im Bereich Nachhaltigkeit eine Vorbildfunktion entwickeln kann?

**Eilers:** Die Task Force hat natürlich nicht alle Probleme beseitigt und gelöst. Sie hat wichtige Themen auf den Weg gebracht und einige Leitplanken gesetzt. Das ist ein Anfang. Den grundsätzlichen Ansatz, Teile der Vermarktungserlöse zu nutzen, um Themen der Nachhaltigkeit zu fördern, halte ich für gut. Ich habe aber Zweifel, ob die 3. Liga die Lokomotive dafür ist und eine ausreichende Wirkung erzielt. Klar ist auf der anderen Seite: Wir müssen irgendwann damit beginnen, sonst wird nichts passieren.

**Rettig:** Tom, mit dieser Haltung hätten wir bei den Leistungszentren nie etwas erreicht. Wir müssen auch mal den Rücken gerade machen und klare Kante zeigen. Natürlich wird die 3. Liga damit nicht die Welt retten. Aber wenn wir vorangehen und dieses Feld besetzen,

## TASK FORCE 3. LIGA

Die Task Force „Wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“ war durch den Außerordentlichen DFB-Bundestag 2020 auf Anregung des DFB-Präsidiums und Antrag des Ausschusses 3. Liga eingesetzt worden. Die Task Force setzt sich zusammen aus Vertreter\*innen der Klubs der 3. Liga, des DFB, der Regional- und Landesverbände, der Regionalliga, der Spieler, Fanorganisationen und Politik sowie externen Experten aus der Vermarktung. Insgesamt gehörten mehr als 20 feste Teilnehmer\*innen der Gruppe an, hinzu kamen je nach Themenstellung weitere Expert\*innen verschiedener Fachbereiche als Gäste. Ende September 2021 legte die Task Force ihren Abschlussbericht dem Ausschuss 3. Liga und dem DFB-Präsidium vor. Als antragsberechtigtes Gremium erstellte der Ausschuss auf dieser Grundlage die Beschlussvorlagen, die anschließend vom DFB-Präsidium am 29. Oktober verabschiedet wurden.

### DIE WICHTIGSTEN BESCHLÜSSE

#### ZUR SAISON 2022/2023:

Reduzierung der Stadion-Mindestkapazität auf 5.001 Zuschauer\*innen (vorher: 10.001).

Die vorgeschriebene Mindestzahl an Sitzplätzen (2.000) und das Mindestkontingent für Gästetickets (1.000 bis zur Stadiongröße von 10.000) bleiben unverändert.

Flutlicht mit mindestens 1.000 Lux (vorher 800). Für Bestandsanlagen gilt eine Übergangsregelung bis 2023.

25-prozentige Reduzierung der TV-Gelder für Klubs, die in ihrer ersten Saison der 3. Liga weder eine Rasenheizung noch ein Ausweichstadion für die Frostperiode zur Verfügung stellen können. Hauptamtlicher Fanbeauftragter in Vollzeit in jedem Klub verpflichtend.

Jeder Drittligist muss mindestens dreimal pro Saison einen offenen und offiziellen Fandialog durchführen.

#### ZUR SAISON 2023/2024:

Verschärfung der Eigenkapitalauflage. Bei Verstoß gegen die Auflagen ist ein sofortiger Punktabzug möglich.

Modifizierung des Financial Fairplay 3. Liga und Aufnahme der Regelungen ins Zulassungsverfahren.

Es handelt sich dann um kein reines Belohnungssystem mehr. Verstöße haben ab 2023/2024 Sanktionen zur Folge. Der Ausschüttungstopf für partizipierende Klubs umfasst mindestens eine Million Euro. Die als Folge nicht eingehaltener Auflagen fälligen Geldstrafen fließen zusätzlich in diesen Belobigungstopf.





## ANDREAS RETTIG

Der 58-Jährige ist ein erfahrener Fußballfunktionär und Fußball-Lehrer. Von 2013 bis 2015 war Andreas Rettig Geschäftsführer der DFL, von 2000 bis 2006 war er Vorsitzender der Kommission Leistungszentren, zuvor hatte er in Managerfunktion beim SC Freiburg, 1. FC Köln und FC Augsburg gearbeitet. Nach seinem Abschied von der DFL war Rettig vier Jahre beim FC St. Pauli in leitenden Positionen tätig. Im Mai 2021 übernahm er den Vorsitz in der Geschäftsführung des Drittligisten FC Viktoria Köln.

indem wir beispielsweise prämiieren, wenn Vereine ihren CO2-Abdruck verbessern, ist das ein wichtiges Zeichen und verschafft uns gleichzeitig eine stärkere Position bei Sponsoren, Partnern und Kommunen.

**Eilers:** Wir müssen es dabei aber auch schaffen, die insgesamt zu verteilende Geldmenge für die 3. Liga zu erhöhen. Ich glaube, perspektivisch werden die genannten Punkte helfen, aber nicht auf die Schnelle. Wir brauchen einen realpolitischen Mittelweg.

**Rettig:** Ich muss da vehement widersprechen. Der Ansatz, nach immer mehr Geld zu rufen, ist falsch. Das hat sich überholt. Du unterliegst auch diesem Zwang, den Klubs wieder mehr Geld präsentieren zu müssen, Tom. Du warst selbst dabei, als uns intern der Wind rau ins Gesicht geblasen ist, weil wir in der 2. Bundesliga das Thema Montagsspiele diskutiert und gekippt haben. Die 2. Liga hat dadurch zweistellige Millionenbeträge liegen gelassen, aber aus meiner Sicht war es der richtige Weg, weil wir eben nicht nur Shareholder-Value-Gedanken im Kopf hatten. Auch wenn ich oft die Sicht der Fans teile, gibt es dort natürlich zu kritisierende Positionen. Aber wir müssen unbedingt an mehr denken als an reine Erlösmaximierung. Dann werden eben Brötchen auch mal kleiner gebacken. Wir müssen uns nicht immer treiben lassen und jeden Irrsinn mitmachen. Einer muss da mal vorangehen.

**Merk:** Das eine schließt das andere nicht aus. Warum soll man mit veränderten Ideenansätzen und Innovationen nicht andere Partner gewinnen und dadurch Erlöse generieren?

**Rettig:** Genau richtig. Ich habe ja nichts dagegen, als Klub Geld zu verdienen. Ich bin kein Altruist, auch wir müssen genau rechnen. Meine feste Überzeugung ist, dass wir durch eine Attraktivitätssteigerung und schärfere Positionierung der 3. Liga andere Sponsoren und Partner gewinnen können. Es wäre sehr klug, sich frühzeitig und glaubwürdig in Richtung Nachhaltigkeit aufzustellen. Die Entwicklung wird ohnehin kommen.

### Zuschauer\*innen auch deshalb ein überfälliger Schritt?

**Eilers:** Es ist ein logischer Schritt. Durch die bisherige Regelung wurden manchen Klubs Investitionen abverlangt, die nicht zweckmäßig und damit unvernünftig sind. Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass sich die Kapazitätsproblematik für die meisten Klubs, die in der 3. Liga spielen oder spielen wollen, gar nicht stellt. Die Grenze von 5.001 ist jedenfalls das Minimum für eine Profiligaliga – allein schon aufgrund der Versammlungsstättenverordnung, die ab dieser Größe gesetzlich greift. Ich denke, wir haben dieses Thema in der Task Force gut und richtig behandelt.

**Rettig:** Absolut. Die Reduzierung war ein guter und richtiger Schritt. Damit wird eine Motivation für den semi-professionellen Bereich geschaffen, sich weiterzuentwickeln. Ich habe umgekehrt auch mit Klubs gesprochen, die über die Herabsetzung der Mindestkapazität nicht erfreut sind. Diese Klubs haben allerdings alle bereits ein tolles Stadion (schmunzelt), nicht selten von der öffentlichen Hand gefördert. Natürlich ist bei der Stadionkapazität die Lücke nun größer geworden zur 2. Bundesliga (Mindestanforderung 15.000 Plätze, Anm. d. Red.), dort gibt es jedoch signifikant mehr Geld. Folglich muss man dann auch bereit sein, vermehrt Geld in die Infrastruktur zu investieren.

**Merk:** Mir ist die sportliche Komponente wichtig. Wenn ein Klub sich sportlich für die 3. Liga qualifiziert, hat es für mich als Fan einen Beigeschmack, wenn er nicht an seinem Heimatstandort spielen darf. Natürlich müssen Voraussetzungen dafür gegeben sein und Maßgaben erfüllt werden. Die Verringerung der Mindestkapazität war vor diesem Hintergrund für mich überfällig.

**Eilers:** Zumal das vorgeschriebene Mindestkontingent für Gästefans – ganz bewusst – davon unberührt bleibt. Für Auswärtsklubs mit hohem Fanaufkommen ändert sich also nichts.

Ist die beschlossene Reduzierung der Mindestkapazität für Stadien in der 3. Liga von 10.001 auf 5.001

Fanvertretungen haben kritisiert, dass die Task Force noch ganzheitlicher hätte denken müssen. Die Forderung lautet, dass grundsätzliche Strukturfragen im



### professionellen Fußball und im Übergangsbereich zum Amateurfußball zu beleuchten seien.

**Eilers:** Ich möchte da zunächst an die Aufgabenstellung erinnern. Die Task Force war dazu aufgerufen, sich mit der 3. Liga zu beschäftigen.

**Merk:** Der Abpfiff der Task Force ist für mich der Anpfiff in die nächste Runde. Die Vernetzung nach oben und unten ist nun die nächste Herausforderung, um den Fußball als Ganzes zu stärken – auch gesellschaftlich.

**Rettig:** Das muss weit über eine Betrachtung der Spielklassen hinausgehen. Da spielen so viele verschiedene Aspekte und Blickwinkel eine Rolle, die ich alleine gar nicht überblicken kann. Ein sehr, sehr komplexes Thema – zumal es viele unterschiedliche Interessen gibt, je nachdem, wen man fragt. Von daher würde es uns gut tun, wenn das jemand, der keine Eigeninteressen hat, mal aus der Vogelperspektive beleuchtet und uns Optionen als Vorschläge aufzeigt.

**Merk:** In der Task Force wurden viele Punkte diskutiert, die dann nicht mehr weiterverfolgt wurden. Dabei haben Zeitgründe und Aufgabenstellung eine Rolle gespielt und die Gefahr, sich irgendwann in den Diskussionen zu verlieren, ohne konkrete Maßnahmen herbeizuführen. Aber nicht umsonst hat zum Beispiel das Thema Nachwuchsförderung bzw. Nachwuchsfördertopfeinen breiten Raum in den Gesprächen eingenommen.

**Eilers:** Reden müssen wir grundsätzlich über die Unterscheidung zwischen Amateur- und Berufsfußball. Diese Trennlinie verläuft unbestritten unterhalb der 3. Liga. Die 3. Liga selbst ist reiner Profisport. In der Gesamtbeurteilung des Fußballs dürfen wir uns auf jeden Fall nicht leiten lassen von der Frage, wem etwas nutzt und wem etwas schadet. Entscheidender ist: Wer kann was beitragen, wer kann wem helfen? Unser übergeordnetes Ziel muss sein, Begeisterung für den Fußball zu schaffen. Uns allen muss es darum gehen, wie wir möglichst viele Kinder zum Fußball bekommen und eine Fußballnation bleiben. Wenn man das so nennen kann, bin ich ja ein Kind des DFB – und als solches unterstrei-

che ich: Das ist die Kernaufgabe des Deutschen Fußball-Bundes. Daher kann ich die Forderung der organisierten Fans nachvollziehen. Die Profiklubs in und auch unterhalb der 3. Liga spielen bei der Erfüllung dieser Aufgabe eine wichtige Rolle als Identifikationspunkte.

### Zum Abschluss die Frage: Wo sehen Sie die 3. Liga in fünf Jahren?

**Rettig:** Ich wünsche mir, dass die 3. Liga die nachhaltigste, sozialste und bodenständigste Profiligawird. Das sollte in fünf Jahren zu schaffen sein. Die Task Force hat hierfür erste richtige Maßnahmen eingeleitet, nicht alles in einem Schritt, aber das ist auch nicht möglich. Das ist ein Prozess – und der erste Schritt macht mir Mut.

**Eilers:** Das ist schon ein großer Erfolg für die Task Force, wenn du das sagst. (Alle lachen)

**Merk:** Die 3. Liga sollte eine Liga der Chancen sein. Ich wünsche mir, dass wir hier in den nächsten fünf Jahren Alleinstellungsmerkmale entwickelt haben, mit denen wir Vorbild sein können. Und natürlich wünsche ich mir für die Liga mehr wirtschaftliche Stabilität bei nochmals gesteigerter Attraktivität.

**Eilers:** Ich finde es schon mal sehr gut, dass wir alle den Eindruck haben, es werden Maßnahmen konkret umgesetzt und es geht voran. Das ist bei Arbeitsgruppen nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit. Wir haben es dabei geschafft, Faninteressen zu hören, zu berücksichtigen und in einem machbaren Rahmen umzusetzen. Ich hoffe, dass wir diesen Austausch mit den Fans in den nächsten Jahren aufrechterhalten und weiter verbessern. Wenn wir es schaffen, den Wünschen ernsthaft und ehrlich zuzuhören, es gleichzeitig schaffen, ehrlich zu erläutern, was geht und was nicht geht, und natürlich auch weitere Verbesserungen umsetzen, wird das dem gesamten Fußball in Deutschland helfen.

**INTERVIEW** Jochen Breideband

**FOTOS** (1, 3) Cindy Rangelow/DFB, (2) imago/Martin Hoffmann, (4) Getty Images/Ronny Hartmann



## DR. MARKUS MERK

Der promovierte Zahnmediziner war 20 Jahre lang Schiedsrichter in der Bundesliga und 15 Jahre auch international im Einsatz. Dreimal wurde er zum FIFA-Weltschiedsrichter gewählt. Heute ist der 59-Jährige ein gefragter Redner, entwickelt in Unternehmen Strategien, Entscheidungs- und Führungsprozesse. Darüber hinaus ist Merk Beiratsvorsitzender beim 1. FC Kaiserslautern. Als Vereinsvertreter war er Mitglied in der Task Force „Wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“.



## PARTNER

## BEKENNTNIS ZUM FUSSBALL

Die ERGO Group AG verstärkt ihr Fußball-Engagement. Ab dem 1. Januar 2022 ist das Unternehmen neuer „Offizieller Versicherungspartner des Deutschen Fußball-Bundes“. In den kommenden fünf Jahren wird ERGO damit einer der wichtigsten Förderer des DFB. Mit dem Ausbau der Partnerschaft unterstützt das Unternehmen künftig die Nationalmannschaften der Männer, Frauen und U 21 sowie die DFB-Akademie und das Amateurfußballportal FUSSBALL.DE. Die breit angelegte Kooperation ergänzt die bestehende Partnerschaft zwischen ERGO und dem DFB rund um den DFB-Pokal der Männer und das DFB-Pokalfinale der Frauen, die im Zuge der neuen Zusammenarbeit ebenfalls bis zum Sommer 2026 verlängert wurde. ERGO ist darüber hinaus auch Titelpartner des „DFB-ePokal powered by ERGO“, dem weltweit einzigartigen eFootball-Pokalwettbewerb für Amateur- und Profi-Gamer.

„Die Kooperation mit ERGO im DFB-Pokal hat sich seit 2016 zu einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte entwickelt, die wir nun auch auf die Nationalmannschaften ausweiten“, sagt Dr. Holger Blask, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb der DFB GmbH. „Speziell in dieser herausfordernden Zeit ist die Erweiterung und Verlängerung der Partnerschaft bis 2026 ein starkes Bekenntnis von ERGO zum deutschen Fußball und beispielhaft für eine Partnerschaft.“ Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie, ergänzt: „Mit sechs Welt- und Europameisterschaften in den kommenden fünf Jahren stehen der Männer- und Frauen-Nationalmannschaft zahlreiche sportliche Highlights bevor, darunter die Heim-EM 2024 als besonderes Leuchtturmprojekt. Wir freuen uns sehr, diesen Weg gemeinsam mit ERGO gestalten zu können und die erfolgreiche Zusammenarbeit auszubauen.“

Dr. Markus Rieß, CEO der ERGO Group AG, sagt: „Unseren Nationalteams gehören die Herzen eines ganzen



Landes und Fans in aller Welt. ERGO wird als starker Partner die Nationalmannschaften auf dem Weg zu neuen sportlichen Erfolgen unterstützen. Darauf freuen sich unsere 38.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartner weltweit und viele Millionen Kunden.“ Die visuelle Bekanntgabe des neuen Engagements erfolgte in den Farben eines Deutschland-Trikots auf dem ERGO-Tower in Düsseldorf. Rund 80 illuminierte Büros des ERGO-Hauptsitzes ergaben ein etwa 50 Meter hohes und zwölf Meter breites Bild des noch immer beliebten DFB-Shirts der Nationalmannschaft von 1990.

## STIFTUNGEN

## IN DER TRADITION HERBERGERS

Am 28. März 1897 erblickte Sepp Herberger in Mannheim das Licht der Welt. Auf den Tag genau 125 Jahre später werden im kommenden Jahr die Sepp-Herberger-Urkunden in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom in Berlin vergeben. Engagierte Fußballorganisationen und Justizeinrichtungen können sich online um die begehrte Auszeichnung bewerben. Bewerbungsschluss ist am 16. Januar 2022. Das Preisgeld wurde erhöht und beträgt nun, passend zum besonderen Anlass: 125.000 Euro. Mit der Verleihung, insbesondere an Breitenfußballvereine und ein-

zelne Leistungsträger, die sich für den Fußball an der Basis stark machen, erinnert die DFB-Stiftung Sepp Herberger an das Lebensmotto des Weltmeister-Trainers: „Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen.“

Deutschlands älteste Fußballstiftung zeichnet herausragende Aktivitäten aus dem Handicap-Fußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Fußballvereinen aus. In der Kategorie Sozialwerk wird gemeinsam mit der Horst-Eckel-Stiftung der „Horst-Eckel-Preis“ verliehen, mit dem ein Engage-

ment für in Not geratene Fußballer\*innen geehrt wird. Zusätzlich wird zusammen mit SAP die Kategorie „Fußball Digital“ ausgelobt. Hier werden kreative Ideen bei der Nutzung von neuen Technologien und Möglichkeiten prämiert. Akteure des organisierten Fußballs können hier ihre Praxisbeispiele einreichen, die sie 2021 erfolgreich durchgeführt beziehungsweise begonnen haben.

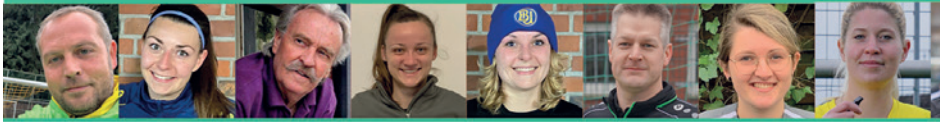
Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie unter [www.sepp-herberger.de/urkunden](http://www.sepp-herberger.de/urkunden)





# EHRENAMT SIND WIR.

## #EHRENAMTISTUNBEZAHLBAR



**MACH' MIT**  
UND ENGAGIERE  
AUCH DU DICH  
IN DEINEM VEREIN!



AKTION EHRENAMT



### EHRENAMT

## OHNE SIE LÄUFT GAR NICHTS

Es sind keine leichten Zeiten für den Amateurfußball. Umso wichtiger ist, dass er auf engagierte Vereine mit leidenschaftlichen, kompetenten Menschen zählen kann. Rund 1,6 Millionen Ehrenamtliche sind im deutschen Fußball tätig. Sie sind es, die ihre Klubs durch die Pandemie führen, die zwei Lockdowns getrotzt, Hygienekonzepte umgesetzt und den Restart des Amateurfußballs im vergangenen Sommer erfolgreich gestemmt haben. Darum fiel das Danke ans Ehrenamt, das jedes Jahr offiziell ausgesprochen wird, diesmal noch etwas eindringlicher und nachdrücklicher aus. Seit 1997 setzt der DFB über seine Aktion Ehrenamt Maßnahmen und Aktionen zur Förderung ehrenamtlichen Engagements um. „Danke ans Ehrenamt“ wurde in diesem Jahr offiziell zum 22. Mal gesagt – in Form von Aktionsspieltagen an den beiden ersten Dezember-Wochenenden. Zahlreiche Klubs aus der Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga und FLYERALARM Frauen-Bundesliga beteiligten sich. Das unterstützende Material für die Aktion – von Video-Spots, LED-Bannern und Bannern bis zu Anzeigen, Texten und Social-Media-Grafiken – stellte der DFB zur Verfügung.

Das Motto dabei lautete: Ehrenamt ist unbezahlbar. Bis zu 80.000 Fußballspiele finden an einem normalen Wochenende in Deutschland statt. Mehr als 1,5 Millionen aktive Spieler\*innen sind am Ball. Die Verbände stellen die Organisation des Ligabetriebs sicher. Doch wer kümmert sich um die Organisation der einzelnen Spiele vor Ort? Wer bereitet die Sportanlage vor? Wer leitet die Spiele als Schiedsrichter\*innen? Wer sorgt dafür, dass die Teams ordentlich trainiert



und betreut sind? All das machen die knapp 1,6 Millionen ehrenamtlich und freiwillig engagierten Mitarbeiter\*innen in den Vereinen. Sie bilden das Fundament des Fußballs.

Wie hoch der Wert dieses Wirkens auch wirtschaftlich ist, hat die UEFA in Zusammenarbeit mit zehn Universitäten, darunter die Deutsche Sporthochschule Köln, über eine paneuropäische Studie mit dem Namen UEFA GROW SROI („Social Return on Invest“) ermittelt. Basierend auf den Daten der Saison 2018/2019, beträgt allein in Deutschland die soziale und ökonomische Wertschöpfung durch den Amateurfußball knapp 14 Milliarden Euro für das Gemeinwohl – entstehend aus den positiven Effekten des Fußballsports und des dortigen ehrenamtlichen Engagements. „Der Fußball vermittelt nicht nur Werte, er schafft auch Werte. Nachhaltig“,

sagt Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung. „Unsere gemeinsame Aufgabe in der Gesellschaft ist es, die Wertschätzung und Anerkennungskultur für das Ehrenamt weiter zu verbessern.“

Nach einer Erweiterung des SROI-Modells kann die Wertschöpfung des Amateurfußballs jetzt auch für die 21 Landesverbände des DFB einzeln beziffert werden. Im nächsten Schritt soll es zudem jedem Amateurverein ermöglicht werden, mithilfe des DFBnet den eigenen Wert errechnen und für seine Zwecke nutzen zu können. Die bundesweiten Daten zur sozialen und ökonomischen Wertschöpfung des Amateurfußballs sollen analog zum Sportentwicklungsbericht alle drei Jahre erhoben und veröffentlicht werden. Die nächste Untersuchung ist für die Saison 2022/2023 vorgesehen.





DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND

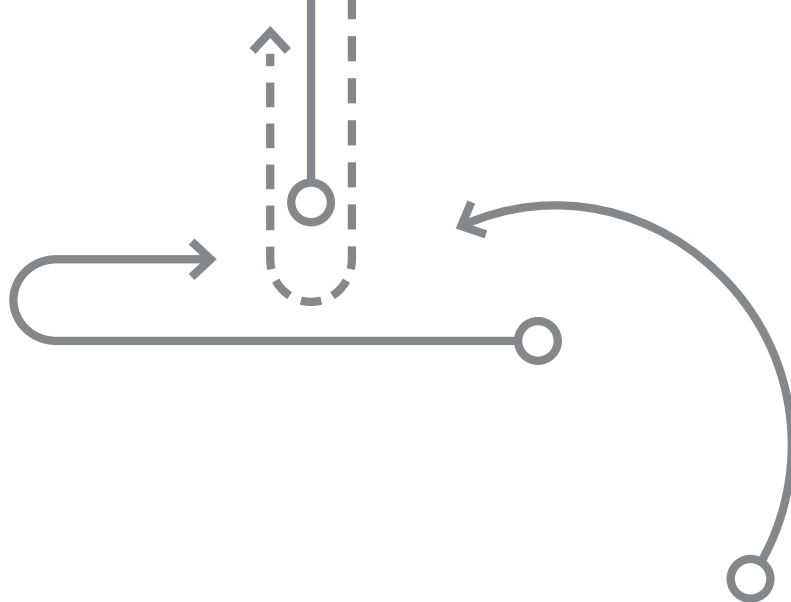
# MACH' DAS SPIEL.

Jetzt anmelden, mitreden und mitgestalten  
beim Amateurfußball-Barometer  
des DFB und seiner Landesverbände:  
**[dfb.de/barometer](https://dfb.de/barometer)**

**Amateurfußball.**

Mit Abstand die schönste Nebensache der Welt.





**Über das Amateurfußball-Barometer nehmen der DFB und seine Landesverbände direkten Kontakt zu allen auf, die sich im Fußball engagieren. Im Barometer können alle ihre Meinung zu aktuellen Themen zum und aus dem Amateurfußball einbringen. Mehr als 11.000 Personen haben sich bereits registriert. Zum Auftakt gab es Umfragen zum Impfen und zu Corona-Maßnahmen mit hoher Beteiligung.**

**S**chon die erste Umfrage im Oktober und November brachte eindeutige Ergebnisse: hohe Impfquote, klares Verständnis für die Wichtigkeit des Impfens zur Sicherung des Trainings- und Spielbetriebs, große Zustimmung für die Impfkampagne des DFB. Knapp 3.500 von damals rund 6.000 Registrierten aus dem Fußball brachten ihre Haltung zum Ausdruck. 88 Prozent von ihnen finden es richtig, dass der DFB mit einer eigenen Impfkampagne die Bereitschaft zum Impfen fördern möchte. Knapp 80 Prozent halten dies für wichtig bis sehr wichtig.

Der DFB hatte seine Impfkampagne unter dem Titel „Schiri, ich hab' schon Gelb“ in der ersten September-Woche gestartet. Bekannt war die Kampagne zum Zeitpunkt der Umfrage 43 Prozent der Teilnehmer\*innen. 66 Prozent der Kampagnenkenner\*innen gefällt sie gut oder sehr gut, 13 Prozent gefällt sie nicht. Jeweils mehr als 60 Prozent glauben, dass die Kampagne Einfluss auf die Wahrnehmung des Fußballs in der Politik (65 Prozent), das Image des DFB (64) und die Erhöhung der Impfbereitschaft bei Spieler\*innen und Mitgliedern in Fußballvereinen (62) haben kann.

80 Prozent der Teilnehmer\*innen waren zum Zeitpunkt der Umfrage nach eigener Auskunft geimpft, knapp drei Prozent genesen, 12 Prozent ungeimpft, rund fünf Prozent machten keine Angaben. Bei der Frage nach der Impfsituation in der eigenen Mannschaft antworteten 42 Prozent, dass mehr als drei Viertel ihrer Teamkolleg\*innen geimpft sind. Knapp ein Drittel der Befragten konnte oder wollte keine Angaben zu der Frage machen.

Die Meinung, dass eine höhere Impfquote zur Sicherung des Trainings- und Spielbetriebs beiträgt und einen neuerlichen Lockdown für den Amateurfußball zu verhindern hilft, vertraten 75 Prozent im Amateurfußball-Barometer. Deutlich wurde gleichzeitig, dass die Umsetzung

der G-Regeln (2G, 2G+, 3G, 3G+) die Amateurklubs vor große Herausforderungen stellt. 94 Prozent der befragten Funktionsträger\*innen erkannten eine Beeinträchtigung des Vereinslebens durch die Vorgaben, 62 Prozent bezeichneten die Beeinträchtigungen als stark oder sehr stark.

#### **GROSSE SORGEN**

In einer weiteren Umfrage Mitte November brachten die Vereine und ihre Vertreter\*innen mehrheitlich zum Ausdruck, kein Verständnis für einen neuerlichen Lockdown im Amateurfußball zu haben. Mehr als 6.200 Personen aus dem Amateurfußball nahmen an der Befragung teil. Die Sorge vor weiteren gravierenden Einschnitten für das organisierte Sporttreiben in den Vereinen ist groß. Angesichts der bundesweit deutlich gestiegenen Infektionszahlen befürchteten 85 Prozent der Befragten zusätzliche Einschränkungen auch für den Freiluftsport.

Deutlich zu erkennen ist der Wunsch, weiterhin ein Sportangebot im Verein bieten und wahrnehmen zu können. Eine Einstellung des Trainingsbetriebs würden 75 Prozent klar ablehnen, eine flächendeckende Aussetzung des Spielbetriebs würde bei 62 Prozent auf kein Verständnis stoßen. Anders verhält es sich in Bezug auf die gesellschaftlichen Aktivitäten im Vereinsleben. Hier signalisierten 68 Prozent der Umfrageteilnehmer\*innen Verständnis, sollten diese mit Blick auf die Corona-Entwicklung bis auf Weiteres eingestellt werden.

Die Frage, ob sich der DFB und seine Landesverbände gegenüber der Politik gegen weitere Einschränkungen für den Amateurfußball einsetzen sollten, beantworteten 75 Prozent der befragten Personen mit „Ja“. Gewichtigste Argumente für den Sport sind aus ihrer Sicht die geringe Ansteckungsgefahr beim Fußballspie-



len an der frischen Luft, untermauert durch eine wissenschaftliche Studie der Universität des Saarlandes, sowie die potenziellen Gesundheitsrisiken, die durch Bewegungsmangel entstehen. Der Aussage, dass Kinder und Jugendliche im Falle eines neuerlichen Lockdowns für den Amateursport die größten Verlierer wären, stimmten 91 Prozent der Befragten zu. 85 Prozent hielten es für wichtig, dauerhaft zumindest einen Trainingsbetrieb anbieten zu können.

Gleichzeitig gaben 34 Prozent an, dass die finanzielle Situation ihrem Klub in den vergangenen Lockdowns die größten Schwierigkeiten bereitet habe. Ähnlich herausfordernd gestaltete sich die Organisation des Trainingsbetriebs (31 Prozent). Mit Abstand größtes Problem aber waren laut Umfrage die häufigen Änderungen der Verordnungen und Vorgaben in der Pandemie. Angeführt wird dies von 62 Prozent der Befragten.

#### MITMACHEN? SO GEHT'S!

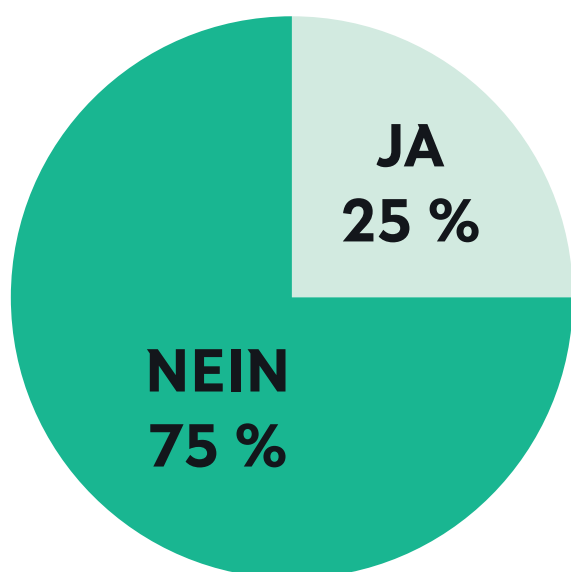
Der DFB und seine Landesverbände sind mit der Einrichtung des Barometers einer Handlungsempfehlung des Amateurfußball-Kongresses 2019 nachge-

kommen, auf dem die Vertreter\*innen aus Verbänden, Kreisen und Vereinen unter anderem den Wunsch nach mehr Kommunikation und Beteiligung geäußert hatten. Die Ergebnisse sämtlicher Umfragen des Amateurfußball-Barometers werden bei DFB.de und FUSSBALL.DE auf einer eigenen Unterseite fortlaufend veröffentlicht und gesammelt. Angesprochen sind vor allem diejenigen, die sich in Fußballvereinen und -abteilungen engagieren – von Vorsitzenden über Schatzmeister\*innen bis hin zu Jugendleiter\*innen, Trainer\*innen, Spieler\*innen oder auch Eltern von Nachwuchsspieler\*innen.

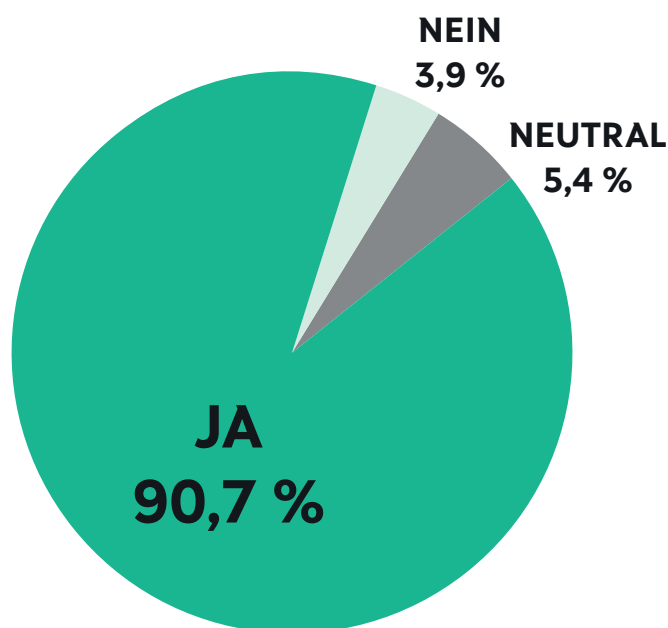
Mehr als 11.000 Menschen haben sich seit dem Start im Oktober bereits angemeldet, um regelmäßig an den Umfragen teilzunehmen und mitzureden. Alle Registrierten erhalten immer eine direkte Benachrichtigung, wenn eine neue Umfrage ansteht. Technisch umgesetzt und inhaltlich begleitet wird das Amateurfußball-Barometer von der SLC Management GmbH, die mit dem Bundesliga-Barometer eines der renommiertesten deutschen Sport-Panels betreibt.

TEXT Jochen Breideband

## UMFRAGE-ERGEBNISSE



**Hättest du Verständnis  
für eine mögliche Einstellung  
des Trainingsbetriebs?**



**Bei einem neuerlichen Lockdown  
wären die Kinder und Jugendlichen  
die größten Verlierer.**



# SCHIRI, ICH HAB' SCHON GELB.

Mach mit und poste  
Dein Foto unter  
**#ichhabschongelb**



**SCHÜTZE  
DICH UND  
ANDERE.  
JETZT  
IMPFFEN!**



**DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND**

Martina Voss-Tecklenburg  
Bundestrainerin



# MITTE



**Karl-Heinz Speuser, Benny Sildatke und Jens Hotze sind ein besonderes Schiedsrichtergespann. Das Trio leitet seit knapp drei Jahren Begegnungen im Kreis Heinsberg – und ist ein Beispiel dafür, wie Inklusion im Fußball funktionieren kann. Ein Besuch beim Spiel zwischen dem FC Concordia Stahe-Niederbusch II und Victoria Schalbruch in der Kreisliga D.**

**A**ls es vorbei ist, brauchen Benny Sildatke (34), Karl-Heinz Speuser (63) und Jens Hotze (50) erst mal einen Kaffee, um sich aufzuwärmen. Und eine Spritze, um den Durst zu löschen. Die drei bilden gemeinsam ein inklusives Schiedsrichtergespann. Sie haben 90 eisige Minuten auf dem Fußballplatz hinter sich. Die Temperaturen haben sich an diesem ersten Adventswochenende kurz vor Weihnachten dem Gefrierpunkt genähert. Die Luft ist bitterkalt, der Wind pfeift unerbittlich über das flache Land. Aber das ist Sildatke, Hotze und Speuser egal. Das Wetter spielt für sie keine Rolle. Sie sind da, bei strahlendem Sonnenschein im

Sommer, bei fiesem Schneeregen im Winter. Hauptsache, sie können ihrer großen Leidenschaft nachgehen.

Es ist eine einmalige Konstellation in Deutschland. Sildatke und Hotze sind Menschen mit Behinderung. Sildatke hat zudem eine Fehlstellung der Füße, die ihm das Gehen und Laufen erschwert. Aber gemeinsam mit Karl-Heinz Speuser, den sie nur Kalle nennen, können sie ein Fußballspiel leiten. An diesem Sonntag Ende November ist es eine Begegnung in der Kreisliga D. Der FC Concordia Stahe-Niederbusch II empfängt Victoria Schalbruch. Die Gäste bekommen mit Mühe und Not



# ND RIN



elf Mann zusammen, Wechsel sind so nicht möglich. Die Spieler der Heimmannschaft hatten am Abend vorher eine kleine Weihnachtsfeier, bei der es das eine oder andere Kaltgetränk gab. Deshalb fällt das Warmmachen heute kürzer aus als gewöhnlich, in diesem Zustand tut jeder Schritt weh. 35 Zuschauer\*innen sind vor Ort. Stahe-Niederbusch II wird am Ende mit 6:3 gewinnen.

*Vor dem Spiel: Speuser ist mit seinen beiden Assistenten Sildatke und Hotze bereits eine Stunde vor dem Anpfiff da. Speuser hat sie in seinem Auto eingesammelt. Vor Ort sollen Sildatke und Hotze alles möglichst selbstständig organisieren, Speuser greift nur im Notfall ein. Sie kontrollieren gewissenhaft die Pässe, die Tornetze, die Eckfahnen, den Elfmeterpunkt. Alles muss seine Ordnung haben. Sie sind da sehr genau. Auch beim Überprüfen der Schienbeinschoner. Hotze erzählt währenddessen eine lustige Anekdote von einer Partie im Herbst auf der Anlage des FC Wanderlust Süsterseel: „Da war ich als Linienrichter im Einsatz. Dann ist der Ball ganz in meiner Nähe in den angrenzenden Wald geflogen. Ich bin ins Unterholz*

*geklettert, um ihn zu holen. Plötzlich stand ein Wildschwein vor mir. Ich habe mich so erschrocken, dass ich schreiend wieder rausgerannt bin. Dann hat sich keiner mehr getraut, den Ball zu holen. Wahrscheinlich liegt er noch heute dort.“ Speuser fasst die Geschichte zusammen: „Jens hat einen Ball gesucht und ein Wildschwein gefunden.“ Dann muss er lachen.*

## EINGESPIELTES TEAM

Auffällig an der Partie zwischen Stahe-Niederbusch und Schalbruch ist, dass die Begegnung total fair abläuft. Nach Zustimmung beider Teams leitet Hotze das Spiel, Speuser übernimmt die Funktion des Linienrichters und bleibt trotzdem der erste Ansprechpartner, falls es mal zu Unstimmigkeiten kommen sollte. Hier ist das nicht der Fall. Abseitsentscheidungen, Fouls – wo es normalerweise zu Diskussionen, vielleicht zu Streit kommen könnte, überwiegt die Nachsicht. „Ist gepfiffen! Abhaken, weiter geht's“, ruft der Torwart der Gäste über die Anlage. Oder der Ball wird direkt dem Gegner überlas-

**Wochenendarbeiter:**  
Benny Sildatke (von links), Karl-Heinz Speuser und Jens Hotze beim Einsatz in der Kreisliga D.



sen, wenn sich alle einig sind, dass ein Pfiff nicht gerechtfertigt ist. „Vielen Dank an die Schiris. Die Jungs haben es super gemacht“, wird Concordias Mittelfeldspieler Marcus Gröhe nach seiner Auswechslung sagen. „Man merkt, dass sie ein eingespieltes Team sind. Für uns war es völlig in Ordnung, dass ein inklusives Schiedsrichtergespann unser Spiel geleitet hat. Das ist tausendmal besser, als wenn Verantwortliche beider Vereine diese Aufgabe übernehmen müssen. Das gibt oft Stress.“

Das ungewöhnliche Schiedsrichtergespann ist seit knapp drei Jahren im Einsatz. Speuser hat Hotze im Rahmen seiner Tätigkeit als Freizeitassistent bei der Lebenshilfe Heinsberg kennengelernt. „Ich habe Jens davon erzählt, dass ich als Schiedsrichter im Einsatz bin. Er war sofort begeistert und wollte mich begleiten“, erzählt Speuser. „Wenig später kam dann noch Benny dazu. Irgendwann hat sich mal die Gelegenheit ergeben, sie als meine Assistenten einzusetzen.“ Erst nur in Freundschaftsspielen. Sie wollten gemeinsam testen, ob es funktionieren kann, dass an den Seitenlinien zwei behinderte Menschen stehen. Seitdem das hervorragend klappt, werden sie auch in Pflichtpartien eingesetzt, inzwischen sogar als Schiedsrichter.

*Während des Spiels: Heute übernimmt Hotze die Leitung der Begegnung. Der Rasen ist tief, es hat zuletzt viel geregnet. Das sind keine guten Bedingungen für seinen Kollegen Sildatke, der wegen der Fehlstellung seiner Füße Schwierigkeiten mit der Fortbewegung hat. Er übernimmt die Position des Linienrichters. Speuser geht auf die andere Seite und verantwortet die gesamte Dokumentation. Er hat die Spielzeit im Blick, notiert die Wechsel, die Tor-schützen, die Verwarnungen. So hat jeder die Aufgabe, die heute perfekt für ihn ist.*

## LEISTUNG WIRD HONORIERT

Seitdem Sildatke und Hotze regelmäßig als Unparteiische im Einsatz sind, blühen sie auch im normalen Leben abseits des Platzes auf. „Am Anfang waren sie sehr zurückhaltend und schüchtern“, sagt Speuser. „Als ich sie kennengelernt habe, sah ihr Tagesablauf oft so aus, dass sie tagsüber ihrem Job in der Lebenshilfe nachgegangen sind und abends vor dem Fernseher gesessen haben. Seitdem sie im Rahmen der Fußballspiele Verantwortung übernehmen, sind sie viel selbstbewusster geworden, sie beteiligen sich viel aktiver am Leben. Ihre Leistung wird honoriert, das macht sie unglaublich stolz und ist wichtig für das Selbstwertgefühl.“

Auch nach dem Spiel zwischen Stahe-Niederbusch und Schalbruch ist das zu sehen. Viele Spieler kommen zu ihnen, bedanken sich bei ihnen für ihren Einsatz und gratulieren zur Leistung. Es kam sogar schon vor, dass sie um Selfies gebeten wurden. Das Trio ist bekannt in der Region. ARD und ZDF haben bereits über Hotze, Sildatke und Speuser berichtet. Auch der WDR, die Lokalzeitungen natürlich ebenfalls. Teilweise nimmt ihre Popularität schon fast kuriose Züge an. Sildatke und Hotze bekommen Fanpost aus der ganzen Welt. Deshalb haben sie sich Autogrammkarten drucken lassen. „Vor einiger Zeit standen wir an einer Bushaltestelle, als plötzlich ein Polizeiwagen neben uns anhielt“, erzählt Hotze. „Wir

wussten erst gar nicht, was sie von uns wollten – bis sie uns nach einer Autogrammkarte gefragt haben.“

Auch FIFA-Schiedsrichter Sascha Stegemann ist auf das besondere Schiedsrichtergespann aufmerksam geworden. Seitdem begleitet er die drei so intensiv wie möglich. „Ich bin von dem Projekt sehr angetan, weil es unter die Haut geht. Es ist etwas total Außergewöhnliches, das jede Unterstützung verdient hat“, sagt Stegemann, der unter anderem ein Headset organisiert hat, mit dem sich Speuser, Hotze und Sildatke während der Begegnung wie Profis austauschen können. „Sascha hat den beiden Jungs außerdem echte Schiedsrichterpfiffe aus der Bundesliga geschenkt. Ein schöneres Geschenk hätten Benny und Jens gar nicht bekommen können.“

## EINSATZ IM BENEFIZSPIEL

*Nach dem Spiel: Hotze und Sildatke steigen erschöpft, aber auch glücklich in Speusers Auto. Inzwischen hat leichter Nieselregen eingesetzt. Es wird dunkel. Speuser bringt die beiden jetzt nach Hause. Er nimmt sich viel Zeit für seine beiden ganz besonderen Kollegen. Er macht das gerne, weil er die Dankbarkeit und die Begeisterung in ihren Augen sehen kann. Speuser erzählt: „Sie sind mit Feuereifer dabei. Benny hat mir letztes berichtet, wie er sich auf die Spiele vorbereitet: Er nimmt sich seine Fahne und läuft dann um den Wohnzimmertisch. Das ist seine Art, um mit der Aufregung klarzukommen. Beide rufen oft mehrmals in der Woche bei mir an und fragen nach, wann denn endlich das nächste Spiel auf dem Programm steht.“ Derzeit sind sie drei- bis viermal im Monat im Einsatz. Wenn es nach Sildatke und Hotze ging, würden sie jeden Tag auf dem Platz stehen.*

Ihren größten Einsatz hatte das Schiedsrichtergespann bei einem Benefizspiel für die Opfer der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen. 800 Zuschauer\*innen waren vor Ort. Die Organisatoren hatten darauf bestanden, dass Hotze, Sildatke und Speuser die Partie leiten. Sie haben es gerne gemacht. Wenn sie gebraucht werden, sind sie da. Für sein großes ehrenamtliches Engagement und seine inklusiven Tätigkeiten hat Speuser im Oktober eine Auszeichnung durch die DFB-Stiftung Sepp Herberger und den Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) bekommen. Darüber freut er sich. Speuser sagt: „Das ist eine große Ehre für mich. Aber diese Urkunde gehört auch meinen beiden Mitstreitern. Ich bin stolz darauf, mit diesen besonderen Menschen ein Team bilden zu dürfen.“

Speuser wünscht sich für die Zukunft, „dass mehr Schiedsrichterkameraden bereit sind, solchen Jungs wie Benny und Jens die Möglichkeit zu eröffnen, auch an Fußballspielen aktiv teilnehmen zu können. Es gibt immer wieder Anfragen von Menschen mit Behinderung, die gerne dabei wären, mittendrin im Leben, anstatt nur am Rande dabeizustehen.“ Speuser geht genau diesen Weg. Er investiert viel in dieses bemerkenswerte Projekt. Und das allein, um zwei Menschen glücklich zu machen. An diesem Nachmittag ist eines ganz offensichtlich geworden: Genau das schafft er. Daran besteht kein Zweifel.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS Getty Images/Neil Baynes











MERKUR SPIEL-ARENA, DÜSSELDORF  
EXPERIENCE THE FUTURE OF  
SPORTS | MEDIA | STADIUM

11. & 12. MAI  
2022

[www.sportsinnovation.de](http://www.sportsinnovation.de)  
sportsinnovation

sportstadt düsseldorf  
A DIVISION OF BLIVE



 **SPIELMACHER**





## GEMEINSAMES ZEICHEN

Stoppt Gewalt gegen Frauen! Diesen Aufruf unterstützen in diesem Jahr die deutschen Nationalmannschaften der Frauen und Männer gemeinsam. Dafür ließen sich Martina Voss-Tecklenburg, Hansi Flick, Manuel Neuer, Matthias Ginter, Benedikt Höwedes, Sara Däbritz, Laura Freigang (Foto), Philipp Lahm, Célia Šašić, Hannelore Ratzeburg, Riem Hussein und Heike

Ullrich im Zeichen des „Orange Day“ fotografieren. Der DFB veröffentlichte die Fotos über seine Online- und Social-Media-Plattformen. Die UN-Women-Kampagne „Orange the World“ findet jährlich zwischen dem 25. November, dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, und dem 10. Dezember, dem „Internationalen Tag der Menschenrechte“, statt.

## SOCCER FROM GERMANY

Zuersten Mal in der Geschichte der Frauenfußball-Bundesliga werden Spiele der deutschen Eliteklasse live und in voller Länge in den USA ausgestrahlt. Die US-amerikanische Streaming-Plattform atafootball sicherte sich über eine Sublizenz der Deutschen Telekom AG für die Spielzeiten 2021/22 und 2022/23 die Rechte an der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

Ausgewählte Partien werden live auf atafootball.com ausgestrahlt und sind dort nach Schlusspfiff ebenso wie die Highlights „on demand“ abrufbar. Über eine Kooperation zwischen atafootball und dem TV-Sender NBC werden die Begegnungen der höchsten deutschen Frauen-Spielklasse darüber hinaus auch auf nbcsports.com übertragen.



## #2024UNDDU

Mehr als 18.000 konkrete Ideen für Gemeinwohl und ehrenamtliches Engagement hat die Impulsbefragung zu #2024undDu erbracht. Die dabei berührten Themen sind vielfältig: Sie reichen von sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit, kultureller Vielfalt bis zu Inklusion und Amateurfußball. Mit dem neuartigen Projekt möchte der DFB auf dem Weg zur UEFA EURO 2024 in Deutschland positive Effekte für das Gemeinwohl schaffen. Im nächsten Schritt werden die eingegangenen Ideen der mehr als 60.000 Teilnehmer\*innen wissenschaftlich ausgewertet, anschließend in Dialogformaten diskutiert und auf einer Beteiligungsplattform zur Verfügung gestellt. Die ersten Runden Tische sind für das Frühjahr 2022 geplant. Die vielfältigen Themen werden dort diskutiert und in konkrete Initiativen und Projekte umgewandelt.

**7:4**

Die deutsche eNationalmannschaft um Dylan „DullenMIKE“ Neuhausen, Kai „Hensoo“ Hense, Mustafa „xMusti19“ Cankal und Umut „RBLZ\_Umut“ Gültekin hat sich beim eFriendly Cup 2021 souverän den Turniersieg gesichert. Im Finale gewann das Team in der Gesamtabrechnung mit 7:4 gegen Belgien.

## GRÜNES BAND FÜR GUTE TATEN

Die Fußballabteilung des SC Preußen Münster ist mit dem „Grünen Band“ für vorbildliche Talentförderung im Verein ausgezeichnet worden. Die Teams von der U 12 bis zur U 16 sammeln bei einem selbst organisierten Spendenlauf gemeinsam mit ihren Trainer\*innen und Betreuer\*innen 8.750 Euro für das Kinderhospiz „Königskinder“ – und das in Zeiten von Corona. Das Spendenprojekt und andere vergleichbare Aktionen unterstreichen die auf Toleranz und Fairness basierende Vereinsphilosophie. Die Commerzbank AG und der Deutsche Olympische Sportbund prämiieren bereits seit 35 Jahren gemeinsam jährlich 50 Sportvereine mit dem Förderpreis „Das Grüne Band“. Er gilt als der wichtigste Preis im deutschen Nachwuchsleistungssport.



Der 22-jährige Jonathan Tönsing trifft fast immer, obwohl er nichts sieht. Mit seinen 31 Toren hat er den FC St. Pauli zum Meistertitel in der Blindenfußball-Bundesliga geführt. Der Hoffnungsträger für die Nationalmannschaft, die sich mit Unterstützung der DFB-Stiftung Sepp Herberger aufmacht, erstmals die Qualifikation für die Paralympics zu schaffen, ist Tönsing auch noch.

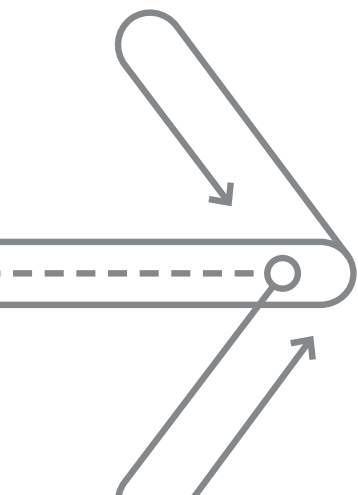
# UND JETZT PARIS



1\_Jonathan Tönsing gehört zu Deutschlands besten Blindenfußballern.

## GEMEINSAM GEWINNEN

Die DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Deutsche Behindertensportverband (DBS) fördern ab sofort gemeinsam die deutsche Blindenfußball-Nationalmannschaft. „Mit den Möglichkeiten des organisierten Fußballs wollen wir fortan dazu beitragen, die Entwicklung der Nationalmannschaft positiv zu unterstützen. Wir sind uns sicher, dass wir gemeinsam noch mehr bewegen können und hoffen auf eine erstmalige Qualifikation zu den Paralympics“, sagte Dirk Janotta, Stiftungsvorsitzender und DFB-Vizepräsident. DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher betonte: „Wir sind froh und dankbar, dass wir mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger eine starke Partnerin an unserer Seite haben, die die gemeinsamen Ziele engagiert vorantreibt und dabei ihr Netzwerk und Know-how einbringt.“ Konkret einigten sich die DFB-Stiftung und der DBS darauf, die Taktung der Lehrgänge zu erhöhen, kommende Lehrgänge in Sportschulen der DFB-Landesverbände abzuhalten sowie das Team mit Materialien auszustatten. Außerdem sollen Nachwuchsrekrutierung und Talentförderung für den Blindenfußball intensiviert werden. Die Partner organisieren seit 2008 den Spielbetrieb der Blindenfußball-Bundesliga.







1

Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband organisiert, zweimal pro Saison baut man den 40x20 Meter großen Kunstrasenplatz mitten in einer Großstadt auf. So auch in Bonn, wo mehrere tausend Zuschauer die Spiele verfolgten. Zum Showdown um 16.30 Uhr waren alle Sitzplätze auf den an beiden Kopfbänken errichteten Stahlrohrtribünen besetzt, an der Längsbande des Feldes standen die Passanten in Zweierreihen, während Beethoven bei hereinbrechender Dunkelheit ernst von seinem Denkmal herüberschaute.

### PACKENDES ERLEBNIS

Fünf Minuten vor Abpfiff der Partie gegen den Rekordmeister und Tabellenzweiten MTV Stuttgart holte Stuttgarts Routinier Mulgheta Russom Paulis Rekordstürmer von den Beinen. Den Penalty aus sechs Metern nagelte Tönsing oben links ins Eck. Sofortiger Glücksschauer, als er den Ball in den Tormaschen und den Jubel der mitgereisten Pauli-Fans hörte. „Damit war klar, jetzt sind wir der Meisterschaft ganz nahe.“ Drei Jahre in Folge hatte St. Pauli den Titel im letzten Spiel hergegeben. Zweimal gegen Stuttgart, einmal gegen Marburg. Fragt man ihn, wie sehr ihn das gewurmt habe, sagt er: „Ordentlich gewurmt.“ Diesmal aber klappte alles – auch wegen eines Teammeetings am Vortag. „Da ist keiner mit einer offenen Frage rausgegangen. Wir haben den Weg, den wir im Spiel gehen wollen, gut besprochen und dann miteinander beschlossen.“

Der Blindenfußball erlebt einen Boom in der Nische. Die Sportschau der ARD berichtete am selben Abend über St. Paulis Titelgewinn. SAP und Deutsche Telekom fördern die Liga ebenso wie DFB-Partner VW. Und Bernd Neundorff, Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein, glaubt daran, dass Potenziale brachliegen. „Die Nationalmannschaft ist das Zugpferd. Wenn wir uns für die Paralympics qualifizieren, kommt noch mal Dynamik rein.“ Sobald Deutschlands beste Spieler – Tönsing, der Stuttgarter Alexander Fangmann, die Marburger Alican Pektas und Taime Kutitig und eine Handvoll andere – auflaufen, ist Blindenfußball ein packendes Erlebnis. Obwohl die Spieler nichts sehen, bewegen sie sich in hohem Tempo über das enge Feld, passen sich quer und diagonal punktgenau zu und ballern den sehenden Torhütern die Bälle um die Ohren. Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes, sagt: „Ich habe in Bonn immer wieder gehört, wie Leute sagten: ‚Poh, wie macht der das?‘ Es ist einfach nur phänomenal.“

„Joni“ rufen ihn seine Mitspieler beim FCSP. Mit 22 Jahren zählt er zu den jüngeren Spie-

**D**ie Wahrheit ist: Er hängt uns ab. Jonathan Tönsing ist sechs, sieben Meter enteielt, während die Fotografin und ich uns den Weg durch das Gewirr der Menschen auf der Gleisplattform bahnen. Deutschlands bester blinder Fußballer führt mit langem Stock und scharfem Schritt durch Hamburgs U-Bahn-Stationen. Wir wollen Fotos in seinem Viertel Horn, an der Universität in Borgfelde und beim Training im Stadtteil Winterhude schießen. „Der Vorteil in Hamburg ist“, erklärt er, „dass pro Gleis meistens nur eine Linie fährt. Da kann man sich gar nicht verirren.“ Aha, denken wir.

Nicht nur im Labyrinth der Hamburger Untergrundbahnen ist der 22-jährige Tönsing

schnell unterwegs und behält den Überblick. Gerade ist er mit dem FC St. Pauli Deutscher Meister im Blindenfußball geworden. Unterwegs zum Titel, hat er den von ihm selbst aufgestellten Rekord von 20 Toren in einer Saison ausradiert. 2021 schoss er 31. Eins schöner als das andere. Linke Pike, kurze Ausholbewegung, immer in die Ecken. Aus allen Lagen und Winkeln. Sein 31. Tor im siebten Spiel der Saison sollte für ihn und den FC St. Pauli das wichtigste sein.

Auf dem Bonner Münsterplatz hatte Ende Oktober der letzte Spieltag der Saison stattgefunden. Die Liga wird von der DFB-Stiftung Sepp Herberger zusammen mit dem Deutschen Behindertensportverband und dem



2-3\_Zum Meistertitel des FC St. Pauli steuerte der 22-Jährige 31 Treffer bei.



2



3

**„PERFEKTION  
GIBT ES NICHT, MAN  
MUSS SICH IMMER  
WEITERENTWICKELN.“**

lern der Liga und ist schon ein alter Hase. Als ihn sein Vater mit zu den Heimspielen am Millerntor nahm, ging das los. Wolf Schmidt, bis heute Cheftrainer des FCSP-Blindenfußball-Bundesligateams, sprach ihn an. Ob er nicht mitmachen wolle. Mit elf besuchte er sein erstes Training, mit dreizehn debütierte er mit einer Sondererlaubnis in der Blindenfußball-Bundesliga. Er war viel kleiner, viel leichter als alle anderen auf dem Platz, doch er bewies Mut und hielt sich möglichst aus Zweikämpfen raus. Damals wurde er ein „technischer Blindenfußballer“, wie er sagt. Seine Balltechnik entwickelte sich rasch. In der dritten Saison, 2015 war das, machte er seine erste Bude. Ein Jahr später schoss er 15 Tore. Damals änderte er seine Schusstechnik.

#### MIT DER PIKE

Die Feldspieler beim Blindenfußball sind entweder blind – wie Tönsing, dem der linke Augapfel aufgrund einer Krebserkrankung entfernt werden musste, während er auf dem rechten Auge mehr als 99 Prozent seiner Sehkraft verlor – oder stark sehbehindert. Spieler mit Restsehfähigkeit bekommen die Augen abgeklebt, darüber tragen alle zudem noch eine sogenannte Dunkelbrille. Mogeln ist unmöglich. Die Torwarte dagegen können sehen. Diese Ausgangslage führte Tönsing zu seiner Idee. „Durch den Schuss mit der Pike verkürze ich die Ausholbewegung,

das nimmt dem Torwart Reaktionszeit. Ich habe diese Art zu schießen irgendwann ausprobiert, ob bei der Nationalmannschaft oder beim FC St. Pauli weiß ich gar nicht mehr. Jedenfalls klappt es mittlerweile ganz gut“, sagt er. Bundestrainer Martin Mania urteilt, Tönsing habe eine der fünf besten Schusstechniken weltweit. „Klar freut mich das. Und es bestärkt mich, weiter an meiner Technik zu arbeiten. Perfektion gibt es nicht, man muss sich immer weiterentwickeln.“

Er dominiert die Liga, nicht nur wegen des in Deutschland einzigartigen Schusses. Ein Hintertorguide ruft den Stürmern Infos zu. Kommandos seien es nicht, sagt Tönsing, am Ende entscheide immer der Spieler. Winkel zum Tor, Distanz, solche Sachen. Ist die Lücke da, schreit Paulis Guide Jonas David „Schuss“, andere Guides rufen „Feuer“ oder „Hot“. „Für mich ist es wichtig zu wissen, wie viele Meter ich von der Grundlinie entfernt bin, weil ich daraus Entscheidungen ableite. Für andere Spieler ist anderes wichtig, das ist einfach super individuell“, erklärt Tönsing. Auch die Stimmlage verrate ihm viel. „Wenn mein Guide schnell oder laut spricht, weiß ich doch sofort, dass ich sehr nah am Tor bin.“

Hobbys? Eher nicht. Lesen oder Musik sind nicht so sein Ding. Er trifft sich mit Freunden. Ansonsten bestimmt der Blindenfußball seine Freizeit. Der einst 13-jährige Fußballnovize ist ein muskelbepackter Athlet

geworden. Selbst schlimmes Verletzungsgeschick stoppte ihn 2018 nicht, damals riss er sich zweimal binnen kurzer Zeit die Bänder im Knöchel. Verletzungen gebe es im sehenden Fußball auch, vergleicht er nüchtern. Überhaupt sei er schon immer so gewesen, nicht nur im Sport. „Einfach Mut haben, einfach machen. Ich denke nicht darüber nach, was passieren kann.“ Er ist ein pragmatischer Perfektionist. Sein Mut ist unheroisch.

Was noch auffällt? Pariert der Torwart einen perfekten Schuss, ärgert Tönsing sich nie, sondern dreht ab und rennt zurück in seine Verteidigungsposition. Weiler ohnehin nichts mehr ändern kann. Der nächste muss besser werden, denkt er dann. Er will zur WM und zu den Paralympics, die 2024 in Paris ausgetragen werden. Und mit dem FC St. Pauli will er im nächsten Jahr den Titel verteidigen. Als er vor dem letzten Spiel gegen Stuttgart gefragt wurde, wie die Saison gelaufen sei, sagte er: „Alles gut, aber noch fehlt die Krone.“ Jetzt ist die Krone da. St. Pauli ist Meister und als Torschützenkönig und bester Spieler der Liga hat er sich selbst gekrönt. „Fühlt sich's gut an?“, fragen wir ihn zum Abschluss. „Unfassbar gut. Wir haben uns damit für die ganze Arbeit der letzten Jahre belohnt.“ Ausruhen wird er sich nicht darauf.

**TEXT** Thomas Hackbarth  
**FOTOS** (1) Getty Images/Cathrin Müller,  
(2-3) Carsten Kobow





COMMERZBANK

Jetzt  
zum Konto  
mit Extras  
wechseln!

# Für anspruchsvolle Alleswoller.

Ergänzen Sie Ihr Konto mit unseren zusätzlichen Extras „Klassik“ oder „Premium“ – ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen.

[www.commerzbank.de/konto](http://www.commerzbank.de/konto)

Die Bank an Ihrer Seite



# AUS DER GESCHICHTE LERNEN

**Bei der 17. Verleihung des Julius Hirsch Preises ging der 1. Preis an das Eintracht Frankfurt Museum, das die Erinnerung an das dunkelste Kapitel der Vereinsgeschichte lebendig hält. Die Pandemie führte zu einem Novum: Erstmals mussten die Preisträger aus zwei Jahren gleichzeitig ausgezeichnet werden.**

**A**ls das Virus Begegnungen gefährlich machte, reagierten Museen weltweit und begannen, digitale Angebote zu gestalten. Eines davon findet man auf der Internetseite des Museums der Frankfurter Eintracht. Museumsdirektor Matthias Thoma lädt dort interessierte Menschen zur virtuellen Wanderung über das Stadiongelände ein. Erbaut basierend auf Plänen von Gartenbaudirektor Max Bromme und eröffnet 1925, bot das Areal des damaligen Waldstadions Besuchern ein Erlebnis, das weit mehr umfasste als Zuschauersport. Musikkonzerte, selbst Sport treiben, Turnwiesen und ein öffentliches Schwimmbad, Wiesenflächen, ein Waldtheater. Naturerlebnis, Ganzheitlichkeit, Sport als kulturelles Erlebnis. Wer Thoma auf seinem Gang über das Gelände des heutigen Stadions schon einmal begleitet hat, dem stellte sich vielleicht auch die beängstigende Frage, wie eine so zivilisierte und moderne Gesellschaft binnen weniger Jahre in die Barbarei rutschen konnte.

Weil Thoma und das Museum mit Blick auf die Geschichte von Eintracht Frankfurt Antworten in einer vorbildlichen methodischen Vielfalt und Tiefe zu ergünden suchten, prämierte der DFB ihr Wirken mit dem diesjährigen Julius Hirsch Preis. Im Stadion des Bundesligaklubs beheimatet, bietet das Museum seinen Besucher\*innen Eindrücke aus der über 120-jährigen Geschichte von Eintracht Frankfurt.

„Eine tolle Auszeichnung, die uns sehr stolz macht“, sagte Matthias Thoma im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens. Dort, in dem 1870 erbauten Fest-

saal, zeichnete der DFB an einem Montagabend Ende November das Eintracht Frankfurt Museum mit dem Julius Hirsch Preis aus. Vorstandssprecher Axel Hellmann war ebenfalls gekommen und freute sich: „Hinter der Haltung des Museums steht ein ganzer Verein, mit einem Präsidenten, der das sehr stark vorlebt.“

Es war ein guter Moment, als Alon Meyer, Präsident von Makkabi Deutschland, Matthias Thoma im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens die silberne Schale überreichte und ihn herzlich umarmte – das Hygienekonzept der unter 2G-Bedingungen veranstalteten Preisverleihung für ein paar Sekunden mal ignorierend. In seiner Laudatio hatte Meyer zuvor über die umfangreiche Erinnerungsarbeit und die konsequente Täternennung des Museums und des Vereins berichtet. Matthias Thoma hat ein Buch geschrieben über die Zeit zwischen Stadionbau und Kriegsende, „Wir waren die Juddebube“.

## JÜDISCHE PIONIERS

*Frankfurts jüdische Gemeinde war damals nach der in Berlin die zweitgrößte im Land, rund 30.000 Juden lebten in der Mainmetropole. Von Beginn an waren es auch viele Menschen jüdischen Glaubens, die Eintracht Frankfurt nach vorne brachten, ob mit wirtschaftlicher Unterstützung, administrativ oder als Spieler auf dem Fußballplatz. Walther Bensemann etwa, der später den „kicker“ gründete, der Fußballpionier Arthur Cahn, der Förderer Walter Neumann. Paul Blüthenthal, der die Leichtathletikabteilung*







1

**1\_Museumsdirektor Matthias Thoma (links) mit dem Präsidenten von Makkabi Deutschland, Alon Meyer, bei der Preisverleihung.**

leitete. Dort, wo sich heute die Miquelallee durch den Frankfurter Nordosten schlängelt, erstreckte sich damals die große Hundswiese und hier trafen sich die Mannschaften vom FFC Victoria und von den Frankfurter Kickers. 1899 gilt als Gründungsjahr von Eintracht Frankfurt.

Die 20er-Jahre, auch für die Eintracht waren sie golden; der Aufstieg wurde ermöglicht vor allem durch die Brüder Fritz und Lothar Adler, beide jüdischen Glaubens und begeisterte Eintracht-Anhänger. Weil Fußball eine Amateursportart sein musste, beschäftigten die Adler-Brüder Eintrachts bessere Spieler in der Schuhfabrik von J. & C.A. Schneider. Viel arbeiten mussten die nicht, nur gut Fußball spielen sollten sie. Als man 1932 im Endspiel auf Bayern München traf, deren Präsident damals Kurt Landauer hieß,

waren sieben der elf Feldspieler in der Schuhfabrik beschäftigt. Eintracht Frankfurts Trainer in den 20ern stammten aus Ungarn, England, der Schweiz und Österreich. Die gelebte Weltoffenheit sollte bald verloren gehen.

„Es war nicht so, dass alle gleich mit Hurragebrüll mitmarschiert wären“, sagt Matthias Thoma. Anfangs verhalten und insgeheim noch opponierend, bald begeistert marschierte man doch. Auch bei Eintracht Frankfurt.

Der historischen Verantwortung ist man sich beim diesjährigen Julius-Hirsch-Preisträger schon lange bewusst. Im Foyer des heutigen Museums fanden frühe Treffen der „Nie wieder“-Bewegung statt, die heute treibende Kraft hinter dem jährlichen „Erinnerungstag des deut-



# „KLARE KANTE, DAS IST UNSERE DNA“

**Eintracht-Präsident Peter Fischer (65) über Haltung, Zivilcourage und die besondere Verantwortung des Fußballs.**

**Herr Fischer, hatten Sie selbst den Auftrag für die Studie des Fritz Bauer Instituts gegeben?**

Im Verein gab es immer wieder Gerüchte über die Vergangenheit des ehemaligen Eintracht-Präsidenten Rudolf Gramlich. Nach meiner Begegnung mit Helmut „Sonny“ Sonneberg, einem KZ-Überlebenden, der mir erzählte, wie er seinen Verein Eintracht Frankfurt wegen Gramlichs Taten aus dem Leben gestrichen hat, war mir klar, da müssen wir handeln. Für die Beauftragung des Fritz Bauer Instituts im Jahr 2019 habe ich meine Präsidiumskollegen und auch den Ehrenrat des Vereins einbezogen. Auf Basis der aufwendigen Studie konnten wir eine saubere Beschlussvorlage erarbeiten und haben gemeinschaftlich entschieden, Rudolf Gramlich posthum die Ehrenpräsidentschaft abzuerkennen.



**Wenn es um Erinnerungskultur und Täterbenennung geht, wünschen Sie sich ein entschlosseneres Engagement der Bundesliga-Klubs?**

Fußball ist kein Wunschkonzert. Das entscheidet jeder Klub selbst. Ich persönlich finde es aber längst nicht ausreichend, was hier bisher getan wird. Als Eintracht Frankfurt machen wir museal oder literarisch viel, das ist aus meiner Sicht ein wertvoller Beitrag zur Erinnerungskultur. Genauso aber müssen wir im Heute und im Jetzt für unsere Werte einstehen. Denn auch heute noch erleben wir Rassismus und Antisemitismus auf den Straßen und in den Stadien. Wir müssten die Kraft des Fußballs noch wesentlich stärker einsetzen, um Rassismus und Antisemitismus die Stirn zu bieten.

**Für diese politische und öffentliche Haltung stehen Sie persönlich ein. Was treibt Sie an?**

Ich spüre einfach den Willen, mich gerade für den Verein und innerhalb der Mitgliedschaft ganz klar und deutlich zu positionieren. Klare Kante, das steht für Eintracht Frankfurt. Das ist unsere DNA. Wer ausgrenzt, diskriminiert, rassistisch oder antisemitisch unterwegs ist, für die haben wir nur eine Botschaft: Euch wollen wir hier nicht.

**Michael Jordan hat sein betont unpolitisches Auftreten einmal so erklärt: „Auch Wähler der Republikaner kaufen Sneaker.“ Was sagen Sie zu einer solchen Haltung?**

Wenn du dir Sorgen machst, dass du irgendwelche Nazis oder Rassisten als Kartenkäufer verlierst, dann hast du als Fußballverein verloren. Wenn wir uns als Bundesligaklubs aufgrund von Aktienkursen oder Ticketerträgen nicht deutlich in den wichtigen Momenten positionieren, wäre das verantwortungslos. Wir können doch nicht ernsthaft dafür unsere Haltung opfern. Nein, so eine Haltung kann ich nullkommanull nachvollziehen.

**Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung des Museums mit dem Julius Hirsch Preis?**

So eine Auszeichnung musst du dir verdienen und sie steht letztendlich für unser Wirken. Der Preis ist ein Zeichen für gesellschaftspolitisches Handeln und Zivilcourage. Gerade deshalb habe ich mich über den Preis sehr gefreut und möchte mich an dieser Stelle auch noch mal ausdrücklich bei allen Beteiligten im Verein für ihr wichtiges Engagement bedanken.

schen Fußballs“ ist. Thoma und seine Mitarbeiter\*innen sind unermüdlich. Zuletzt führte die Spurensuche eine Eintracht-Gruppe nach Buchenwald. Auf der Internetseite sind 30 Lebensläufe ehemaliger jüdischer Mitglieder hinterlegt. Die Stolpersteinverlegung für Max Behrens an der Rotteckstraße war die zwölfte insgesamt. Axel Hellmann steht auch persönlich ein: „Wenn man wie ich in Frankfurt aufgewachsen ist, wenn man sieht, wie weltoffen Frankfurt heute ist, und das ja vor ’33 auch war, dann ist es erstaunlich, dass ein weltoffener Klub erobert, dass er pervertiert und gleichgeschaltet worden ist. Es gibt über den Sport hinaus – Ecke, Kopfball, Tor – eine Verantwortung in einer Stadt wie Frankfurt für einen Klub wie Eintracht Frankfurt, die man nicht nur mit rein sportlichen Begriffen definieren kann.“

Zum weitgespannten Netzwerk des Eintracht Museums gehören das Jüdische Museum der Stadt, Makkabi Deutschland, die Bildungsstätte Anne Frank sowie das Fritz Bauer Institut, das der Verein 2019 mit der Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit beauftragte. Die 2020 erschienene Studie führte zur posthumen Aberkennung der Ehrenpräsidentschaft von Rudolf Gramlich.

## STUTTGARTER ERKLÄRUNG

*Schon am 9. April 1933 druckte der „kicker“ die sogenannte „Stuttgarter Erklärung“ ab. 14 Klubs aus Süddeutschland, mittendrin auch Eintracht Frankfurt, unterschrieben ein Bekenntnis, in dem es hieß, dass man sich „freudig und entschieden“ der neuen nationalen Bewegung zur Verfügung stelle. „Insbesondere in der Frage der Entfernung der Juden aus den Sportvereinen“, so stand es in dem Brief, der laut Thoma im Original nie aufgetaucht sei. Doch schon im September 1933 entschieden sich 144 Mitglieder einstimmig für die Einführung des Führerprinzips bei Eintracht Frankfurt. Bald gab es einen Vereinsdietwart, verantwortlich für die völkische Erziehung der Jugendmannschaften, berichtspflichtig gegenüber Gau- und Reichsdietwart. Der 22-malige Nationalspieler und Eintrachtler Gramlich übernahm Ende 1938 die Vereinsführung. Mit Kriegsausbruch wurde Gramlich zum 8. SS-Totenkopf-Regiment nach Krakau einberufen.*

Matthias Thoma beobachtet bei der Auseinandersetzung des Sports mit NS-Diktatur und Holocaust eine Akzentverschiebung. „Viele Vereine haben Ende der 90er angefangen mit Erinnerungsarbeit. Aber der Wechsel, sehr konkret die eigene Vergangenheit auszuleuchten, von der Erinnerungskultur zur Täterbenennung, fiel vielen schwer. Dieser Wechsel findet gerade statt.“ Vor knapp vier Jahren löste eine Aussage von Eintracht Frankfurts Präsident ein starkes Medienecho aus. Im Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ hatte Peter Fischer darauf bestanden, dass niemand, der die AfD wähle, Mitglied sein könne, da es innerhalb der Partei rassistische Tendenzen gäbe. Zwei Landessprecher der AfD stellten Strafanzeige gegen Fischer, die Klage wurde mit Verweis auf freie Meinungsäußerung abgewiesen. Bei seiner Wiederwahl im Januar 2018 erhielt Fischer 99 Prozent der Stimmen.

„Unser Präsident positioniert den Verein klar für demokratische Werte. Das finde ich sehr gut“, urteilt Thoma.





**2** Stolpersteine erinnern an die Schicksale von den Nazis verfolgter Menschen, darunter auch zahlreiche Vereinsmitglieder der Eintracht, wie der ehemalige Schatzmeister Hugo Reiss, der 1939 nach Chile fliehen musste. Dort traf er auf Arthur Cahn, einst Vorsitzender des Vereins. Beide kehrten nach dem Krieg nicht nach Deutschland zurück.

„Eintracht Frankfurt hat inzwischen fast 100.000 Mitglieder und ich vermute mal, da sind auch einige AfD-Mitglieder dabei. Peter Fischer aber hat klare Kante gezeigt. Und wenn sich diese Leute mal Gedanken machen, werden die Widersprüche schon deutlich. ‚Wir wollen das so nicht‘, diese Botschaft vertritt Peter Fischer.“ Dabei sei auch das Stadion in Frankfurt kein himmlischer Ort, frei von allem rassistischen Denken und Diskriminierung. Zuletzt wurde bei einem Freundschaftsspiel gegen Racing Straßburg der Schiedsrichter als „Judenschwein“ beschimpft, die Rufe kamen von der VIP-Tribüne, der Pöbler wurde festgestellt. Es erfolgte ein Stadionverbot. Thoma resümiert: „Zumindest trauen sich die Nazis bei uns nicht, ihr T-Shirt anzuziehen. Beim Rechtsrock sieht man im Publikum auch Eintracht-Trikots. Aber bei uns im Stadion trägt keiner das T-Shirt einer rechtsextremen Gruppe.“

#### **FLUCHT UND DEPORTATION**

*Dr. Paul Blüthenthal glückte die Flucht nach Chile. Verwirrt versuchte er von dort, die Auswanderung seiner Mutter Bertha zu organisieren. Am 5. März 1942 erhielt sie den Bescheid, „die Auswanderung ist in absehbarer Zeit nicht möglich. Die Umzugslisten sind zurückgegeben worden.“ Drei Monate später folgte die Unglücksnachricht. Bertha Blüthenthal sollte am 10. Juni nach Majdanek oder Sobibor deportiert werden. Die 65-jährige Frau nahm sich das Leben. Hetty Stern, die mit 15 Jahren Eintracht-Mitglied wurde, im Verein turnte und später den Turnnachwuchs betreute, wurde am 23. Mai 1942 deportiert und kehrte nicht zurück. Alice Ries spielte im Rieder-*

*wald Tennis. Die Sprachlehrerin wurde 1939 als geisteskrank diagnostiziert. In der polizeilichen Begründung der Einweisung stand zu lesen: „Ist immer sehr erregt und macht alles falsch.“ Alice Ries wurde deportiert und starb im Durchgangslager Izbica in Polen. Als der Krieg endete, waren mehr als 12.000 jüdische Mitbewohner\*innen und gebürtige Frankfurter Juden deportiert und ermordet worden.*

Der Berliner Verein „Gesellschaftsspiele“ und der Amateureverein Victoria Wittenberg erhielten in diesem Jahr die Auszeichnungen als Zweit- und Drittplatzierte. Dr. Michael Vaněk, Kurator des slowakischen Nationalmuseums, und Prof. Dr. Kevin Simpson von der John Brown University in Arkansas wurden mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet. Auch die Preisträger 2020 erhielten in feierlichem Rahmen ihre verdiente Ehrung: HÁWAR.helf für das Projekt „Scoring Girls“, das Gemeinschaftsprojekt von Spirit of Football und dem Erinnerungsort Topf & Söhne aus Erfurt sowie das Filmprojekt „Zahor – Erinnere dich“, eine Kooperation der Akademie der TSG Hoffenheim und des Forschungszentrums Centropa. Als Ehrenpreisträger wurde Oded Breda aus Israel für die Ausstellung und den Film „Liga Terezin“ über die Geschichte der Fußball-Liga im Lager Theresienstadt ausgezeichnet. Sie alle schaffen Bollwerke gegen das Vergessen und setzen sich für einen Fußball und eine Gesellschaft frei von Diskriminierung jeder Art ein.

**TEXT** Thomas Hackbarth

**FOTOS** (1) Getty Images/Alex Grimm, (2) Getty Images/Christian Kaspar-Bartke



Eigentlich sollte im würdigen Rahmen zurückgeblickt werden. Wegen der Pandemie musste im November jedoch die Veranstaltung „50 Jahre Frauenfußball im DFB“ im Deutschen Fußballmuseum abgesagt werden. Eine von den Ausstellungsmachern in Dortmund konzipierte Rückschau zum Thema bleibt davon unberührt.

# FRAUEN DER ERSTEN STUNDE

**M**it der neuen Online-Ausstellung „Frauen. Fußball. Geschichte“ widmet sich das Deutsche Fußballmuseum der wechselvollen Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland seit Gründung erster weiblicher Teams in den 20er-Jahren. Vor dem Hintergrund der markanten Einschnitte wie dem Verbot des Frauenfußballs durch den DFB im Jahr 1955, dessen Aufhebung 1970 und den ersten großen Erfolgen der Frauen-Nationalmannschaft ab 1989 offenbart sich dabei ein langwieriger Kampf um Anerkennung und gesellschaftliche Akzeptanz. „Viele Errungenschaften gehen auf die Pionierleistungen von Fußballerinnen zurück, die sich über Jahrzehnte gegen Verbote und Verunglimpfungen gewehrt haben“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner. „In den vergangenen 50 Jahren hat der Frauenfußball in Deutschland dann einen rasanten Aufstieg genommen. In unserer Online-Ausstellung stellen wir gleichermaßen die Brüche und Meilensteine dieser Entwicklung heraus.“ Umfangreiches Bild- und Tonmaterial sowie zahlreiche vertiefende Informationen zu Exponaten aus der Dauerausstellung spiegeln neben Widerstandskraft, Idealismus und Pioniergeist vor allem aber auch die unerschütterliche Spielfreude der Fußballerinnen wider.

In der Zeit der Weimarer Republik galt das Fußballspiel als eindeutig männlich geprägter Sport. Trotzdem gründeten sich vereinzelt

weibliche Fußballteams. So ist etwa in der Chronik des HSV Barmbek-Uhlenhorst für das Jahr 1924 eine Frauenabteilung verzeichnet. Auch der sozialistische Arbeiter-Turn- und Sportbund (ATSB) führt unter den Mitgliedern seiner Fußballsparte Frauen auf. Darüber hinaus sind für die 20er-Jahre Frauenfußballwettbewerbe zwischen deutschen Universitäten nachgewiesen. Der männliche Blick ist von Anfang an skeptisch bis ablehnend: Frauenfußball wird, oft pseudowissenschaftlich untermauert, als unästhetisch, moralisch verwerflich und widernatürlich angesehen.

## SPECHTS ANNONCE

Dennoch sucht 1930 die damals 19-jährige Frankfurter Metzgerstochter Lotte Specht öffentlichkeitswirksam und zum Entsetzen ihres Vaters Gottlob per Zeitungsannonce gleichgesinnte Frauen für die Gründung des 1. DDFC Frankfurt, den ersten Damenfußballclub in Deutschland. „Meine Idee kam nicht nur aus meiner Liebe zum Fußballsport, sondern auch aus frauenrechtlicher Motivation: Ich habe mir gedacht, was die Männer können, können wir Frauen auch.“ Mit ihrer Annonce stößt sie auf beachtliche Resonanz. 35 Spielerinnen melden sich und engagieren daraufhin sogar einen eigenen Trainer. „Ohne jemanden zu fragen, sind wir dann sonntags auf die Seehofwiese und haben einfach gespielt.“ Mangels Gegnerinnen sind die





Heftbeilage zur  
**Frankfurter Allgemeine Zeitung**

FRANKFURT AM MAIN

Preis 20 Pfennig  
 Achtzehnter Jahrgang

# Frankfurter Blatt



PHOT. P. E. HAHN

WOMEN-FUSSBALL

DES ERSTEN DEUTSCHEN KLUBS  
 SEITE 299 UND 300. IM KREIS: KAMPF UM DEN BALL

1930 wurde  
 über Lotte  
 Specht und die  
 Gründung des  
 1. DDFC Frank-  
 furt berichtet –  
 zu sehen auch  
 im Deutschen  
 Fußballmuseum  
 in Dortmund.

Frauen aber meist unter sich und werden von den Passanten verspottet, beschimpft und sogar mit Steinen beworfen. „Auch in der Metzgerei haben die Leute zu meinem Vater gesagt: ‚Herr Specht, dass Sie so etwas dulden, das ist ja furchtbar‘“, erinnerte sich die Tochter. „Also, es wehte da schon der braune Wind.“ Die deutsche Frau rauche nicht und die deutsche Frau spiele nicht Fußball, wurde proklamiert. „Auch die Presse hat kolossal gegen uns gearbeitet. Wir haben dann leider nur ein Jahr lang existiert.“

Die Bedingungen für Frauen, Fußball zu spielen, sollten sich in den folgenden Jahrzehnten nicht verbessern. Das Verbot durch den DFB 1955 tat sein Übriges. Noch damals wurde in der Begründung für die rigorose Maßnahme vermutet: „Im Kampf um den Ball verschwindet die weibliche Anmut; Körper und Seele erleiden unweigerlich Schaden.“ Zahlreiche Fußballerinnen entschieden sich, trotzdem weiterzuspielen. Schon 1956 fand in Essen vor mehr als 18.000 Zuschauer\*innen das erste einer ganzen Reihe inoffizieller Länderspiele statt. Bis 1965 wurden deutschlandweit etwa 150 derartige Veranstaltungen ausgetragen. Der Widerstand gegen den Frauenfußball im DFB bröckelte, die gesellschaftlichen Vorbehalte blieben.

## DFB-AUSWAHL STARTET 1982

Petra Landers, Europameisterin von 1989, erlebte als Aktive auch die Anfangszeiten nach Aufhebung des Frauenfußball-Verbots 1970. „Angefangen habe ich damals beim FC Bochum in einer Jungenmannschaft. Da war ich auch voll akzeptiert“, sagt sie. „Erst als ich mit 13 Jahren zum TuS Harpen in ein reines Frauenteam gewechselt bin, habe ich viele hässliche Kommentare mitbekommen, die uns Fußball spielende Frauen lange begleitet haben. Irgendwann hörst du nicht mehr hin. Sonst hätten wir alle nicht durchgehalten.“ Ein entscheidender Impuls für die Akzeptanz und erfolgreiche Entwicklung des Frauenfußballs erfolgte durch die Gründung der Nationalmannschaft 1982. Noch ein Jahr zuvor hatte der DFB eine Einladung zur Teilnahme an der inoffiziellen Weltmeisterschaft in Taiwan an die Vereinsmannschaft der SSG Bergisch-Gladbach weitergeleitet. Die Ereignisse rund um das Turnier in Taipeh und den dortigen Triumph des Teams um Spielertrainerin Anne Trabant-Haarbach ist ein faszinierendes Kapitel deutscher Fußballgeschichte, das in der Online-Ausstellung „Frauen. Fußball. Geschichte“ unter [www.fussballmuseum.de](http://www.fussballmuseum.de) ebenfalls beleuchtet wird.

Die begeisterte Fußballspielerin Lotte Specht wurde im Übrigen 90 Jahre alt – trotz der einst düsteren Prognosen, was der Sport den Frauen anhaben könnte.

TEXT Knut Hartwig

REPRO Deutsches Fußballmuseum



# MEHR ALS EIN SPIEL

DER PODCAST DER DFB-STIFTUNGEN



**SIE WAREN NEBEN VIELEN ANDEREN 2021 GÄSTE DES NEUEN PODCASTS DER DFB-STIFTUNGEN. NUN ALSO GEHEN WIR INS ZWEITE JAHR. „MEHR ALS EIN SPIEL“. REINHÖREN LOHNT SICH BEI AMAZON, SPOTIFY ODER DIREKT UNTER [PODCAST.DFB-STIFTUNGEN.DE](https://podcast.dfb-stiftungen.de)**



DFB-STIFTUNG  
SEPP HERBERGER



DFB-  
KULTURSTIFTUNG

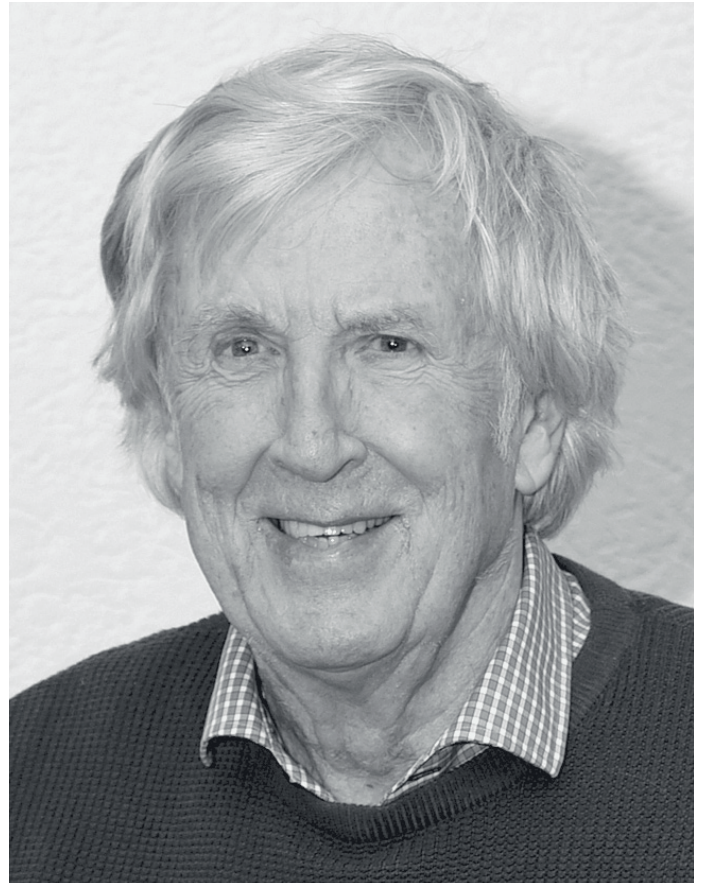


DFB-STIFTUNG  
EGIDIUS BRAUN



**Der Fußball hat Holger Obermann um die Erde geführt. Dabei ging es ihm nicht um die Superstars und das große Rampenlicht. Er half an der Basis, baute Strukturen auf – und wurde so zu einem Botschafter Deutschlands. Im Alter von 85 Jahren ist er gestorben.**

# IN DER WELT ZU HAUSE



**H**olger Obermann spielte als Torhüter für Hessen Kassel, Concordia Hamburg und den FSV Frankfurt, bevor er 1961 als erster deutscher Profi in die USA zum SCE New Jersey ging. 1966 begann seine TV-Karriere bei der ARD, für die er über rund 500 Bundesligaspiele berichtete. Von 1971 bis 1984 moderierte er auch die ARD-Sportschau, dazu war er als Berichterstatter bei fünf Weltmeisterschaften vor Ort.

Für ihn folgte nicht der Ruhestand, sondern eine dritte Karriere, die er selbst immer als seine wertvollste bezeichnet hat. Wertvoll für ihn – und noch wertvoller für viele Menschen auf der ganzen Welt. Mehr als drei Jahrzehnte lang war Obermann als Fußball-Entwicklungshelfer aktiv. Er war in Afghanistan, in Pakistan, Ost-Timor, in Sibirien, fast überall in Afrika, häufig auch in Asien. 30 Stationen in 30 Jahren. Besonders intensiv waren seine Verbindungen bis zuletzt nach Nepal, das er als seine zweite Heimat bezeichnete. Obermann brachte den Fußball zu den Menschen. Im Auftrag des DFB, des DOSB, des Auswärtigen Amtes. Und nicht selten auch als Botschafter von UEFA und FIFA. Immer wieder war er dabei großen Risiken ausgesetzt. Osama bin Laden hat ihm bei der Arbeit zugehört, die Taliban mehrfach vergeblich Anschläge auf ihn verübt, in Ost-Timor wurde er entführt und über mehrere Wochen gefangen gehalten. Solche Beispiele gibt es viele in seiner Vita.

## DAS FRÖHLICHE SPIEL

Vor ein paar Jahren hat Obermann seine Erlebnisse in einem Buch aufgeschrieben. Darin gibt es einen zen-

tralen Satz. Er lautet: „Niemand ließen wir uns entmutigen.“ Er beinhaltet das „Wir“, den Teamgedanken. Detailliert berichtet Obermann davon, wie er auf all seinen Stationen Hilfe hatte, mal von der Nationalmannschaft, mal von Franz Beckenbauer und dessen Stiftung, mal von Privatpersonen und immer wieder von bewundernswerten Menschen vor Ort. Angesichts der Dramen, die er erlebt hat und die er beobachten musste, hat sich aber auch Obermann mitunter gefragt, was der Fußball bewegen kann. Etwa in Sri Lanka angesichts der Zerstörung durch den Tsunami und des Leids aus dem Jahre 2004. „König Fußball, hier sind deine Grenzen, dachte ich oft“, schrieb Obermann. Und stellte immer wieder fest, dass dieser Gedanke ein Irrtum ist.

Für Holger Obermann stand vor der Schönheit des Sports seine Wirkung auf die Menschen. Für ihn war Fußball das „fröhliche Spiel.“ Dort, wo er gewesen ist, entfaltete diese Wirkung des Fußballs die größte Kraft. Die Gleichung nach Obermann: „Aus Frohsinn folgt Hoffnung, aus Hoffnung folgt Mut.“ In mehr als 30 Jahren hat Obermann auf der ganzen Welt erlebt, dass die Kraft des Fußballs größer ist als alle Verbote und ethnische, religiöse oder kulturelle Grenzen. Mit seinem Wirken hat Obermann viel Anerkennung erfahren. Ihm wurde das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Von der FIFA erhielt er den Verdienstorden, vom DFB die Verdienstspange, 2013 wurde er als „Deutscher Fußball Botschafter“ ausgezeichnet.

**TEXT** Steffen Lüdeke  
**FOTO** Gerhard Strohmann



# AUS DEN VERBÄNDEN



**1\_** Glückwunsch vom alten HFV-Präsidenten Dirk Fischer (rechts) an seinen Nachfolger Christian Okun.

**2\_** Die frisch gebackenen B-Lizenz-Inhaberinnen mit FLVW-Vizepräsidentin Marianne Finke-Holtz (rechts).

**3\_** Der BFV hat eine Kampagne zum Kinderfußball gestartet.

**4\_** Die Schiedsrichterinnen und die Spielerinnen aus Berlin und Thüringen beim NOFV-Turnier.

**5\_** FVM-Talente beim Blindenfußball-Training.



**6\_** Sechs wfv-Referent\*innen schlossen das DFB-Ausbilderzertifikat ab.

**7\_** NFV-Präsident Günter Distelrath (von links), Pauline Bremer, Pierre Littbarski und Dr. Marlena Robin-Winn, Gründerin und Geschäftsführerin des NKR, suchen Lebensretter.

**8\_** Das „Jesus Center“ Hermsdorf gewann das Turnier in Erfurt.

HAMBURG



## WECHSEL AN SPITZE Okun für Fischer

Der Außerordentliche Verbandstag des Hamburger Fußball-Verbandes im Festsaal des Hotels Elysée war von Harmonie gekennzeichnet. HFV-Präsident Dirk Fischer und Vizepräsident Carl-Edgar Jarchow hatten vorzeitig erklärt, dass beide ihre Ämter abgeben. Zum neuen Präsidenten wählten die Vereinsvertreter des HFV den bisherigen HFV-Schatzmeister Christian Okun (42, BSV 19), der sagte: „Ich bedanke mich für ein großes Vertrauen. Mir ist die Kommunikation vor allem mit den Vereinen sehr wichtig – diese Kommunikation möchte ich aufrechterhalten!“ Kathrin Behn (40 Jahre, SuS Waldenau) wurde als neue Vizepräsidentin und Christian Klahn (44 Jahre, Altona 93) als neuer Schatzmeister des HFV gewählt. Mit großem Beifall wurde der Vorschlag des neuen Präsidenten bedacht, seinen Vorgänger Dirk Fischer zum Ehrenpräsidenten des HFV zu ernennen. Zu neuen Ehrenmitgliedern des HFV wurden Carl-Edgar Jarchow (HSV) und Joachim Dipner (SC Victoria) ernannt.

TEXT Carsten Byernetzki

WESTFALEN



## B-LIZENZ FÜR 18 FRAUEN Ausbildung und Monitoring

Gleich 18 Trainerinnen haben erfolgreich ihre B-Lizenz-Ausbildung im SportCentrum Kaiserau absolviert. Zum Abschluss der Prüfungswoche gab es für die Teilnehmerinnen des Sonderlehrgangs Urkunden und eine Trainerinnen-Mappe. Zudem werden die lizenzierten Coaches in einem Monitoring-Programm weiter vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) begleitet. Zwei Monate haben die Trainerinnen in mehreren Praxis-, Theorie und E-Learning-Phasen für die UEFA-B-Lizenz gepaukt – mit Erfolg. „Auch wenn der Start wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste, sind wir froh und glücklich, dass alle den Lehrgang absolvieren konnten“, sagte FLVW-Vizepräsidentin Marianne Finke-Holtz. Der nächste Sonderlehrgang ist für das Frühjahr terminiert, Anmeldungen sind ab sofort möglich.

TEXT Meike Ebbert



## BAYERN



## AUF DIE PLÄTZE!

### Starke Kampagne

Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren für den Fußball im Verein begeistern. Müttern und Vätern das nötige Know-how für ein altersgerechtes Kindertraining an die Hand geben. Werte, die im Fußball vermittelt werden, in den Fokus rücken. Das sind die Ziele der Kinderfußball-Kampagne #AufdiePlätze des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV), die von adidas und ANTENNE BAYERN unterstützt wird. Der BFV stellt Vereinen 500 kostenfreie Schnuppertrainings-Sets zur Verfügung und finanziert parallel dazu für insgesamt 1.000 Trainer\*innen die offizielle „Kindertrainer“-Ausbildung. Flankiert werden die Angebote von 13 Plakat- und Social-Media-Motiven, die verdeutlichen, wie man respektvoll mit Teamkolleg\*innen und Gegner\*innen umgeht und sich für Fairplay und Vielfalt einsetzt. Alle Infos gibt es unter [www.bfv.de/aufdieplaetze](http://www.bfv.de/aufdieplaetze)

TEXT Philipp Schmatloch

## RV NORDOST



## FREUDE WAR GROSS

### Turnier in Lindow

Auch wenn das 8. NOFV-U 16-Juniorinnen-Regionaltournament in Lindow pandemiebedingt ohne Publikum und mit kleineren Auswahlkader auskommen musste – die Freude war allen Beteiligten anzumerken. Kein Wunder: Es war das erste Sichtungsturnier seit dem Frühjahr 2020. Fünf Landesauswahlen spielten im Modus „Round Robin“ (Alle gegen alle) bei zweimal 20 Minuten Spielzeit. Es herrschte eine harmonische Atmosphäre, die Schiedsrichterinnen überzeugten mit guten Leistungen. DFB-U 16-Juniorinnen-Co-Trainerin Ailien Poesse: „Ich finde es super, dass das Turnier auf Landesverbandsniveau stattgefunden hat. Es wird interessant sein, die Entwicklung der Spielerinnen zu begleiten und beim nächsten Mal die Ergebnisse zu beobachten.“

TEXT Johannes Fritsch

## MITTELRAIN



## NEUE ERFAHRUNG

### Training im Blindenfußball

Im Vorfeld des letzten Spieltags der Blindenfußball-Bundesliga in Bonn erlebten die Nachwuchsfußballer\*innen des regionalen DFB-Stützpunktes ein besonderes Fußballtraining: Blindenfußball-Nationalspieler Hasan Koparan hatte die Talente zu einer Einheit im Blindenfußball eingeladen. Die Nachwuchsspieler\*innen wurden so für den Umgang mit Menschen mit Behinderung sensibilisiert, erhielten wertvolle Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung und neue Reize für die eigene sportliche Entwicklung. Am Spieltag selbst auf dem Bonner Münsterplatz schauten dann einige der jungen Kicker persönlich vorbei, um die besten Blindenfußballer anzufeuern. Zudem unterstützten mehrere Mitarbeiter\*innen und Volunteers vom FVM, vom Fußballkreis und aus den umliegenden Vereinen die Veranstaltung vor Ort und trugen so zum Erfolg eines großartigen Tages unter dem Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ bei.

TEXT Ellen Bertke

## NIEDERSACHSEN



## HELFEN UND GEWINNEN

### Littbarski macht mit

Pierre Littbarski, Weltmeister von 1990, und die 21-malige Nationalspielerin Pauline Bremer engagieren sich als Wettbewerbsspaten für die niedersächsische Typisierungsmeisterschaft. Diese wurde vom Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender Register (NKR) und dem NFV ins Leben gerufen, um Lebensretter für an Blutkrebs (Leukämie) erkrankte Menschen zu finden. Für die Meisterschaft kann sich typisieren, wer zwischen 17 und 55 Jahren alt sowie noch nicht beim NKR oder einer anderen Spenderdatei registriert ist. Zum Modus: Für jede Registrierung bekommen die Vereine einen Punkt. Der Klub, der nach Abschluss der Aktion die meisten Punkte hat, gewinnt ein Training mit „Litti“ sowie einen hochwertigen Trikotsatz. Auch die Vereine auf den folgenden 17 Plätzen dürfen sich über attraktive Preise freuen. Die Meisterschaft läuft noch bis ins nächste Jahr, ein offizielles Saisonende gibt es noch nicht.

TEXT Manfred Finger

## WÜRTTEMBERG



## ZERTIFIKAT FÜR LEHRENDE

### Qualität sichern

Die Qualität der Vereinsarbeit hängt von den Menschen ab, die in „Schlüsselfunktionen“ ehrenamtlich tätig sind. Diese wiederum sind angewiesen auf starke Schulungsangebote. Um die Qualität der Bildungsarbeit im wfv zu sichern und weiterzuentwickeln, schlossen kürzlich sechs Referent\*innen das DFB-Ausbildertifikat ab: Saban Uzun, Martin Vöhringer, Claudia Mertig, Steffen Sekler, Carsten Stillich, Christoph Schmidt und der wfv- und DFB-Referent für Sozialkompetenz, Jan Weinhold. Die Module Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz wurden in drei Blöcken in den Sportschulen in Kaiserau und Hennef durchgeführt. Insgesamt gibt es damit im wfv rund 40 mit diesem Siegel ausgestattete Lehrkräfte.

TEXT Arne Bauer

## THÜRINGEN



## SIEG BEI PREMIERE

### Hermsdorf jubelt

Der vom Thüringer Fußball-Verband (TFV) und Landessportbund Thüringen mit dem Programm „Integration durch Sport“ organisierte 25. „All together Fußball-Cup 2021“ fand mit der Endrunde in Erfurt seinen Abschluss. Die Turnierleitung mit Jörg Schünke (LSB), Projektleiter im Bundesprogramm „Integration durch Sport“, und seine Mitstreiter Armin Romstedt und Bernd Bock (TFV) hatten alles bestens vorbereitet. Aus den vier Vorrunden qualifizierten sich acht Mannschaften für die Finalrunde. Im Endspiel standen sich unter den Augen von Dirk Adams, Thüringer Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, und Peter Brenn, TFV-Ehrenmitglied und langjähriger Begleiter der „All together“-Turniere, die AWO Weimar und das „Jesus Center“ Hermsdorf gegenüber. Alle anderen Mannschaften bildeten rund um das Spielfeld einen würdigen Rahmen und überzeugten sich von den sehr guten sportlichen Leistungen der Finalteilnehmer. Ein Sonntagsschuss des Hermsdorfers Wilfried Gebhardt entschied dann die Partie für das „Jesus Center“ Hermsdorf, das bei der ersten Teilnahme gleich den Pokal des traditionsreichen Turniers gewann.

TEXT Hartmut Gerlach





2



1

RV SÜDWEST



## PRÄSIDENT BERGMANN Ohlmann neuer Vize

Beim Ordentlichen Verbandstag des FRV „Südwest“ in Saarbrücken ist Thomas Bergmann vom Südwestdeutschen Fußballverband zum neuen Präsidenten gewählt worden. Er löst Dr. Hans-Dieter Drewitz ab, der dieses Amt seit 2006 innegehabt hatte. In ihren bisherigen Ämtern wurden Bernd Müller (FV Rheinland) als Schatzmeister, Peter Lipkowski (FV Rheinland) als Vorsitzender des Jugendausschusses, Heiner Bost (Saarländischer FV) als Vorsitzender des Presseausschusses und Christian Schreider (Südwestdeutscher FV) als Vertreter der Vereine bestätigt. Neu im Präsidium sind Bernd Schneider (FV Rheinland) als Spielausschussvorsitzender, Dr. Volkmar Fischer (Saarländischer FV) als Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses, Nicole Recktenwald (Saarländischer FV) als Vorsitzende des Frauen- und Mädchenausschusses sowie Dr. Matthias Weidemann (Südwestdeutscher FV) als Vorsitzender des Verbandsgerichts. Die Präsidenten der Landesverbände Südwest, Rheinland und Saarland, Dr. Hans-Dieter Drewitz, Walter Desch und Heribert Ohlmann, gehören Kraft Amtes dem Präsidium an, wobei Ohlmann in den nächsten drei Jahren Vizepräsident sein wird. Die aus dem bisherigen Präsidium ausgeschiedenen Mitglieder Hans Bernd Hemmler und Bärbel Petzold wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, ebenso Franz Josef Schumann, der ehemalige Präsident des Saarländischen Fußballverbandes.

TEXT Oliver Herrmann



3



4

1\_Thomas Bergmann hat Dr. Hans-Dieter Drewitz als Präsident des FRV „Südwest“ abgelöst.

2\_B-Lizenz-Ausbildung beim Hessischen Fußball-Verband.

3\_Große Begeisterung bei der E-Jugend des FSV Admira 2016 über die neuen Mini-Tore.

4\_Beim „Tag des Mädchenfußballs“ zeigten mehr als 60 Spielerinnen ihr Können.



6



5



7

5\_Neue Führungskräfte für Sachsens Fußball.

6\_Jürgen Schäfer (links) und Lothar Renz sind Preisträger des Sport-Obelisken des Landes Rheinland-Pfalz.

7\_Im Europa-Park ehrte der bfv 36 Vereine.



## BADEN



# KLEEBLATT ALS SIEGEL

## Ausgezeichnete Klubs

Der Badische Fußballverband hat 36 Vereine im Europa-Park Rust mit dem bfv-KLEEblatt ausgezeichnet. Das Qualitätssiegel erhalten Fußballvereine für das individuelle Engagement in den Bereichen Kinder- und Jugendfreundlichkeit, Leistungsförderung, Ehrenamtlichkeit sowie Engagement für Freizeit- und Breitensport. Dabei setzen sich Vereine gemeinsame Ziele, entwickeln neue Aktivitäten und versuchen diese gemeinsam zu verwirklichen. In der Saison 2019/2020 gelang dies einmal mehr 36 bfv-Vereinen hervorragend. Die Auszeichnung mit dem Goldenen oder Silbernen KLEEblatt wirkt nicht nur nach innen, sondern stellt das besondere Engagement auch für die Öffentlichkeit dar. Als besondere Wertschätzung waren wieder alle Vereine von bfv und Europa-Park zur Ehrung in den beliebten Freizeitpark eingeladen. Mehr als 400 Personen erlebten einen unvergesslichen Tag. bfv-Präsident Ronny Zimmermann ehrte die Klubs und sagte: „Danke an alle, die sich fantastisch um unseren Nachwuchs kümmern.“

**TEXT** Annette Kaul

## HESSEN



## NÄCHSTE RUNDE

Lehrgang für Frauen

Im Rahmen des Jubiläumsjahres zu „50 Jahre Frauenfußball in Hessen“ bot der Hessische Fußball-Verband (HFV) 2020 die erste B-Lizenz-Ausbildung nur für Frauen und Mädchen an. Nach dem erfolgreichen Abschluss von 18 Teilnehmerinnen nimmt der HFV bereits die nächste Ausbildung für 20 Teilnehmerinnen im Jahr 2022 ins Visier. Voraussetzung für eine Teilnahme ist ein guter Fitnesszustand und die Umsetzung der technisch-taktischen Inhalte in die Praxis, was im Rahmen eines Eignungstests in Grünberg überprüft wird. Inhalte werden teilweise digital erarbeitet, die Präsenzphasen in Grünberg sind vom 25. bis 29. Juli sowie vom 1. bis 5. August vorgesehen. Auch Teilnehmerinnen anderer Landesverbände sind willkommen. Das Organisationsteam Saskia Mann (06401-802192) und Bärbel Wolinski (06401-802184) steht für Fragen zur Verfügung.

**TEXT** Matthias Gast

## BRANDENBURG



# BESCHERUNG IM NOVEMBER

## 120 Mini-Tore verteilt

Brandenburgs Nachwuchskicker und ihre Trainer waren im November ganz aus dem Häuschen, denn für sie war da bereits Bescherung. 120 Mini-Tore wurden von Cottbus aus in das ganze Land verteilt. Die Situation ähnelte sich überall: Flugs waren die Tore aufgestellt und bei den Kindern gab es kein Halten mehr. Freuen konnten sich die Vereine, die am E- und D-Junioren-Projekt teilnehmen und per Abfrage ihren Bedarf angemeldet hatten. Das Präsidium des FLB hatte den Antrag des Jugendausschusses um Unterstützung in Form von Ausstattung für die Projektteilnehmer unkompliziert bewilligt. „Wir freuen uns, damit einen weiteren Schritt in die Verbreitung des kindgerechten Fußballs in unserem Bundesland gehen zu können“, so schrieb es Axel Witthuhn, Kleinfeldkoordinator im Jugendausschuss, an seine Vereine. Weit über 20.000 Euro investiert der Verband damit in die Zukunft des Fußballs.

**TEXT** Silke Wentingmann-Kovarik

## SAARLAND



**TECHNIK  
UND TEMPO**  
**Tag des Mädchenfußballs**

Mehr als 60 Mädchen im Alter von vier bis 13 Jahren waren der Einladung des SV Bardenbach zum „Tag des Mädchenfußballs“ gefolgt. Unterstützt wurde der Verein von DFB und SFV. Die Kinder erwartete bei schönstem Fußballwetter ein abwechslungsreiches Programm, bei dem sie das Fußballspielen ausprobieren konnten und zudem jede Menge Spaß hatten. Zu Beginn nahmen die Kids an einem Schnuppertraining unter Anleitung von qualifizierten Trainerinnen des Vereins teil. Es folgte ein Parcours aus zehn Stationen, an denen die verschiedenen Techniken des Fußballspiels ausprobiert werden konnten und auch das DFB-Schnupper-Abzeichen oder das DFB-Fußball-Abzeichen abgelegt wurde. Als besonderes Highlight konnte man auch die eigene Schussgeschwindigkeit messen lassen. Anschließend spielten alle ein großes Turnier, verteilt auf mehreren Kleinfeldern. Zum Abschied erhielten alle Teilnehmerinnen Urkunden und Preise aus den Händen der Ehrengäste, Umweltminister Reinhold Jost und seiner Frau Dunja.

**TEXT** Michael Scholl

## SACHSEN



**LEADERSHIP  
FÖRDERN**  
Kurs abgeschlossen

Fast eineinhalb Jahre hat das SFV-Leadership Programm für die Teilnehmer\*innen in Anspruch genommen. Corona-Hürden haben es immer wieder in die Länge gezogen. Nun konnte endlich das vierte und damit letzte Modul (Veränderungsmanagement) des Programms zur Entwicklung von Führungskräften stattfinden. Aus den Händen von SFV-Schatzmeister Sven Zschiesche erhielten die Absolvent\*innen ihre Urkunden. Außerdem führte Zschiesche als SFV-Präsidiumsmitglied im Rahmen der Abschlussveranstaltung persönliche Gespräche und zeigte den Kandidat\*innen Möglichkeiten eines Engagements auf Verbands-ebene auf. Menschen auf ehrenamtliche Führungsaufgaben in einem Verband vorzubereiten und sie dann zu einer aktiven Mitarbeit zu motivieren, ist das große Ziel des Programms.

**TEXT** Alexander Rabe

## SÜDWEST



**OBELISK FÜRS  
ENGAGEMENT**  
Außergewöhnlicher Preis

In Jürgen Schäfer und Lothar Renz sind zwei Mitglieder des Präsidiums des Südwestdeutschen Fußballverbandes von Sportminister Roger Lewentz mit dem Sport-Obelisken des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Es ist die höchste Auszeichnung des Bundeslandes für Sportfunktionäre. Nur fünf Persönlichkeiten pro Jahr, die sich mindestens 20 Jahre lang ehrenamtlich engagiert haben, werden geehrt. Bei Jürgen Schäfer sind die 50 Jahre weit übertroffen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert engagiert sich der 69-jährige Frankelbacher für den Jugendfußball, hat die verschiedensten Funktionen in Vereinen und Verbänden ausgeübt. Im SWFV-Präsidium zeichnet er seit 2004 für den Nachwuchs verantwortlich, ist Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses. Im SWFV-Präsidium ist sein Mitstreiter Lothar Renz Vorsitzender des Verbandsspielausschusses. Zuvor war der 57-jährige Gundheimer viele Jahre Staffelleiter und Vorsitzender des Fußballkreises Alzeu-Worms.

**TEXT** Olaf Paare





**1\_Fußball mit Liebe und Leidenschaft: Imagefilm für die Frauen-Regionalliga West.**

**2\_In der Sportschule Wedau wurde das Thema Inklusion den Trainer\*innen nähergebracht.**

**3\_In Mecklenburg-Vorpommern unterbrechen die Schiris in der 23. Minute ihre Spiele.**



**4\_Die neue SBFV-Vizepräsidentin Ute Wilkesmann mit Präsident Thomas Schmidt.**

**5\_Rund 70 Teilnehmer\*innen diskutierten in Malente über die Situation des Frauen- und Mädchenfußballs in Schleswig-Holstein.**

**6\_Der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch (rechts) überreichte Dirk Janotta die DFB-Ehrennadel.**

**7\_E-Jugend-Spielfeste zugunsten der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe in Berlin.**



RV WEST



## DIE IM WESTEN Imagefilm produziert

Unter dem Slogan „Die im Westen“ stärken der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) und seine Landesverbände FVM, FVN und FLVW den Frauen- und Mädchenfußball in Nordrhein-Westfalen. Ein wichtiger Baustein ist die Förderung der Frauen-Regionalliga West, die durch einen eigens produzierten Imagefilm als ein Premium-Produkt in den Blickpunkt gerückt wird. Das Motto: Von Recklinghausen bis Aachen, von Siegen bis Moers: Wir alle sind „Die im Westen“. Wir sind die Frauen-Regionalliga West! Bei den Vereinen und Spielerinnen kommt der einminütige Imagefilm, der auf vielen Kanälen gespielt und geteilt wird, sehr gut an. Marianne Finke-Holtz, Vorsitzende des WDFV-Frauenfußballausschusses, sagt: „Die Frauen-Regionalliga West und die Voraussetzungen unserer Vereine sind so vielfältig wie unsere Heimat NRW. Aber egal ob Stadion oder Bolzplatz, in der Stadt oder auf dem Land – der Einsatz unserer Fußballerinnen ist immer der Gleiche – engagiert und ehrlich.“ Jeder der 15 Vereine war mit Spielerinnen an den Dreharbeiten beteiligt. Sie haben eine klare Botschaft: „Fußball ist für uns mehr als nur ein Sport. Teamgeist und Zusammenhalt! Vielfalt, Respekt und Toleranz auf und neben dem Platz. Pure Emotionen. Für uns ist Fußball Leidenschaft.“ Zu sehen ist der Imagefilm unter anderem auf der WDFV-Homepage: [www.wdfv.de](http://www.wdfv.de)

**TEXT** Roland Leroi



## NIEDERRHEIN



## ALS TANDEM ERFOLGREICH Förderung von Inklusion

Eine Trainer\*innen-Ausbildung in der Sportschule Wedau des FVN soll zur Stärkung des Inklusionsfußballs beitragen. Zehn „Tandems“, bestehend aus je einem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, lernten, strukturierte Fußballangebote für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen anzubieten. Durchgeführt wurde die Ausbildung von den FCSSA-Clubs (Netzwerk europäischer Profi-Fußballclubs, die sich gemeinsam sozial engagieren) FC Basel, Werder Bremen und Bayer 04 Leverkusen sowie der Scort Foundation (Gründer der FCSSA). Auch die DFL Stiftung, die DFB-Stiftung Sepp Herberger sowie die Landesverbände unterstützen das Projekt, bei dem unter anderem das fußballspezifische und methodische Wissen erweitert wurde. Aus dem Verbandsgebiet des FVN nahmen zwei „Tandems“ teil: von der DJK Rheinkraft Neuss und von der DJK Franz Sales Haus. Am Ende einer ereignisreichen Woche kehrten die Trainer\*innen in ihre Vereine und Inklusionsgruppen zurück. Sie können dort Fußballangebote anbieten.

TEXT Thomas Palapies-Ziehn

## MECKLENBURG-VORPOMMERN



## ZEICHEN GESETZT Aktion gegen Gewalt

Die Referees aus Mecklenburg-Vorpommern haben im November mit einer besonderen Aktion auf ihre Situation aufmerksam gemacht und Respekt eingefordert. Nach einer deutlichen Zunahme verbaler und auch körperlicher Übergriffe haben die Unparteiischen ihre Spiele in der 23. Minute unterbrochen und den Platz verlassen. Der Zeitpunkt stand dabei symbolisch für die 23. Frau bzw. den 23. Mann, die bzw. der sich ehrenamtlich für die Umsetzung der Regeln durch die 22 Kicker\*innen auf dem Fußballplatz verantwortlich zeichnet. „Die Unterbrechungen waren aber viel mehr als nur ein Symbol, sondern eher eine letzte Warnung“, macht Schiedsrichterobmann Torsten Koop deutlich. Ob ein Streik der Referees, wie in anderen Verbänden schon geschehen, der nächste Schritt wäre, ist ungewiss. Aber: „Ein derartiges Szenario ist auch in Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile nicht mehr undenkbar.“

TEXT Robert French

## SÜDBADEN

## WILKESMANN GEWÄHLT Neue Vizepräsidentin

Der SBFV-Verbandsvorstand hat sich bzw. das Präsidium durch Zuwahlergänzt und Ute Wilkesmann aus Überlingen zur Vizepräsidentin gewählt. Dies war notwendig geworden, nachdem Peter Cleiß im August zurückgetreten war. Ute Wilkesmann ist seit 2009 für den SBFV tätig, zunächst auf Bezirksebene und ab 2011 auch auf Verbandsebene. Seit 2013 ist sie Vorsitzende des Verbandsausschusses für Frauen- und Mädchenfußball und in dieser Funktion Mitglied des Verbandsvorstands. Neben diesen Tätigkeiten absolvierte sie 2017 das DFB-Leadership-Programm zur Förderung von Frauen im Fußball. „Ute Wilkesmann kennt die Verbandsarbeit seit vielen Jahren und hat ihre Qualifikation bereits mehrfach nachgewiesen. Mit ihr konnten wir erstmals eine Frau in das SBFV-Präsidium wählen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit“, sagt SBFV-Präsident Thomas Schmidt. Auch Wilkesmanns Nachfolge im Verbandsausschuss für Frauen- und Mädchenfußball wurde vom Verbandsvorstand geregelt. Die bisherige stellvertretende Vorsitzende Mareike Ludwig aus Sölden wurde zur neuen Vorsitzenden berufen.

TEXT Thorsten Kratzner

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

## GELUNGENE PREMIERE Wichtiger Kongress

Der erste Frauen- und Mädchenfußballkongress des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes ist auf sehr positive Resonanz gestoßen. Rund 70 Teilnehmer\*innen hatten sich im Uwe Seeler Fußball Park in Malente eingefunden, um sich über die aktuelle und zukünftige Situation des Frauen- und Mädchenfußballs auszutauschen. Zu den Gästen zählten unter anderen die aus Schleswig-Holstein stammende Co-Trainerin der deutschen Fußball-Nationalmannschaft der Frauen, Britta Carlson, und Jana Bernhard, Mitbegründerin der Initiative „Fußball kann mehr“. Die vor allem in den Workshop-Phasen gesammelten Ergebnisse sollen in nachgelagerten Arbeitsgruppen weiter ausgearbeitet werden oder in konkrete Anträge für das SHFV-Präsidium fließen.

TEXT Karsten Tolle



## RHEINLAND



## EHRENNADEL FÜR JANOTTA Seit Jahrzehnten aktiv

Große Auszeichnung für Dirk Janotta, DFB-Vizepräsident und Schatzmeister des Fußballverbandes Rheinland: Im Rahmen des Verbandstags des Fußball-Regional-Verbandes „Südwest“ in Saarbrücken wurde ihm von Dr. Rainer Koch, 1. Vizepräsident des DFB, die Goldene Ehrennadel des DFB verliehen. Janotta ist seit zwei Jahren Vizepräsident des DFB für sozialpolitische Aufgaben und DFB-Stiftungen, den Posten des Schatzmeisters im FVR bekleidet er bereits seit 29 Jahren. Als stellvertretender Vorsitzender engagiert sich der 64-Jährige aus Winnigen zudem in der FVR-Stiftung „Fußball hilft!“. Janottas ehrenamtliche Leistungen wurden bereits mit der Verleihung der FVR-Ehrennadel in Gold, der DFB-Ehrennadel in Silber, der Goldenen Ehrennadel des Fußball-Regional-Verbandes „Südwest“ und dem Bundesverdienstkreuz am Bande gewürdigt.

TEXT Frank Jellinek

## BERLIN



## KICKEN GEGEN KREBS Spielfest für E-Junioren

Traditionell veranstaltet der Berliner Fußball-Verband jedes Jahr in den Wintermonaten den E-Junioren-Cup zugunsten der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe. Angesichts der stark steigenden Corona-Fallzahlen hat sich der BFV-Jugendausschuss in dieser Saison jedoch gegen die Austragung des Hallenturniers entschieden. Um den vielen krebserkrankten Kindern und Jugendlichen in Deutschland dennoch etwas Gutes zu tun, fand die Veranstaltung alternativ in Form von drei E-Jugend-Spielfesten auf der Anlage des SV Bau-Union statt. Alle Einnahmen aus Spenden sowie der Verpflegungsstände vor Ort kamen der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe zugute. Gleichzeitig bot die Veranstaltung allen Interessierten eine weitere gute Möglichkeit, die neuen Spielformen im Kinderfußball kennenzulernen.

TEXT Janosch Franke



A woman is sitting on a stone ledge at night. She is wearing a black beanie, a black turtleneck sweater, a black coat, grey patterned leggings, black socks, and white sneakers. She is looking towards the camera. In the background, there is a body of water and a large, illuminated cathedral with two prominent spires, likely Cologne Cathedral. The city lights are visible in the distance.

# ALLES IM





Lena Lotzen war ganz oben, mit 19 Jahren Europameisterin mit der DFB-Auswahl. Und dann war sie ganz unten, mit 27 Jahren, nachdem ein dritter Kreuzbandriss ihr die Karriere endgültig kaputt gemacht hatte. Seit Juli geht es wieder aufwärts. Lotzen arbeitet als Co-Trainerin der U 16-Juniorinnen des DFB. Ein Heimspiel im vorweihnachtlichen Köln.

# FLUSS



**G**anz oben, als das Riesenrad seinen höchsten Punkt erreicht, liegt Lena Lotzen die Stadt zu Füßen. Der Weihnachtsmarkt mit seinen bunten Lichtern. Der Rhein, der träge Richtung Düsseldorf fließt. Der Dom, der an diesem Abend majestätisch angestrahlt wird. Die Krankenhäuser, die das Stadtbild Kölns seit 2008 prägen. Hier ist sie inzwischen angekommen. Ihre Heimat, sagt sie, sei zwar Würzburg. Da kommt sie her, da wohnt ihre Familie, da sind ihre langjährigen Freunde. Aber Köln ist ihr neues Zuhause geworden.

Seit anderthalb Jahren wohnt sie im angesagten Stadtteil Ehrenfeld in einer WG mit Josephine Henning, ebenfalls früher Nationalspielerin. Henning arbeitet heute als Künstlerin. Lotzen war schon mal zum Karneval feiern in Köln, in der Altstadt, wo sich die Touristen dann treffen. Im Sommer 2020 jedoch war sie zum Fußballspielen gekommen. Sie wollte nach einer langen Leidenszeit mit vielen Verletzungen beim FC Bayern München und dem SC Freiburg beim 1. FC Köln noch einmal durchstarten. Aber dann riss sie sich erneut das Kreuzband, zum dritten Mal. Es war das letzte, das untrügliche Zeichen, dass ihr Körper Leistungssport auf höchstem Niveau nicht zulässt. Fußball war ein enorm großer Teil ihres Lebens. Wegen ihrer unglaublichen Verletzungshistorie konnte sie ihren Traum nur viel zu kurz leben. In diesem Moment war er zerplatzt, wie eine riesige, bunte Seifenblase.

Nun steht sie auf dem Weihnachtsmarkt am Schokoladenmuseum in Köln. Mit Maske und Abstand und geimpft und allem, was heutzutage selbstverständlich dazugehört. Es riecht nach Reibekuchen, Maronen, gebrannten Mandeln. Hinter ihr dreht sich gemächlich ein Riesenrad. Kann man Lotzens Karriere womöglich mit einer Fahrt auf einem Riesenrad vergleichen? Es geht langsam aufwärts, immer höher, bis zum Scheitelpunkt. In ihrem Fall ist das der Gewinn der Europameisterschaft 2013 mit der DFB-Auswahl – mit gerade mal 19 Jahren. Und dann geht es wieder abwärts, immer tiefer. Ein Kreuzbandriss und das Comeback, ein zweiter Kreuzbandriss und das zweite Comeback, ein dritter Kreuzbandriss und kein drittes Comeback mehr – wieder bis ganz nach unten, zum Ausgangspunkt. Oder ist eher der Vergleich mit einer wilden Fahrt auf einer Achterbahn passend? Rasend schnell hoch, noch schneller wieder runter, scharfe Kurven; das Ziel, das Ende dieser schwindelerregenden Tour lange nicht in Sicht.

## ZWEIMAL MEISTERIN

„Ich habe nichts ausgelassen“, sagt Lotzen, inzwischen 28, mit Blick über das abendliche Köln. Der eisige Wind pfeift ihr ins Gesicht. Sie galt als eines der größten Talente im deutschen Frauenfußball: „Ich bin mit 17 Jahren zum FC Bayern gewechselt und war dort in jungen Jahren Vizekapitänin. Wir sind zweimal Deutscher Meister geworden und haben einmal den DFB-Pokal gewonnen. Alles war gut.“ Aber am 14. August 2014 begann die Negativserie mit dem ersten Kreuzbandriss. Acht Monate später kehrte sie auf den Platz zurück. Nach zwei Jahren war ihr linkes Knie wieder kaputt. Es passierte am 29. März 2017 in der Champions League bei Paris Saint-Germain. Lotzen kämpfte sich noch einmal zurück. Dies-

mal dauerte es länger, bis sie wieder dabei sein konnte. Und dann geschah es am 14. Juni 2020 erneut. Mit Tränen in den Augen verließ sie den Platz. Das Schlusskapitel eines Dramas in drei Akten. Lotzens Karriere, zusammengefasst in neun Sätzen.

„Nach dem ersten Kreuzbandriss hatte ich überhaupt keine Zweifel daran, dass ich zurückkommen werde“, sagt Lotzen heute im Rückblick. „Beim zweiten Mal bin ich schon ins Grübeln gekommen. Nachdem es zum dritten Mal passiert war, war mir ziemlich schnell klar, dass es keinen Sinn mehr macht.“ Danach ist ein Prozess bei ihr in Gang gesetzt worden, die Entscheidung ist nach und nach gereift, dass es endgültig vorbei ist. Oder gibt es vielleicht doch noch eine Chance? Kann sie sich



**LENA LOTZEN** gehörte vor gut einem Jahrzehnt zu den größten Talenten des deutschen Fußballs. Von der U 15 durchlief die Angreiferin die U-Mannschaften des DFB. 2011 gewann sie mit der U 19 den EM-Titel, im Jahr darauf wurde sie mit der U 20 Vize-Weltmeisterin. Ihr Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft gab sie als 18-Jährige im Februar 2012 beim Algarve Cup im Spiel gegen Island, ebenfalls 2012 wurde sie mit der Fritz-Walter-Medaille in Gold ausgezeichnet. Bei der erfolgreichen EM 2013 kam sie in allen Spielen zum Einsatz (Foto). Zwei Jahre später gehörte sie zum Aufgebot bei der WM in Kanada. In ihren 25 Länderspielen traf Lena Lotzen viermal. Mit dem FC Bayern gewann sie 2015 und 2016 die Deutsche Meisterschaft und 2012 den DFB-Pokal der Frauen. Später spielte sie noch für den SC Freiburg. Kurz nach ihrem Wechsel zum 1. FC Köln 2020 verletzte sie sich schwer. Es war bereits ihr dritter Kreuzbandriss. Bald danach beendete sie ihre Karriere. Seit diesem Jahr arbeitet sie im Trainerstab des DFB.



# HOLD DIR DEN KICK!

NEU!

**ELFEN #7**  
**JETZT AM KIOSK**  
**UND UNTER**  
**ELFEN-MAGAZIN.COM**

   **ELFEN\_MAGAZIN**



MAGAZIN FÜR FUSSBALL, SPORT, LIFESTYLE, BUSINESS



noch mal für eine Reha motivieren? Oder sind die Zeichen des Körpers zu eindeutig? Der Fußball war und ist ihre größte Leidenschaft. Da macht man nicht von heute auf morgen Schluss.

„Ich habe die Zeit danach genutzt, um mir Gedanken zu machen, wie es weitergehen könnte“, sagt Lotzen. Und genau in diesem Moment erreichte sie das Angebot des DFB, im Team von Sabine Loderer Co-Trainerin der U 16-Juniorinnen zu werden: „Es war immer in meinen Gedanken, Trainerin zu sein. Ich wollte ausprobieren, ob es tatsächlich etwas für mich ist. Deshalb hat mich die Anfrage direkt gereizt und ich musste nicht lange zögern, um zuzusagen.“ Für Lotzen war es so ein fließender Übergang – von der Spielerin zur Trainerin: „Viele haben mir nach ihrem Karriereende davon berichtet, dass sie erst mal in ein Loch gefallen sind. Dazu konnte es bei mir zum Glück gar nicht kommen, weil ich direkt eine attraktive Perspektive hatte.“ Parallel arbeitet sie an ihrer Masterarbeit im Studiengang Sportmanagement. Außerdem betreut sie für den 1. FC Köln im Rahmen eines Mentoring-Projekts individuell vier talentierte Spielerinnen.

### GANZHEITLICH BETREUEN

Lotzens Aufgabe beim DFB ist es nun vor allem, die jungen Nationalspielerinnen ganzheitlich zu betreuen, Erfahrungen weiterzugeben. „Ich habe alles mitbekommen, aus was ein Sportlerleben bestehen kann. Nicht nur die positiven Seiten, die Erfolge, die man zusammen feiert. Durch meine Verletzungen habe ich auch negative Aspekte erleben müssen.“ Man kann es auch ganz krass formulieren: Eine falsche Bewegung, ein unglücklicher Zweikampf, ein Loch im Rasen an der falschen Stelle – und alles kann vorbei sein. „Ich werde den jungen Spielerinnen auf jeden Fall mitgeben, dass es nicht immer nur bergauf geht, sondern dass es auch mal in die falsche Richtung laufen kann“, sagt Lotzen. Wie bei einer Fahrt auf dem Riesenrad.

Lena Lotzen und das gesamte Trainerteam der U 16 des DFB machen den Talenten das Angebot, dauerhaft mit ihnen im Austausch zu sein und eben nicht nur während der sieben, acht oder neun Lehrgänge im Jahr. Das Betreuungsnetz soll engmaschiger werden, sagt sie: „Viele Fußballerinnen in diesem Alter sind noch in ihren Heimatvereinen aktiv, in denen die Strukturen naturgemäß nicht so professionell sind wie beispielsweise in München, Wolfsburg oder Hoffenheim. Und da wollen wir ansetzen und die Spielerinnen bestmöglich unterstützen. Es wird ja immer wieder die Frage gestellt, wo sich ein 15- oder 16-jähriges Toptalent am besten entwickelt. Ist das im Heimatverein, im gewohnten Umfeld, möglicherweise mit den Jungs? Oder ist doch das Nachwuchszentrum eines Spitzenvereins genau richtig? Ich glaube, dass die Antwort auch vom Charakter der jeweiligen Spielerin abhängt. Wir müssen sehr individuell fördern.“

Lotzen weiß, dass die 15- bis 16-Jährigen eine ganz sensible Altersgruppe bilden. Andere Dinge des Lebens werden wichtiger, der Fußball verliert vielleicht an Bedeutung. Es geht um grundsätzliche Fra-



gen. Was kommt nach der Schule? Eine Ausbildung? Ein Studium? Oder voller Fokus auf den Sport? Die Antwort auf diese Frage kann von entscheidender Bedeutung sein. „Ich habe erstmals bei der Frauen-Nationalmannschaft ein Gefühl dafür entwickelt, dass Fußball womöglich nicht nur ein Hobby ist, sondern zu meinem Beruf werden kann“, sagt Lotzen. „Das war eine sehr wichtige Erkenntnis für mich. Ich glaube, dass es vielen so gehen kann.“

### KLAR UND AUFGERÄUMT

Ihre eigene Karriere war davon geprägt, dass sie sehr lange bei den Jungs gespielt hat, auch mit 15, 16 Jahren noch. „In dieser Zeit hatte ich das riesige Glück, dass ich einen Trainer hatte, der mich total unterstützt hat. Ich war damals noch sehr zurückhaltend und schüchtern – vor allem auch neben dem Platz. In dieser Phase, als ich immer größere Mühe hatte, mich körperlich im Kreis der Jungs zu behaupten, hätte mir sicherlich dennoch eine zusätzliche Unterstützung sehr gutgetan, wie wir sie jetzt anbieten“, sagt Lotzen. „Ich kann mich daran erinnern, dass ich in dieser Zeit gezweifelt habe, ob ich die bestmögliche Entscheidung treffe. Und ich habe mich gefragt, wie es andere Mädchen in meinem Alter machen. Die Jungs, mit denen ich damals gespielt habe, sind da erwachsen geworden. Als Mädchen beziehungs-



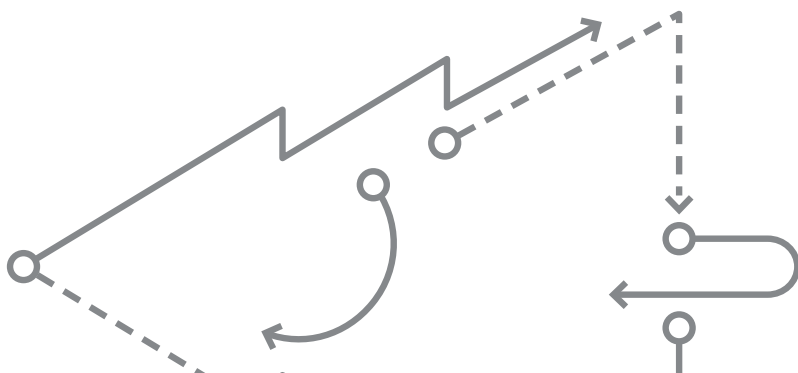


weise als Frau ist es ab einem gewissen Zeitpunkt schwerer, bei den Jungs mitzuhalten.“

Mit 17 Jahren ist sie deshalb zum FC Bayern in die erste Mannschaft gewechselt. „Es waren viele ältere Spielerinnen, aber insgesamt hatten wir eine junge Mannschaft. Das war sehr wichtig, weil ich sonst vielleicht den Spaß verloren hätte.“ Da ist sie beispielsweise erstmals mit strategischem Krafttraining konfrontiert worden. Später kamen Themen wie gesunde Ernährung und psychologische Betreuung hinzu. „Damit hätte man sicher schon drei oder vier Jahre früher beginnen können“, betont Lotzen. „Und genau da setzen wir jetzt schon an, indem wir die Spielerinnen engmaschig betreuen.“

Wenn Lena Lotzen in der Gondel des Riesenrads über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft spricht, macht sie einen sehr aufgeräumten, einen sehr klaren Eindruck. Was geschehen ist, kann sie nicht mehr ändern, es hat sie geprägt. Auch die Rückschläge, die Tränen sind schon lange getrocknet. Sie hatte manchmal Glück, aber sie hatte oft auch verdammt viel Pech. Was noch kommt, kann sie beeinflussen, sie wird die Richtung vorgeben. Anders, als es bei einem Riesenrad der Fall ist. Das dreht sich immer nur im Kreis.

**TEXT** Sven Winterschladen  
**FOTOS** Getty Images/Neil Baynes





**ABSTIMMUNG**

Der DFB-Bundestag  
wählt in Frankfurt  
ein neues Präsidium

**SUPPORT**

Die Fans freuen sich  
auf ein spannendes  
Fußballjahr 2022

**TESTPHASE**

Das Frauen-Team  
bereitet sich auf die  
EM in England vor

**DFB-JOURNAL****DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES****04 | 2021 | IMPRESSUM****Herausgeber:**

Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Michael Herz

**Koordination/Konzeption:**

Thomas Dohren, Steffen Lüdeke,  
Gereon Tönnihsen

**Redaktionsschluss:**

13.12.2021

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Sonja Alger, Tobias Bach, Niels  
Barnhofer, Jochen Breideband,  
Karl Evers, Thomas Hackbarth,  
Knut Hartwig, Jan Hongsermeier,  
Arne Leyenberg, Udo Muras,  
Arthur Ril, Annette Seitz, Karl-  
heinz Wild, Sven Winterschladen

**Bildernachweis:**

Thomas Böcker, GES, Getty  
Images, imago, Carsten Kobow,  
Moritz Müller, Picture Alliance,  
Cindy Rangelow, Philipp  
Reinhard, Reuters, Gerhard  
Strohm, Ullstein, Witters

**Titelbild:**

Thomas Böcker

**Illustration:**

Bernd Schifferdecker

**Layout, Technische Gesamtherstellung,  
Vertrieb und Anzeigenverwaltung:**

Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

**Abonnenten-Betreuung:**

DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.  
dfb@ruschkeundpartner.de



**RECYCLED**  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
**FSC® C014339**

Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



**klimaneutral**  
gedruckt  
www.klima-druck.de  
ID-Nr. 21111421





# Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live – bis 2026.





Volkswagen way to  
**ZERO**

100 % SUV, 100 % elektrisch

# ID.4\*

**JETZT PROBE FAHREN.** Informieren Sie sich auch zu **Lease&Care\*\*** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



\* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. \*\* Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)